



Einband 2.90

30.6.52

**Nachgelassene Bibliothek
Johann W. Fück P**

Fuchs

Manuscript of the
Johann 12. 1724



LEIPZIGER SEMITISTISCHE STUDIEN V, 4
HERAUSGEGEBEN VON A. FISCHER UND H. ZIMMERN

VERNEINUNGS- UND FRAGEPARTIKELN
UND VERWANDTES
IM KUR'ĀN

EIN BEITRAG

ZUR HISTORISCHEN GRAMMATIK DES ARABISCHEN

VON

DR. PHIL. GOTTHELF BERGSTRÄSSER

PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1914

Die noch fehlenden vorangehenden Hefte erscheinen später.

*Für die regelmässigen Abnehmer der „Studien“ liegen Titel und Inhaltsverzeichnis
zum V. Bande diesem Hefte bei.*

Die **Leipziger Semitistischen Studien** sollen in erster Linie ein Sammelorgan für Arbeiten bilden, die von Mitgliedern des Semitistischen Instituts der Universität Leipzig geliefert werden. Doch werden regelmäßig auch die Dozenten, insonderheit die unterzeichneten Direktoren des Instituts Originalarbeiten zu dem Unternehmen beisteuern, und ebenso ist die Mitarbeit anderer Semitisten, insbesondere solcher, die von der Universität Leipzig ausgegangen sind, sehr willkommen. Der Name „Semitistisch“ soll dabei nur a potiori gelten, so daß also auch Arbeiten auf den Nachbargebieten, wie dem Sumerischen, Elamitischen, Persischen, Türkischen, Hamitischen etc., Aufnahme finden können. Die Herausgeber bürgen natürlich — selbst da, wo sie im einzelnen Berichtigungen und Zusätze angebracht haben — für den Inhalt der aufgenommenen Arbeiten nur im allgemeinen.

Die einzelnen Arbeiten bilden selbständige, einzeln käufliche Hefte mit besonderer Seitenzählung. Je sechs Hefte werden zu einem Bande zusammengefaßt. Es sollen jährlich 15—20 Bogen zu je 16 Seiten veröffentlicht werden; im übrigen ist das Erscheinen der LSSSt. völlig zwanglos.

Bisher sind erschienen:

I. Bd. 18 M.; geb. in Hbfzr. 20.50 M.

J. Hunger, Becherwahrsagung bei den Babyloniern nach zwei Keilschrifttexten aus der Hammurabi-Zeit. III, 80 S. 1903. (I, 1) M. 2.80

S. Daiches, Altbabylonische Rechtsurkunden aus der Zeit der Hammurabi-Dynastie. IV, 100 S. 1903. (I, 2) M. 3.20

E. Pröbster, Ibn Ginn's Kitāb al-Muġtaṣab, hrsg. und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen. XXII, 60 S. 1905. (I, 3) M. 2.70

H. Stumme, Maltesische Studien. Eine Sammlung prosaischer u. poetischer Texte in maltes. Sprache nebst Erläuterungen. IV, 124 S. 1904. (I, 4) M. 4 —

H. Stumme, Maltesische Märchen, Gedichte und Rätsel in deutscher Übersetzung. XVI, 102 S. 1904. (I, 5) M. 3.50

J. Böllerrücher, Gebete und Hymnen an Nergal. III, 52 S. 1904. (I, 6) M. 1.80

II. Bd. 16 M.; geb. in Hbfzr. 18.50 M.

E. Behrens, Assyrisch-babylonische Briefe kultischen Inhalts aus der Sargonidenzeit. III, 124 S. 1906. (II, 1) M. 4 —

K. Frank, Bilder und Symbole babylonisch-assyrischer Götter. Nebst einem Beitrag über die Göttersymbole des Nazimaruttaš-Kudurru von H. Zimmern. Mit 8 Abbildungen. IV, 44 S. 1906. (II, 2) M. 1.80

H. Ram, Qissat Mār Êlġiā (die Legende vom hl. Elias). Als Beitrag

zur Kenntnis der arabischen Vulgärdialekte Mesopotamiens nach Fol. 1—18^a Kod. Sachau 15 Kgl. Biblioth. Berlin herausgegeben, übersetzt und mit einer Schriftlehre versehen. VIII, 40 S. 1907. (II, 3) M. 2 —

E. G. Perry, Hymnen und Gebete an Sin. Mit 4 Tafeln in Autographie. VI, 50 S. 1907. (II, 4) M. 2 —

J. Hehn, Siebenzahl und Sabbat bei den Babyloniern und im Alten Testament. Eine religionsgeschichtliche Studie. IV, 132 S. 1907. (II, 5) M. 4 —

R. Roberts, Das Familien-, Sklaven- und Erbrecht im Qurān. IV, 56 S. 1908. (II, 6) M. 2.20

III. Band.

W. Schrank, Babylonische Sühnriten besonders mit Rücksicht auf Priester und Büßer untersucht. XII, 112 S. 1908. (III, 1) M. 4 —

K. Frank, Babylonische Beschwörungsreliefs. Ein Beitrag zur Erklärung der sog. Hadesreliefs. Mit 5 Abbildungen im Text und 4 Tafeln. VI, 94 S. 1908. (III, 3) M. 3.50

B. Ilg und H. Stumme, Maltesische Volkslieder im Urtext mit deutscher Übersetzung. II, 77 S. 1909. (III, 6) M. 2.50

IV. Band.

F. H. Weissbach, Beiträge zur Kunde des Irak-Arabischen. Erste Hälfte: Prosa-Texte. 208 S. 1908. (1. Hälfte) M. 9 —

VERNEINUNGS- UND FRAGEPARTIKELN

UND VERWANDTES

IM KUR'ĀN

Fa 720

EIN BEITRAG

ZUR HISTORISCHEN GRAMMATIK DES ARABISCHEN

VON

DR. PHIL. **GOTTHELF BERGSTRÄSSER**

PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1914



Leipziger Semitistische Studien
herausgegeben von
AUGUST FISCHER und HEINRICH ZIMMERN
V. Band, Heft 4

(Die Seiten 1—67 wurden auch als Leipziger Dissertation ausgegeben.)

Druck von August Pries in Leipzig.



Inhalt.

	§§	Seite
Einleitende Bemerkungen		1
Kap. 1: <i>lam</i>	1—7	8
„ 2: <i>lammā</i>	8	13
„ 3: <i>lan</i>	9—11	15
„ 4: <i>laisa</i>	12—14	17
„ 5: <i>lāta</i>	15	20
„ 6: <i>ġair</i>	16—19	21
„ 7: <i>in</i>	20—22	25
„ 8: <i>mā</i>	23—29	29
„ 9: <i>lā</i>	30—44	38
„ 10: Die Fortführung negativer Sätze	45—52	60
„ 11: <i>illā</i>	53—58	67
„ 12: <i>lau-lā</i>	59	81
„ 13: <i>kallā</i>	60	82
„ 14: Ergänzungsfragen negativen Sinns	61—67	84
„ 15: <i>hal</i>	68	86
„ 16: <i>a</i>	69—72	89
„ 17: <i>am</i>	73—75	100
Anhang 1: Niemand, Nichts, Niemals	76—79	105
„ 2: Die Negationen in der Antithese	80	106
Nachwort		108

Verzeichnis der Abkürzungen.

<p>A == Anmerkung. abs == absolut. Adj == Adjektiv. Adv == Adverb. affirm == affirmativ. akk == Akkusativ. apok == Apokopat. det == determiniert. energ == Energikus. fut == Futurum. gen == Genetiv. Gw == Gegenwart. Haupts == Hauptsatz. imp == Imperativ. ind == Indikativ. indet == indeterminiert. inf == Infinitiv. ipf == Imperfekt. kond == Konditional. m == Mitte (der Seite). Nebens == Nebensatz. neg == negativ. nom == Nominativ. o == oben (auf der Seite). Obj == Objekt.</p>	<p>part == Partizip. pers == Person. pf == Perfekt. pr == Präsens. Präd == Prädikat. Präp == Präposition. rel == relativ. subj == Subjunktiv. Subj == Subjekt. Subst == Substantiv. u == unten (auf der Seite). Var == Variante. Vg == Vergangenheit. Zk == Zukunft.</p> <p>B == Baiḍāwī. bJ == ibn Ja'īš. G == Galālāin. K == Qur'an L'A == ibn Manẓūr, Lisān al-'arab. Mf == Zamaḥṣarī, Mufaṣṣal. Mg == ibn Hišām, Muḡnī 'l-lalīb. Š == Šaṭībīja. Sb == Sibawaih. Z == Zamaḥṣarī, Kaššāf.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Verbesserungen.

- S. 3, A 1 l. bedeutungslos für bedeutunglos.
S. 12 § 6 Z. 3 füge hinter Nebens hinzu ṣila.
S. 27, A 8 l. *an* für *a-in*.
S. 33 l. vor dem vorletzten arabischen Beispiel b für a.
S. 37, A 2 l. حاحزبين für حاجزبين.
S. 59, A 1 befindet sich auf S. 60.
S. 60 l. in dem arabischen Beispiel لَفْضِيْ für لَفْضِيْ.

Ein Beitrag zur historischen Grammatik des Arabischen will die vorliegende Arbeit sein: denn eine historische Grammatik zu schaffen, ist gegenwärtig wohl eine der hauptsächlichsten, wenn auch schwierigsten Aufgaben der Arabistik. Allerdings sind wir noch gar nicht in der Lage, direkt auf das Ziel loszugehen, und auch die vorliegende Arbeit kann nur mittelbar zu seiner Erreichung etwas beizutragen suchen: denn es fehlen noch die wichtigsten Grundlagen. Die arabische Grammatik beruht noch, wie das arabische Lexikon, trotz der verdienstvollsten Einzelarbeit ihrer europäischen Kenner, zu einem großen Teil auf der Arbeit der einheimischen Gelehrten, von denen sie als Grundanschauung eine formal logische Sprachauffassung übernommen hat. So unentbehrlich eine solche Leitung für die junge Wissenschaft war, zumal in einer Zeit, in der die allgemeine Sprachwissenschaft noch in den Anfängen stand, so notwendig ist es jetzt, nachdem die Arabistik, unter anderem auch durch das Studium der Dialekte, selbständig geworden ist, nachdem die allgemeine Sprachwissenschaft zur Sprachpsychologie geführt hat und nachdem auf dem Gebiet der Indogermanistik eine entwicklungsgeschichtliche Methode von außerordentlicher Feinheit ausgebildet worden ist, jene Abhängigkeit endlich los zu werden. Der erste Schritt dazu ist die Schaffung von grammatischen Monographien, die zunächst rein deskriptiven Charakter haben müssen: denn die Herausarbeitung geschichtlicher und sonstiger Zusammenhänge mit Hilfe von Vergleichung wäre nur möglich, wenn wir bereits eine größere Anzahl derartiger Monographien besäßen; in dieser glücklichen Lage befinden wir uns aber leider noch nicht.

Daß ich als Gegenstand einer solchen Monographie gerade den Kur'an gewählt habe, wird einer Rechtfertigung kaum bedürfen: er ist eins der ältesten arabischen Sprachdenkmäler, in einer durch

Formfesseln relativ wenig beengten Sprache geschrieben, örtlich genau fixierbar und zeitlich auf ein Menschenleben beschränkt (von etwaigen späteren Interpolationen, die auf alle Fälle nur gering an Zahl und Umfang sein können, darf ich hier absehen), aus beiden Ursachen also relativ einheitlich, und schließlich für die weitere Entwicklung des Schriftarabischen von größter Bedeutung: Vorzüge, denen gegenüber auch die Schwierigkeiten des Verhältnisses zur Volkssprache und der Überlieferung zurücktreten. Ein wesentlicher Vorteil ist dabei noch nicht erwähnt: die feste Umgrenztheit und der nicht zu große Umfang des Gebietes ermöglichen es, für jede grammatische Erscheinung sämtliche Belegstellen anzugeben — wenigstens in der Theorie; wieweit ich praktisch diesem von mir allerdings verfolgten Ideal der Vollständigkeit nahe gekommen bin, ist eine andre Frage. Diese Vollständigkeit ist wertvoll als Grundlage für statistische Feststellungen über die relative Häufigkeit der einzelnen Vorkommnisse; erst solche Feststellungen geben ein wirkliches Bild der grammatischen Situation. Nun würde es ja genügen, die statistischen Resultate zu geben, und bei Bearbeitung eines umfangreicheren Stoffes würde man schon aus äußeren Gründen diesen Ausweg wählen müssen; in dieser Probe aber wird die Vorlegung des gesamten Materials wohl nicht unwillkommen sein, schon weil sie es ermöglicht, die Methode zu kontrollieren.

Das Kapitel der Negationen ist ziemlich willkürlich als Beispiel herausgegriffen aus einem größeren Gebiet (zunächst der Lehre von den Partikeln), auf das sich meine Sammlungen anfangs erstreckten, und das, wenn die vorliegende Probe den Beifall der Sachverständigen findet und die Berufstätigkeit mir Zeit und besonders Arbeitskraft genug übrig läßt, vielleicht später einmal zusammenhängend bearbeitet werden soll. Abgrenzung und Anordnung des Stoffes werden sich, hoffe ich, selbst rechtfertigen; aufmerksam zu machen ist nur darauf, daß die Fortführung negativer Sätze in einem besonderen Kapitel behandelt ist. Allerdings sind alle hierher gehörigen Stellen auch schon in den vorhergehenden Kapiteln angeführt, aber nur unter der jedesmal ersten Negation, außer in dem Fall, daß die Konstruktion der miteinander verbundenen Negationen verschieden ist; schien auch in anderen Fällen die Anführung einer nicht an erster Stelle stehenden Negation wünschenswert, so ist das Zitat in Klammern gesetzt.

Ist so durch die im Gegenstand selbst liegende klare Umgrenztheit des Stoffes ein Übergreifen auf andere Gebiete verhindert, so lassen sich dagegen Beziehungen anderer Gebiete zu dem unseren nicht ausschalten: die Verwendungsweise und Bedeutung der Negationen ist vielfach von allgemeineren Verhältnissen abhängig, besonders von denen des Tempus, der Abhängigkeit und der Wortstellung. Die in dieser Richtung sich erhebenden Fragen (Aktionsart und Zeitstufe, besonders beim Perfektum; Zeitbedeutung des Nominalsatzes; sprachliche Form in den Schilderungen der Endzeit, der Strafe und Belohnung, der Hölle und des Paradieses; — Übergänge zwischen Hauptsatz und Nebensatz, besonders *ḥal* und *ṣifa*; — Unterschied zwischen Verbalsatz und Nominalsatz mit verbalem Prädikat gleichen Subjekts¹⁾) sind weder für den Kur'an schon gelöst, noch mit Hilfe des hier verwerteten Materials lösbar. Die Stellungnahme zu diesen Fragen kann also der Natur der Sache nach nur eine vorläufige sein; soweit sich eine Stellungnahme nicht ganz vermeiden ließ.

Die Vollständigkeit in der Anführung der Belegstellen bedingte, daß jede Stelle klassifiziert, ihr ein bestimmter Platz angewiesen wurde. Bei diesem Verfahren kommen zwei Gruppen von Stellen nicht zu ihrem Recht: einmal die, deren Auffassung und damit Einordnung zweifelhaft ist; bei ihnen konnte aber wenigstens in den meisten Fällen durch eine Anmerkung auf die Schwierigkeit hingewiesen werden. Schlimmer stand es bei der andern, weit wichtigeren Gruppe: den Stellen, die auf der Grenze zweier Kategorien stehen, den Übergangsformen. Sie alle durch Anmerkungen zu bezeichnen, war ebenso untunlich, wie etwa, sie durch eine besondere Art der Eintragung hervorzuheben; es mußte in jedem Fall nach sorgfältiger Abwägung der Umstände eine trotzdem, der Natur der Sache nach, anfechtbare Entscheidung getroffen werden, ohne daß es möglich war, jedesmal auf die Schwierigkeit aufmerksam zu machen. So muß diese allgemeine Bemerkung genügen.

Alles bisher Gesagte bezieht sich nur auf das eine Interesse der Arbeit, das grammatische; sie hat aber noch ein anderes: das am Kur'an. Sie soll nicht nur ein Beitrag zur arabischen Grammatik sein, sondern auch ein Versuch, von einem Punkte aus die

1) Da für den Gebrauch der Negationen dieser Unterschied im allgemeinen bedeutungslos zu sein scheint, sind im folgenden diese beiden Satzarten nicht getrennt.

sprachliche Form dieses Buches zu beleuchten. Deren hervorstechendster Zug ist die Formelhaftigkeit: diese über ein einzelnes Gebiet des sprachlichen Ausdrucks zu verfolgen, ist ein Hauptgesichtspunkt gewesen. Daher sind ähnliche Stellen nebeneinander zitiert (getrennt durch /), und besonders häufigen Formeln, vor allem den Reimformeln (s. u. S. 39), sind sogar besondere Absätze gewidmet. Das grammatische Interesse ging aber doch vor; deshalb habe ich mich nicht gescheut, aus grammatischen Gründen auch die ähnlichsten Stellen zu trennen, obgleich es gerade charakteristisch ist, daß nicht selten eine Formel grammatisch variiert wird (Beispiele dafür einige der unten besprochenen Reimformeln). Nicht so ausgiebig konnte ein zweites formales Charakteristikum des Qur'an berücksichtigt werden, das ebenso wie die Formel eine gründliche Bearbeitung im Zusammenhang verdiente: der Reim. Fast nur in seinem Einfluß auf die Gestaltung der Reimformeln kommt er zur Sprache. — Manches ließe sich auch über die Entstehungszeit einzelner Abschnitte aus den vorliegenden Ziffernreihen, aus der Verteilung mancher charakteristischen Erscheinung im Qur'an gewinnen; doch eine solche Untersuchung würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen.

Es erübrigt noch, einiges über die benutzten Hilfsmittel zu sagen. Die zugrunde gelegte Ausgabe ist natürlich die Flügelsche¹, trotz ihrer genugsam bekannten Unzulänglichkeit. Dreierlei Angaben vermißt man in ihr besonders: über ähnliche und gleiche Stellen, über Abweichungen in der Abteilung und Zählung der Verse und über Varianten. Den ersten Mangel zu ersetzen, blieb mir nichts als eigene Sammlungen²; den zweiten behoben einigermaßen orientalische Ausgaben³ mit Verszählung oder wenigstens Versabteilung, soweit er im gegenwärtigen Fall überhaupt von Bedeutung war; und als Quellen für Varianten habe ich verwendet in erster Linie die Kommentare von Zamahšari und Baiḍāwi, in zweiter, besonders für die Feststellung, welche Textformen im

1) Corani textus arabicus . . recensuit . . Gustavus Fluegel. Editio stereotypa . . tertium emendata. Nova impressio. Lipsiae 1893.

2) Die für Feststellung von Parallelstellen sehr wertvolle Bairüter Konkordanz (s. u. S. 5 A 3) ist mir leider zu spät bekannt geworden.

3) Kairo 1321. Lithographie (mit Verszählung). — The Qoran with the Commentary of . . al-Zamahshari ed. by W. Nassau Lees. Calcutta 1856 (mit Versabteilung).

Wettbewerb der Lesarten schließlich den Sieg davongetragen haben, den Kommentar der Galālain und die Šatībija¹; neben all dem natürlich noch die übrige unten besprochene Literatur. Stellen, deren Lesung zweifelhaft ist, sind, soweit die Verschiedenheit der Lesung die grammatische Einordnung beeinflußt — nur solche Varianten sind besprochen —, unter jeder der Lesungen, mit Ausnahme von ganz außer Betracht liegenden, angeführt, in einer Anmerkung erörtert aber an der je ersten dieser Stellen. Das Ziel der Erörterung ist, soweit als möglich ein Urteil über den ursprünglichen Text zu gewinnen; doch sind auch diese Versuche, da ohne allgemeinere Untersuchungen über den Text des Qur'an nur von Fall zu Fall unternommen, nur als vorläufig zu betrachten.

Die Grundlage meiner Arbeit, wenigstens zum großen Teil, ist natürlich die Flügelsche Konkordanz²; mögen die Fehler und Lücken, die ich auch in diesem musterhaften Buch gefunden habe und die zu veröffentlichen sich vielleicht einmal Gelegenheit bietet, auch meiner Arbeit Nachsicht in dieser Richtung verschaffen! Eine Ergänzung zu Flügel, mir, wie gesagt, leider erst nach Abschluß meiner Sammlungen bekannt geworden, ist die ebenfalls sehr sorgfältige Bairüter Konkordanz³, wertvoll dadurch, daß von jeder Stelle einige allerdings nicht immer ganz zweckmäßig ausgewählte Worte angeführt werden. Beeinträchtigt wird ihr Wert weniger dadurch, daß nicht nur alle Formwörter, sondern auch außerdem eine Anzahl der häufigsten Ausdrücke weggelassen sind — nur so ließ sich der erstaunlich geringe Umfang erzielen —, als durch zwei Äußerlichkeiten: die Suren werden nicht mit ihren Nummern zitiert, sondern mit Abkürzungen ihrer Namen; und die Verszählung stimmt nicht zu Flügel, glücklicherweise aber wenigstens zu der oben erwähnten orientalischen Ausgabe.

Bei der Heranziehung der wissenschaftlichen Literatur mußte ich mir, um den Umfang der Arbeit nicht ins Ungemessene zu steigern, die größte Beschränkung auferlegen; und ich durfte es wohl auch, da es sich in erster Linie um unabhängige Feststellung

1) Kāzān 1907. Vokalisiert, mit ganz wenigen Anmerkungen. Zitiert nach Versen.

2) Concordantiae Corani arabicae . . . disposuit Gustavus Fluegel. Editio stereotypa. Lipsiae 1898.

3) Faṭḥ ar-rahmān li-ṭālib ajāt al-Qur'an tartīb 'Ilmī-zāda Faiḍ-Allāh al-Ḥasānī. Bairūt 1323.

des Sachverhalts handelte. Deshalb ist nur berücksichtigt, was sich auf die grammatische Erklärung einzelner Qur'anstellen bezieht; ausgeschieden sind also sowohl die nicht grammatischen Erklärungen der Kommentare, als die nicht direkt auf Qur'anstellen bezüglichen Erörterungen der Grammatiker und Lexikographen; dieses Letztere war auch nötig, um nicht wieder in Abhängigkeit von ihren Theorien zu geraten. Weiter aber mußte auch unter den für die Berücksichtigung in Betracht kommenden Büchern ausgewählt werden. Deshalb habe ich zunächst von Kommentaren im wesentlichen nur Zamahšari¹ und Baiḍāwī² benutzt. Den letzteren hätte ich eigentlich auch noch weglassen können; denn auf grammatischem Gebiet besteht seine Tätigkeit fast ausschließlich in Umarbeitung von Zamahšari: Verkürzung und Ausscheidung von allzu Unwahrscheinlichem; über Zamahšari hinaus geht er hier wohl nur darin, daß er zu Stellen, deren Bedeutung unzweifelhaft ist und die deshalb Zamahšari gar nicht besprochen hatte, grammatische Klassifizierungen hinzufügt. Belege bieten die folgenden Blätter allenthalben. Außer diesen beiden großen Kommentaren habe ich gelegentlich noch, hauptsächlich als Quelle für die verbreitetsten Anschauungen, den nicht immer von jenen abhängigen kleinen der Galālain³ zitiert. Ṭabarī scheint, nach einigen Stichproben, in unser Gebiet Gehöriges kaum in größerem Umfange zu enthalten, und ein grammatischer Kommentar von al-'Ukbarī (Kairo 1306), den auch Sujūṭī im Itkān unter der Literatur zur Sprache des Qur'an erwähnt (Abschnitt 41; in der Ausgabe Kairo 1318: I 18. 25), ist mir erst nachträglich zugänglich geworden, und außerdem scheint er sich vor allem mit der Klassifizierung des Einfachen zu beschäftigen, in der Erklärung des Schwierigen aber über die sonstigen alten Kommentare und Grammatiker kaum hinauszugehen.

Von den Grammatikern habe ich herangezogen Sibawaih⁴ und Zamahšari⁵ mit ibn Ja'is⁶. Den Übergang zu den Lexikographen

1) Al-kaššaf. Kairo 1307.

2) Anwār at-tanzīl wa-asrār at-ta'wīl. Kairo 1320.

3) Kairo 1321 und am Rande des Vorigen.

4) Le livre de Sibawaihi, traité de grammaire arabe . . publié . . par H. Derenbourg. Paris 1881. 1889.

5) Al-Mufaššal, . . auctore . . Zamahšario . . ed. J. P. Broch. Ed. 2. Christianiae 1879.

6) Ibn Ja'is, Commentar zu Zamachšari's Mufaššal . . hsg. v. G. Jahn. Leipzig 1882. 1886.

bildet ibn Hišām¹, dessen Buch für die darin behandelten Stellen sehr reichhaltig ist, während es andere gar nicht berücksichtigt. Als Vertreter der Lexikographen habe ich ibn Manzūr² gewählt.

In der Mitte zwischen den orientalischen und europäischen Werken steht Lane³; denn ihn zitiere ich teils, um auf von mir direkt nicht benutzte orientalische Werke zu verweisen, teils seiner eigenen Ansichten wegen. Von europäischen Gelehrten bietet am meisten natürlich Fleischer⁴, demnächst Nöldeke⁵ und Reckendorf⁶; seltener findet sich Gelegenheit, die Wrightsche Grammatik⁷ oder Trumpp⁸ anzuführen. Einiger Varianten wegen muß auf Vollers⁹ verwiesen werden.

Noch ein Wort über die äußere Anlage der Arbeit. Jedes Kapitel zerfällt in drei Teile: die Zusammenstellung der in ihm vorkommenden Gebrauchsweisen, die Tabelle der Belege und, in den Anmerkungen, die Erörterung einzelner Stellen. Den Kern bilden die Tabellen: denn die zusammenfassenden Übersichten können nur das Allgemeinste herausheben. — Damit die Tabellen nicht immer unterbrochen werden, sind die angeführten Belege zwischen Text und Anmerkungen eingeschoben. Stellen, auf die sich eine Anmerkung bezieht, sind fast immer ausgeschrieben.

Es bleibt mir noch übrig, meinem verehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. Fischer, der die Güte gehabt hat, eine Korrektur zu lesen und dabei die Arbeit durch eine Anzahl von Bemerkungen¹⁰ auf Grund umfassendster Sprachkenntnis zu bereichern, auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen.

1) Muġnī 'l-labīb. Kairo 1302 (am Rand der Kommentar des Muḥammad al-Amīr).

2) Lisān al-'arab. Kairo 1308.

3) An Arabic-English Lexicon . . . composed by E. W. Lane. London 1863—1896.

4) Kleinere Schriften. I. Leipzig 1885.

5) Zur Grammatik des classischen Arabisch. Denkschr. der Kaiserl. Akad. der Wissensch. Philol.-hist. Cl. 45, II. Wien 1897.

6) H. Reckendorf, Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen. Leiden 1898.

7) A Grammar of the Arabic Language. 3rd ed. Cambridge 1896. 1898.

8) Der Bedingungssatz im Arabischen. Sitzungsber. der philos.-philol. Cl. der k. bayr. Akad. der Wissensch. zu München. 1881. II, 4. S. 338—448.

9) Volkssprache und Schriftsprache im alten Arabien. Straßburg 1906.

10) In eckigen Klammern [] mit dem Sigel „F“.

Kap. 1.

§ 1.

LAM

mit apok¹ steht im Sinne des pf, drückt also die vollendete Handlung aus; und zwar meist die in der Vg vollendete, also erzählend oder konstatierend. Im Nebens kann die Vg entweder abs sein, d. h. ohne Rücksicht auf den Haupts direkt vom Standpunkt des Redenden aus betrachtet; oder rel, vergangen im Verhältnis zur Zeitstufe des Haupts. In diesem Fall entspricht, wenn im Haupts die Vg steht, das deutsche pff, wenn die Zk, das deutsche fut II. Bei präsentischem (seltener auch bei perfektischem) Haupts besteht zwischen der abs und rel Zeitfolge kein so ausgeprägter Unterschied, da ja bei Gw die beiden Standpunkte der Betrachtung nahezu zusammenfallen; weshalb auch hier im allgemeinen auf eine Scheidung der beiden Möglichkeiten verzichtet worden ist und unter abs alle Fälle zusammengefaßt sind. Nur gelegentlich, wenn das übergeordnete pr irgendwie modal gefärbt ist, wäre eine Trennung möglich. — Seltener, auf Schilderungen von Paradies und Hölle beschränkt, ist die Vollendung in der Zk. Eine Abart der wirklichen Vollendung ist die nur angenommene, der Konditional, der, stets von der Vg (über 69, 26 s. u. S. 10, A 6), nur nach Konjunktionen vorkommt. Schwer von der einfachen Erzählung oder Konstatierung zu scheiden ist die Vollendung in der Gw, das pfpr; die sicher präsentischen Fälle sind ebenso wie die selteneren Beispiele für ebenfalls der Gw nahestehendes „pf der Fortdauer“ („er hat getan und tut noch“, neg zu übersetzen durch „nie“ mit Vg) in dem Abschnitt „Gegenwart“ zusammengestellt. Besonders deutlich ist die präsentische Bedeutung bei einigen Stellen mit *amana*; daß aber auch hier nicht eine Abweichung von der Regel, sondern wirklich ein pfpr vorliegt, zeigt 49, 14 (s. u. S. 11, A 1). Allerdings ist bei امن die alte Bedeutung („er ist gläubig geworden“ gleich „er glaubt“) so in den Hintergrund getreten, daß لم يؤمن auch heißen kann „er glaubte nicht“ (33, 19). Näher liegt die

1) Die ganz isolierte und schlecht bezeugte Var الم نشرح 94, 1 (Mg I r1v 23) vermag ich nicht sicher zu deuten (Mg: für نشرح). [Wohl nur lautlich. — Zur Theorie des Energicus nach لم s. bJ 1241 7, Pröbster, Ibn Ginnī, S. XI u. a.; vgl. auch Sb II 100 14. — F.]

Annahme einer Abweichung von der Regel bei einigen Stellen mit *a-lam*. Ganz unauffällig ist die Gw-Bedeutung in der konditionalen oder konditional-temporalen Periode. — Der Ausdruck feinerer Bedeutungsnuancen wird ermöglicht durch Verwendung von كان, das stets (außer 7, 85, wo der neg Ausdruck einem affirm angeschlossen ist) nach der Negation steht. Näheres s. u. bei mā (§ 23).

§ 2. Vergangenheit.

Haupts: 5, 30, 6, 23, 8, 17, 12, 77, 18, 31, 41, 51, 19, 14, 33, 20, 95.

114, 23, 71, 27, 10/28, 31, 28, 58, 33, 19, 53, 37, 66, 10, 71, 5, 26.

Nebens abs Gw¹: šifa²: 4, 103, 5, 45³, 19, 8, 48, 21.

šila: 3, 164, 185, 6, 82/49, 15⁴, 7, 31/22, 70, 8, 73, 9, 4, 13, 18.

17, 111/25, 2, 18, 77/81, 39, 43, 40, 78, 46, 32, 60, 8, 62, 5,

65, 4, 85, 10⁵.

an(na): 12, 52, 90, 7.

id: 24, 13^{6a}, 58, 14.

hāl (wa-lam): 2, 248, 3, 41/19, 20, 6, 93, 24, 6⁶. — Vgl. 24, 4

(tumma lam)^{6b}.

٣ سَمَاعُونَ لِقَوْمٍ آخَرِينَ لَمْ يَأْتُواكَ ④ ٤ إِنَّمَا الْمُؤْمِنُونَ الَّذِينَ آمَنُوا بِاللَّهِ
وَرَسُولِهِ ثُمَّ لَمْ يَكُنْ لَهُمْ مَكْرَهُمْ ⑤ ٥ إِنَّ الَّذِينَ فَتَنُوا الْمُؤْمِنِينَ . . . ثُمَّ لَمْ يَتُوبُوا فَلَهُمْ
عَذَابٌ جَهَنَّمَ ⑥ ٦ فَإِذَا لَمْ يَأْتُوا بِالشَّهَادَةِ فَأُولَٰئِكَ عِنْدَ اللَّهِ هُمُ الْكَاذِبُونَ ⑦
٦ وَالَّذِينَ يَرْمُونَ الْمُحْصَنَاتِ ثُمَّ لَمْ يَأْتُوا بِأَرْبَعَةِ شُهَدَاءَ . . . ⑧

1) Dazu hier und im Folgenden bei Bestimmung des Tempus eines übergeordneten Satzes auch gerechnet Befehl oder Verbot (hier 4, 103, 9, 4, 24, 4, 58, 14; vgl. 7, 31) und modifiziertes („können“) (18, 67) sowie „allgemeines“ („jetzt, sowie früher oder später“) pr.

2) d. h. pf im Nebens im abs Tempussinn (bezogen auf die Gegenwart des Redenden, nicht auf den Haupts; vgl. oben) neben präsentischem Haupts; der Nebens ist eine šifa. — Nach diesem Beispiel werden sich die übrigen Formeln selbst erklären.

3) So auch ZB: man könnte auch an die Auffassung als Haupts denken.

4) Das امنوا in beiden Stellen und ebenso 5, 45, 8, 73 (vgl. 49, 14 S. 11, A 1) ist noch wirkliches pf („die den Glauben angenommen haben“), wie aus der Fortsetzung („und dann nicht in Zweifel gefallen sind“) deutlich hervorgeht.

5) Vielleicht hier der Relativsatz als konditional und somit präsentisch zu fassen; darauf scheint das fa des Nachsatzes (vgl. Sb I ٤.٣ 6) hinzuweisen [das allerdings in dem entsprechenden V. 11 fehlt. — F.]

6) 24, 13 geht von dem vergangenen Einzelfall aus; deshalb pf. 24, 6

10 G. Bergsträsser, Verneinungs- u. Fragepartikeln usw. im Qur'ān.

Vg *šifa*: 4, 162. 9, 26/40/33, 9, 48, 25. 76, 1¹.

šila: 5, 23/23, 70². 6, 6. 9, 75. 19, 44. 20, 96. 42, 20. 43, 27.
71, 20. 89, 7. 96, 5^{3a}.

haitu: 59, 2.

id: 4, 74. 9, 25.

Zk *šila*: 4, 151. 18, 77. — *id*: 46, 10⁴.

rel Vg *šifa*: 18, 89. 33, 27.

šila: 3, 144/6, 81. 6, 91³. 9, 16.

hāl (*lam*): 3, 168. 33, 25. (*wa-lam*): 18, 1. 19, 10/68.

Präd: 33, 20⁵.

§ 3. Zukunft.

Haupts: 7, 44. 18, 45. 50/28, 64. 30, 12.

Nebens rel *šifa*: 55, 56/74.

§ 4. Konditional.

Haupts *laita*: 18, 40. 25, 30. 69, 25⁶.

1 هَلْ أَنَّى عَلَى الْإِنْسَانِ حَيْثُ مِنَ الدَّهْرِ لَمْ يَكُنْ شَيْئًا مَذْكُورًا ③ علم
الْإِنْسَانَ مَا لَمْ يَعْلَمْ ④ وَإِذْ لَمْ يَهْتَدُوا بِهِ فَسَيَقُولُونَ ⑤ يَا كَسْبُونَ
الْأَحْزَابِ لَمْ يَذْهَبُوا ⑥ يَا كَيْتَنِي لَمْ أُوتِ كِتَابِيَهُ ② وَلَمْ أَزِرْ مَا
حَسَابِيَهُ ⑦

dagegen formuliert denselben Gedanken allgemein, für die Zukunft; deshalb, wenigstens zuerst, ipf [— das Praeteritum an zweiter Stelle ist fut. II. — F.]. Ähnlich ist es auch 24, 4.

1) Nach Fleischer I 127 o hat der apok hier die Bedeutung des ipf: allerdings würde dieses dann rel sein — ob derartige Fälle wirklich vorkommen, ist übrigens fraglich —, während der oben vorausgesetzte perfektische Ausdruck abs ist. Vgl. auch A 3.

2) Wohl auch, wie die erste Stelle, als abs aufzufassen.

3) Id quod ignorabat (vgl. A 1); oder rel: id quod ignoraverat. Die letztere Auffassung liegt näher 6, 91; zweifelhaft sind dagegen auch die Stellen mit لَمْ يَكُنْ (s. u. § 6).

4) Gegen ZB, die der Theorie, daß pf und fut nicht miteinander verbunden werden können, zuliebe die beiden Sätze durch künstliche Ergänzungen auseinander reißen.

5) Das ipf des Haupts ist erzählend, dient zum Ausdruck der Vg.

6) In 69, 26 sprechen der Parallelismus und der normale Sprachgebrauch für perfektische, der Sinn für präsentische Auffassung; vermitteln läßt sich beides, wenn man يَدْرِ mit „er erfährt“, das pf دَرَى also mit „er weiß“,

Nebens abs Gw *ka-an*: 10, 13.

Zk *ka-mā*: 6, 110.

rel Gw *ka-an*: 4, 75. 7, 90. 31, 6/45, 7. — *lau*: 24, 35

Vg *ka-an*: 11, 71/98.

Zk *ka-an(na)*: 10, 46/46, 35/79, 46.

§ 5.

Gegenwart

ohne Einwirkung einer konditionalen oder temporalen Konjunktion:

pf pr Haupts: 2, 261. 49, 14¹.

Nebens abs Gw *šifa*: 47, 16. — *šila*: 18, 67²/27, 22². 24, 31³.

— *hāl (wa-lam)*: 5, 45⁴.

rel Vg *šila*: 10, 40². — *hāl (wa-lam)*: 27, 86².

pf der Fortdauer Haupts: 112, 3.

Nebens abs Gw *šila*: (17, 111 [2 mal])/(25, 2). 58, 9⁵.

In der konditionalen oder temporalen Periode:

١ قَالَتِ الْأَعْرَابُ آمَنَّا قُلْ لَمْ تُؤْمِنُوا . . وَلَمَّا يَدْخُلِ الْإِيمَانُ فِي قُلُوبِكُمْ
٢ الطَّعْلُ الَّذِينَ لَمْ يَطْمَئِنُّوا عَلَى نَحْوَاتِ النِّسَاءِ ٣
لَمْ يُحَيِّكَ بِهِ اللَّهُ ٤
٥ وَإِذَا جَاءُوكَ حَيَّوْكَ بِمَا

übersetzt [s. unten S. 13, Anm. 1. — F.]. Dann haben wir hier ein Beispiel für ein konditional gebrauchtes pf pr.

1) S. o. S. 9, A 4. Obgleich der zweite Teil des Satzes ganz zweifellos eine Handlung ausdrückt, wird man das *لم تؤمنوا* kaum ebenso, sondern dem vorhergehenden *آمننا* entsprechend als Zustand betrachten, also mit dem einfachen pr („ihr glaubt nicht“) übersetzen.

2) *يَحِيْطُ بِهِ عِلْمًا* o. ä. heißt „er umfaßt es mit seinem Wissen“ als Handlung, *عِلْمًا* desgl. als aus der Handlung hervorgehenden Zustand, im Sinne von: es ist in seinem Wissen enthalten. Allerdings wird sich dieser für die ursprüngliche Bedeutung anzunehmende Unterschied an den einzelnen Stellen kaum noch nachweisen lassen.

3) Wohl: „die (noch) nicht aufmerken“, d. h. „aufmerksam geworden sind“. [*ظَمَّرَ عَلَى* in dieser Anwendung eig. „er meisterte etwas (intellektuell)“, d. h. „nahm Kenntnis davon“ o. ä.; vgl. z. B. Buhārī ed. Krehl-Juynboll IV 44v 3. 5, *Aḡānī* XIII 9r 17 u. a. — F.]

4) Die Auffassung als *hāl* ist der von B auch erwähnten als koordiniert entschieden vorzuziehen.

5) Nicht dem pf pr entsprechend, sondern dem pf der in die Gw fortgesetzten vergangenen Handlung: „mit dem dich Allāh nie begrüßt hat und auch jetzt nicht grüßt“.

Übergeordneter Satz:

Haupts neben *idā*: 24, 40.

Nebens *šila* neben *idā*: 3, 129. 24, 62. 25, 67. 73 (s. u. S. 62, A 1).

hattā neben *idā*: 24, 39.

Untergeordneter Satz:

in: 2, 22/279/5, 71/12, 32. 2, 267. 282. 283/4, 46/5, 9. 4, 12^a/
13^a/14^a/175^a. 92. 93. 5, 45. 77/19, 47/26, 116/167/33, 60/
36, 17/96, 15¹. 6, 77. 7, 22/148. 85^b. 9, 58. 11, 17/28, 50.
12, 60. 18, 5. 24, 28/58, 13. 33, 5. 44, 20.

man: 2, 192/4, 94/5, 91/58, 5. 2, 192. 250. 4, 29/58, 5 5, 48/
49/51. 9, 18. 20, 127. 24, 40. 48, 13. 49, 11. 53, 30.

idā: 7, 202.

Doppelfrage: 2, 5/36, 9. 63, 6.

§ 6. *لَمْ يَكُنْ* und ähnliches mit Verbalform.

pf Nebens rel Zk *hāl* (*lam*): 6, 159. — *in*: 4, 27.

ipf ind Haupts: 40, 74. 85^c. 74, 45.

Nebens abs Gw: 2, 146.

abs oder rel (vgl. S. 10, A 3) Vg: 2, 240^d/4, 113.

rel Vg: 39, 48.

subj mit *li*: 4, 136²/166. 15, 33³.

^a(ف)إِن لَمْ يَكُنْ لِي.. وَكَيْدٌ.. ① وَإِنْ كَانَ طَائِفَةٌ مِنْكُمْ آمَنُوا.. وَطَائِفَةٌ
لَمْ يُؤْمِنُوا.. ② فَلَمْ يَكُ يَنْفَعُهُمْ إِيمَانُهُمْ ③ „konnte“ ④ عَلِمْتُمْ مَا
لَمْ تَكُونُوا تَعْلَمُونَ ⑤ لَمْ يَكُنِ اللَّهُ لِيُغْفِرْ لَهُمْ ⑥ لَمْ أَكُنْ لِأَسْجِدَ لِشَيْءٍ
خَلَقْتَهُ مِنْ صَلْصَالٍ ⑦

1) Alle diese Stellen enthalten Drohungen der Form: „wenn du nicht aufhörst, so ..“ u. ä.

2) Ziemlich sicher präsensisch zu übersetzen, vielleicht weil der vorangehende Relativsatz mit *الذين* konditional verstanden werden muß; doch vgl. auch das ähnliche Schwanken zwischen Vg und Gw in den aus *ma* und dem pf von *كان* gebildeten Phrasen (s. u. § 24 Ende). [*لم يكن* und *ما كان* mit dem *الجُود* (s. Wright II, S. 29 A) sind wohl meist präsensisch zu übersetzen: „er ist nicht der Mann darnach, etwas zu tun“ o. ä.; vgl. Wright II, S. 296 B, Brunnows Chrest. 124, 5. 126, 10, Kamil cvA 1, bJ 930 f. u. oft. — F.]

3) Hier scheint mir die Vg nicht ausgeschlossen; ZBG allerdings haben die Gw.

part akk Haupts: 11, 22. 19, 4. 37, 29. 98, 1.

Nebens abs Vg *an(na)*: 6, 131^a/8, 55. — rel Gw *šifa*: 16, 7.

mit *min* Haupts: 7, 10. 16, 121. 74, 44.

Nebens Doppelfrage: 26, 136.

NB: von den oben schon angeführten Stellen enthalten كان

mit akk; Vg: 4, 74. 6, 23. 19, 10/68. 19, 14. 58, 14. 76, 1. 112, 4.

Gw: 2, 282.

mit Präp; Vg: 18, 41. 30, 12.

Gw: 4, 12/13/14/175. 17, 111 (2 mal)/25, 2.

§ 7.

A-LAM

Stets Vg, außer . . ألم تعلم أن (2. pers) 2, 100/101/5, 44/22, 69¹.
12, 80; derselbe apok im Sinne der Vg in der 3. pers: 9, 64. 79. 105.
28, 78. 39, 53 und wohl auch 96, 14^b.

Kap. 2.

§ 8.

LAMMĀ

ebenfalls mit apok², in der Bedeutung „noch nicht“, im K ziemlich selten. Übrigens genügt zum Ausdruck dieser Bedeutung schon das einfache *lam*: 3, 164. 4, 103. 19, 4 (Mg I ۲۱۹ 1). 24, 31. 39, 43. 65, 4 und zwar stets, außer 19, 4, im Nebens. — Neben dieser Negation *lammā* ist für das Arabische wohl noch eine zweite, gleich *illā*, anzusetzen, die allerdings noch weit seltener ist als die erste; und

⊗ „wollte“ ذلک ان لم یکن ربک مؤملاک القری بظلم واهلها غافلون
⊗ ألم یعلم بان الله بیری

1) Hier pf pr anzunehmen („hast thou not learned“ Wright II 22 D) verträgt sich kaum mit der Bedeutung von علم. Vielleicht liegt eine Anlehnung an الم تر vor. Oder kann auch das affirmative علم schon „er weiß“ heißen? [Ja. علم und alle verwandten Verba wie عرف, دری usw. können ebenso gut heißen „er weiß, kennt“ o. ä., wie „er wußte, kannte“ o. ä.; vgl. علم الله „weiß Gott!“ Makḥarī I ۴۸ 17, ferner Ibn Hišām ۲۲۱ 9 (wo علمنا für علمنا zu lesen ist) und 3 v. u., meine Chrest. ۳ 16 usw. — F.]

2) Außer 3, 136 Var یعلم bei ZB, ebenso erklärt wie oben S. 8, A 1 94, 1 Var.

vollends ihr Vorkommen im K — nur in Verbindung mit *in* — ist einigermaßen unsicher, da alle in Betracht kommenden Stellen auch anders gedeutet werden.

lammā „noch nicht“.

Haupts: 38, 7¹. 49, 14². 62, 3. 80, 23.

Nebens abs Vg *hāl*: 3, 136/9, 16.

rel Vg *šila*: 10, 40^{3a}. — *hāl*: 2, 210^{3b}.

gleich *illā*?⁴ 1) 36, 32^a. 43, 34^b. 86, 4^c. 2) 38, 13^d. 3) 11, 113^e.

لَمَّا يَذُوقُوا عَذَابٍ ۖ قُلْ لِمَ تُؤْمِنُوا . . وَلَمَّا يَدْخُلِ الْإِيمَانُ فِي قُلُوبِكُمْ ۖ كَذَّبُوا بِمَا لَمْ يُحِيطُوا بِعِلْمِهِ وَلَمَّا يَأْتِهِمْ تَأْوِيلُهُ ۖ 3^a ۖ 3^b ۖ حَسِبْتُمْ أَنْ تُدْخِلُوا الْجَنَّةَ وَلَمَّا يَأْتِكُمْ مَثَلُ الَّذِينَ خَلَوْا مِنْ قَبْلِكُمْ ۖ ۖ ۖ وَإِنْ كُلٌّ لَمَّا جَمِيعٌ لَدَيْنَا مُحْضَرُونَ ۖ ۖ ۖ وَإِنْ كُلٌّ لَمَّا عَلَيْهِمَا حَافِظٌ ۖ ۖ ۖ وَإِنْ كُلٌّ لَمَّا كَذَّبَ الرُّسُلَ ۖ ۖ ۖ وَإِنْ كَلَّا لَمَّا يُؤَقَّبَتِهِمْ رَبُّكَ أَعْمَالَهُمْ

1) Gegen L'A 16 rv 2, nach dem hier *lammā* einfach gleich *lam* ist.

2) Die Auffassung als *hāl* (ZB) scheint rein sprachlich möglich, aber nicht notwendig zu sein.

3) Gegen Flügel, der versehentlich in beiden Stellen *lammā* als „nachdem“ ansetzt.

4) An den Stellen unter 1) gibt es auch die Var *la-mā*: ZBG; L'A 20 rv 3 zu 86, 4. Diese Form steht sogar bei ZB voran und ist die einzige bei Sb I 4rf 10 zu 36, 32 und Sb I 4.c 12. 4rf 9 Mf 10f 7 bJ 1rra 4 L'A 16 1va 11 (der Druck hat fälschlich *lammā*) zu 86, 4. Dagegen wird *lammā* allein erwähnt von L'A 16 rv 5 zu 36, 32 und Mg I r1 17. rr. 4 L'A 16 rv 4 zu 86, 4, allerdings so, daß das Vorhandensein einer andern Lesart erkennbar ist. — Bei 2) wird *la-mā* nicht gelesen, aber statt *lammā* hat der gewöhnliche Text *illā* (*lammā* nur L'A 16 rv 9. 20 rv 15 Lane 78a u neben *illā*). — Über die Erklärung ist man — abgesehen von der unmöglichen Var *li-mā* (Z zu 43, 34) — sich bei 1) und 2) einig: wenn *lammā* gelesen wird, so ist *in* Negation; wenn *la-mā*, so ist dieses zusammengesetzt aus اللام الفارقة (vgl. Mf mit bJ a. a. O.) mit الرَّائِدَةُ, wobei dann *in* aus *inna* „erleichtert“ sein muß. — Komplizierter ist die Sache wegen des schwierigen Akkusativs كَلَّا bei 3), einer sehr umstrittenen Stelle, die, außer in den Kommentaren, ausführlich behandelt wird Mg I rr. 8 und L'A 16 rv 15. Die verschiedenen Lesungen und Auffassungen sind kurz folgende: 1) *la-mā* (so Sb I 4.c 11). a) ما الرَّائِدَةُ (L'A), wobei man entweder *inna* liest oder dem *in* dessen Rektion zuschreibt (ZB Mg); b) *mā* gleich *man* (L'A). 2) *lammā*.

Kap. 3.

§ 9.

LAN

mit subj drückt so gut wie stets die Zk aus, wobei diese im Deutschen öfters durch Hilfsverben umschrieben werden muß (z. B. „können“

a) in der Bedeutung „außer“ (L'A); dabei ergänzt man entweder *أَرَى* hinter *in* (Mg), oder liest *كَلَّا* für *كَلَّا* (ZB). b) „noch nicht“, mit Ergänzung von *يُتْرَكُوا* oder besser *يُوقَفُوا* (Mg). c) gleich *la-mā*, mit sekundärer Verdoppelung (Mg L'A). d) gleich *مَا لَمَنْ* (Mg, der sich dagegen erklärt, L'A). e) Pausalform für *لَمَّا* (BMg, der sich dagegen erklärt). f) Nomen nach der Form *فَعَلَى* (Mg, der sich dagegen erklärt). 3) *لَمَّا* (ZB). Von all diesen Erklärungen kommt, um mit dieser letzten, schwierigsten Stelle zu beginnen, wie wohl nicht erst ausführlich gezeigt zu werden braucht, ernsthaft in Betracht nur 1a, und zwar mit der Lesung *inna*; denn *in* und *inna* unterscheiden sich ja eben wesentlich durch die Rektion, so daß man unter keinen Umständen die Rektion des einen dem andern beilegen darf. Daß es aber überhaupt manche versucht haben, bei dieser Auffassung mit der für sie sehr unbequemen Lesung *in* zu paktieren, statt einfach *inna* einzusetzen, zeigt, daß in diesem Punkt die Überlieferung ziemlich sicher war. Diesem Grund gegen die soeben angenommene Auffassung gesellen sich noch entscheidendere zu, einmal, daß für eine derartige Verwendung von *ما الزائدة* keine weiteren Beispiele zu finden sind, und weiter vor allem, daß so die Stelle von den zweifellos gleichartigen unter a und b, an denen *inna* nicht gelesen werden kann, losgerissen wird. Somit ist auch diese Auffassung unhaltbar, und wir müssen einen eigenen Erklärungsversuch wagen: *كَلَّا* ist vorausgestelltes Objekt, wieder aufgenommen durch das Suffix *هم*; [s. Fischer, Auflösung d. Akkusativrektion d. transit. Verbs durch *li*, Verh. Sächs. Ges. d. Wissensch., phil.-hist. Klasse, Bd. 62, S. 182. — F.] und *lammā* bedeutet „außer“. Gegen das letztere könnte man geltend machen, daß der Begriff „jeder“ so, nicht nur in unserer, sondern auch in den früheren Stellen, doppelt oder, in 36, 32, sogar dreifach ausgedrückt sei. Aber wenigstens in 43, 34 beziehen sich Verneinung und Ausnahme nicht auf das schon durch *kull* verallgemeinerte Subjekt, sondern auf das Prädikat: „und alles dies ist nichts als Ausstattung des diesseitigen Lebens“. Und wenn die übrigen Stellen, die bei dieser Auffassung bedeuten: „und alle — nichts wird mit ihnen geschehen als: sie werden vor uns gebracht werden“ (hier جمع جمع als im Sinne des part pass stehend zu betrachten [ZB] halte ich für unnötig) — „jede Seele — nichts gilt von ihr als: über ihr steht ein Wächter“ — „alle — nichts haben sie getan, als die Gesandten Lügner zu nennen“ — „mit allen — nichts wird dein Herr mit ihnen tun, als: wahrlich, er wird

17, 39; „wollen“ 28, 16). Außerdem scheint *lan* noch eine Verstärkung der Negation zu enthalten (vgl. auch § 11 mit A), was allerdings bestritten wird (Lane 3013 c m) und sich jedenfalls kaum endgültig entscheiden läßt, da derartige Feststellungen zu sehr von subjektiver Gewöhnung des Sprachgefühls abhängen. Auch die Behauptung, daß *lan* ein „nie“ enthalte (z. B. bJ 1171 3 zu 2, 89; bestritten von Lane a. a. O.) bedeutet wohl nur, daß es die Zk stark negiere; wobei auch zu beachten ist, daß die beiden Wörter تأكيد und تايبيد leicht miteinander verwechselt werden konnten. — Hervorzuheben ist, daß *lan* besonders gern in Bedingungsperioden mit apok im Vordersatz, d. h. also, wenigstens für den K, mit futurischem Vordersatz, erscheint. Verhältnismäßig selten ist es im Nebensatz, beschränkt auf die Verbindung mit präsentischem Hauptsatz im absoluten und perfektischem im relativen Sinn und fast durchweg auf *an(na)*.

§ 10.

Zukunft.

Haupts: 2, 52^a/6, 124/17, 92^a/95/34, 30, 2, 58, 74/3, 23, 2, 74/22, 46, 2, 105, 114, 3, 8^b/112^b/45, 18/58, 18^b/60, 3, 3, 84/85/47, 36, 3, 86, 107/138/170^c/171^c/47, 34^c, 3, 120, 4, 128, 140, 144, 5, 25/27, 7, 139, 9, 51, 84, 11, 33, 83, 12, 66, 80/20, 93, 17, 39, 18, 13, 19, 26/(72, 23), 18, 39, 66^d/71^d/74^d, 19, 27, 20, 75, 22, 38, 28, 16, 33, 16.

لَنْ نُؤْمِنَ لَكَ حَتَّىٰ ۖ بَلْ لَنْ نُغْنِيَ عَنْهُمْ أَمْوَالُهُمْ وَلَا أَوْلَادُهُمْ مِنَ اللَّهِ شَيْئًا ۗ لَنْ يَصُورُوا اللَّهَ شَيْئًا ۗ إِنَّكَ لَنْ تَسْتَطِيعَ مَعِيَ صَبْرًا ۗ

sie die Folgen ihrer Taten tragen lassen“ im Ausdruck nicht ganz einwandfrei sind, so ist das nicht bedenklich, sondern entspricht durchaus dem Charakter des K. — Darauf, daß es sich hier wirklich um eine Eigenheit der Sprache des K handelt, scheint der Umstand hinzuweisen, daß man entweder die Stellen falsch verstand, oder sie sich wenigstens durch Einsetzung des gewöhnlicheren *illā* mundgerechter machte (ZB zu 43, 34; und 11, 113): ein Umstand, der auch für unsere Auffassung der Stellen spricht, ebenso wie die Var in 38, 13. [Vgl. noch zu 36, 32 bJ 1128 6, zu 43, 34 *ibid.* 322 20, zu 86, 4 *ibid.* 1128 24 und zu 11, 113 *ibid.* 1128 7. — Den Sinn von *اللَّا* hat لَمَّا (mit pf oder energ) auch nach den Verben des Beschwörens, z. B. عَزَمْتُ (تَفْعَلِينَ) لَمَّا فَعَلْتَ „ich beschwöre dich zu tun“; vgl. Sb II 100 14, Mf 33 17, 100 12, 174 21, Hariri, Maḳ², Komm. zu 21 8, Wright I, S. 294 A. II, S. 42 C. 340 A. — F.]

62^a/35, 41^a/48, 23^a. 40, 36. 43, 38. 47, 5. 37. 48, 15. 63, 6. 11¹.
72, 2. 22. 78, 30.

nach Bedingungssatz im apok, mit *fa*: 3, 79. 111. 138. 4, 55/90^b/
142^b/17, 99/18, 16. 5, 45. 46. 9, 81. 18, 56. — Vgl. 8, 19 (an
zweiter Stelle, nach apok, angeknüpft durch *wa*).

nach imp, ohne *fa*: 9, 53. 95.

frei mit Bedingungssatz verbunden: 2, 22; ähnlich bei imp: 2, 89.

direkte Rede, eingeführt durch **أَنَّ**; bei Vg: 11, 38.

Nebens abs Gw *šifa*: 18, 57/20, 97. 35, 26. — *an*: 75, 3/90, 5.

rel Vg *an*: 18, 46. 21, 87. 22, 15. 47, 31. 48, 12. 64, 7/72, 7. 72, 5.
12. 73, 20. 84, 14.

§ 11. Gegenwart.

4, 170². Vgl. auch A 1.

NB: von den angeführten Stellen enthält **كَنْ** mit akk 28, 16.

Kap. 4.

§ 12. **L A I S A**

kommt nur mit nominalem Präd vor und zwar stets³ in der Tempus-
bedeutung des pr. Ein deklinables Präd steht im akk oder häufiger
im gen mit *bi*; verhältnismäßig oft hat bei dieser letzteren Form
das *laisa* vor sich *a*. Ziemlich häufig wird *laisa* mit Partizipien
verbunden, zur Umschreibung von einfachen Verbalformen. Am

^aفَوَلَن تَتَجَدَّ لِسْنَةَ اللَّهِ تَبْدِيلًا ① وَلَن يُؤَخِّرَ اللَّهُ نَفْسًا إِذَا جَاءَ أَجَلُهَا ②
^bوَمَنْ يَضَلَّ اللَّهُ فَلَن تَتَجَدَّ لَهُ سَبِيلًا ③ لَن يَسْتَنْكِفَ الْمَسِيحُ أَنْ
يَكُونَ عَبْدًا لِلَّهِ ④

1) Näher liegt es hier, an die allgemeine, d. h. Vg und Zk mit um-
fassende Gw zu denken. Kann diese vielleicht auch, neben der reinen Zk,
durch *lan* negiert werden, etwa wie im Deutschen beiden Zeitstufen die
Negation „nie“ gemeinsam ist („ich werde es nie tun“ und „ich tue so
etwas nie“)?

2) Hier scheint *lan*, allen Regeln zum Trotz, wirklich nur verstärkend
zu sein: auf keinen Fall. [Wohl konditional: „nicht würde, wenn gefragt,
der Messias verschmähen . . .“ — F.]

3) Auf die Endzeit beziehen sich 56, 2 und 88, 6.

Leipz. Semitist. Studien: Bergsträsser.

zahlreichsten sind die Fälle, in denen als „Präd“ von *laisa* ein präpositionaler Ausdruck dient, der dann stets — außer 4, 22, wo der Pröp ein Relativsatz folgt — dem Subj vorangeht. Allerdings kann man hier gelegentlich daran denken, die Pröp in ein engeres Verhältnis zum Subj zu setzen; doch spricht schon die konsequent festgehaltene umgekehrte Stellung dagegen (vgl. S. 19, A 1). Eine solche engere Beziehung zum Subj liegt dagegen im allgemeinen vor, wo zu *laisa* mit präpositionalem „Präd“ noch eine zweite Pröp hinzukommt, wie in den Stellen nach dem Schema *ما ليس لـ.. به علم*, wo *li* das „Präd“ bildet, *bi* aber von *علم* abhängt. Doch kommen auch Fälle vor mit anderer Beziehung der beiden Pröp, gelegentlich sogar solche, bei denen man mit gleichem Recht jede der beiden Pröp prädikativ auffassen kann; näheres s. u. Ganz ähnlich liegen übrigens die Verhältnisse bei *mā* mit durch *min* eingeführtem Subj und bei *lā* als genereller Negation, Konstruktionen, die überhaupt in ihrer Bedeutung dem *laisa* sehr nahe stehen. — Sehr eng umgrenzt ist die Verwendungsmöglichkeit von *laisa* in Nebensätzen; es kommt nur abs, überwiegend bei Gw, vor und vielleicht, außerdem noch, nur in Relativsätzen: denn die Beispiele für *hāl* sind unsicher, und das *an* in 53, 40 dient nur zur Einführung direkter Rede.

§ 13.

Präd im akk: 2, 172¹. 3, 109. — part: 4, 96. 11, 11. 13, 43.

kasuslos, virtuell im akk: 2, 172¹.

mit *bi*: 2, 185. 3, 178^a/8, 53^a/22, 10^a. 4, 122. 5, 116/6, 30/46, 33. 6, 53/29, 9. 6, 66. 89. 7, 171. 11, 83. 39, 37. 38. 58, 11. 95, 8.

mit part: 2, 270. 6, 122. 15, 20. 36, 81/75, 40. 46, 31. 88, 22.

Pröp mit Kasus: *min*: 2, 250. 11, 48. 80. — *li*: 4, 22. 175. 43, 50.

ليس البرّ أن... ٥ وأنت الله ليس بظلامٍ للعبيد ٥

1) Diese Var für البرّ (Z B Š498), die der natürlichen Konstruktion des Satzes (البرّ Subj, der Nebens Präd), wie sie in der Parallelstelle 2, 185 durch *bi* unmißverständlich ausgedrückt ist, widerspricht, verdankt ihr Entstehen vielleicht nur dem Bestreben, die etwas harte Verwendung von *an* als Prädikatsakk zu vermeiden, einem Bestreben, aus dem auch die direkte Korrektur *bi-an* (Z) hervorgegangen ist.

53, 40. 56, 2^{1a}. 69, 35^b. 70, 2^{1c}. 88, 6. — *fī*: 3, 161/48, 11. — *bī*: 7, 59/65. — *alā*: 2, 107/107/5, 72. 2, 274. 9, 92/48, 17. 24, 57. — *ka*: 3, 31. 33, 32. 42, 9.

mit einer zweiten Präp, die

- a) vom Subj abhängt: 1. *lī*, 2. *fī*: 40, 46. — 2. *bī*: 3, 59/11, 48/49/17, 38/22, 70/24, 14/29, 7/31, 14/40, 45.^d — 2. *alā*: 15, 42/16, 101/17, 67.
- b) mit ihrem Kasus Qualifikation des Subj ist: 1. *fī*, 2. *lī*: 29, 68^e/39, 33^e/61^e. — 1. *lī*, 2. *min dūni*: 6, 51/69/46, 31. 53, 58 (vgl. A 1). — 2. *min*: 3, 123.
- c) adverbiale Bestimmung ist, zum ganzen Satz gehörig: 1. *lī*, 2. *fī*: 11, 19. — 1. *fī*, 2. *min*: 3, 27/6, 160². — 1. *alā*, 2. *fī*: 3, 69.
- d) ebenfalls prädikativ steht: 1. *alā*, 2. *fī*: 5, 94/33, 5.^f Hierher auch, mit Weglassung des *fī* vor *an*: 2, 194/282/4, 102/24, 29/59/60.^g 24, 60.

§ 14. LAISA in Nebensätzen

(in den bisherigen Tabellen mit aufgeführt):

abs Gw *šifa*: 4, 175.

šila: 3, 59/11, 48/49/17, 38/22, 70/24, 14^h/29, 7/31, 14/40, 45.ⁱ 3, 161/48, 11. 5, 116. 11, 19.

an(na): 3, 178/8, 53/22, 10. 53, 40.

hāl (B): 6, 122^k.

mit näheren Bestimmungen: *لَيْسَ لَوْفَعَتِهَا كَلْبُهُ* ^{1a} *لَيْسَ لِهَ الْيَوْمَ* ^b *فَلَيْسَ لِهَ الْيَوْمَ* ^b

هَيْئًا جِيمٌ ^{1c} *بِعَذَابٍ* .. *لَيْسَ لِهَ دَافِعٌ* ^d *لَيْسَ لِهَ دَافِعٌ* ^d *بِهَ عِلْمٌ* ^e

لَيْسَ فِي جِهَتِّمْ مَثْوًى لِي ^e *لَيْسَ عَلَى .. جُنَاحٍ فِيمَا ..* ^f *لَيْسَ عَلَى .. جُنَاحٍ أَنْ ..* ^g

لَيْسَ عَلَى .. جُنَاحٍ أَنْ .. ^g *وَلَوْ لَا فَضَّلَ اللَّهُ عَلَيْكُمْ .. لَمَسَّكُمْ* ^h

عَذَابٌ عَظِيمٌ إِذْ تَقُولُونَ بِأَفْوَاهِكُمْ مَا لَيْسَ لَكُمْ بِهِ عِلْمٌ ⁱ *عَذَابٌ عَظِيمٌ* ⁱ

مَا لَيْسَ لِي .. بِهِ عِلْمٌ ^k *كَمَنْ مَثَلُهُ فِي الظُّلُمَاتِ لَيْسَ بِمُخَارَجٍ مِنْهَا* ^k

1) Hier kann die Präp auch, statt Präd zu sein (70, 2^c als Haupts: „für sie gibt es keinen Abwehrer“), vom Subj abhängen („es gibt keinen, der sie abwehren könnte“) (vgl. nächsten Absatz a); wahrscheinlich kreuzen sich beide Vorstellungen.

2) [من, in partitiver Anwendung, hängt hier direkt von شيء ab; vgl. Wright II S. 132 C. 154 C, Ḥamāsa v 20 u. a. — F.]

Vg şifa: 6, 89. 70, 2.

Zk şila: 15, 20. — hāl (ZB): 6, 51^a.

Kap. 5.

LĀTA

§ 15.

kommt im K nur an einer Stelle vor, in nicht sicher feststellbarer Konstruktion: 38, 2¹.

الذین يتخافون أن يُكشَروا إلى ربِّهم ليس لهم من دونه وليٌّ ۝
 ۱ كَمْ أَهْلَكْنَا مِنْ قَبْلِهِمْ مِنْ قَرُنٍ فَناكُوا وِلاتِ حِينَ مَنَاصٍ ۝

1) Über *lāta* im allgemeinen gibt es zwei Ansichten: nach der einen ist es gleich *laisa*, nach der andern gleich *lā*, aus ihm selbst weitergebildet; einig ist man sich darüber, daß es fast nur in Verbindung mit Ausdrücken für „Zeit“ vorkommt. An unsrer Stelle, die außer von den Kommentaren behandelt wird Mf 37, 19 (bJ 134, c. 303, 2) Mǧ Ir. 4 8 L'A 20 rov 13, liegen folgende Lesungen und Auffassungen vor: 1) حِينَ. a) *lāta* gleich *laisa*, wobei nach Angabe der Grammatiker stets eins der beiden Nomina, hier also das Präd — der seltenere Fall —, fehlt (ZBMǧ). b) *lāta* gleich *lā*, wobei كاش لهم zu ergänzen ist (ZBMǧ). 2) حِينَ. a) *lāta* gleich *laisa*, mit fehlendem Subj الحين (ZBMfMǧ GL'A). b) *lāta* gleich *lā* نافية الجنس (ZB) oder *lā* mit zu ergänzendem أَرَى (ZBMǧ). c) *lāta* hat die Rektion von *inna* (Mǧ). 3) حِينَ. a) *lāta* regiert den gen (BMǧ). b) es fehlt *min* (Mǧ). c) nach Analogie eines Verses, in dem es heißt وِلاتِ أَوَانٍ صُحُحٌ, für وِلاتِ أَوَانٍ صُحُحٌ. Zeitausdrücke sollen nämlich, wenn ein eigentlich auf sie folgender gen weggefallen ist, selbst im gen stehen können, wie اِذْ beweis. In unsrer Stelle sei nun diese Genetivnutation statt an den Zeitausdruck selbst an den von ihm abhängigen gen getreten, der seinerseits ein ursprünglich zu ihm gehöriges Suffix verloren habe (مناصٍ für مناصهم); und daraufhin sei حِينَ selbst, weil nun ein indeklinables Wort regierend, auch indeklinabel geworden (vgl. Mf 10, v), und zwar auf *i* (ZBMǧ). — Dazu kommen noch die von ZB erwähnte Var *lāti* für *lāta* und der von Nöldeke, Geschichte d. Qorāns¹ 248 o und A 1 angeführte und zurückgewiesene Versuch, *lāta* zu beseitigen durch die Lesung وِلا تَحِينَ مَنَاصٍ. — Auf den ersten Blick scheint es, als kämen nur 1 und 2 in Betracht; und zwar würde man sich dann wohl mit der Mehrzahl der arabischen Ausleger für 2 a entscheiden. Aber dann muß man die Lesung حِينَ als reine Erfindung betrachten. Nun ist es zwar sicher, daß das

Kap. 6.

§ 16.

G AIR

wird substantivisch und — dem Sinne nach — adjektivisch gebraucht, und zwar gilt die Regel, daß es mit Subst substantivisch, mit Adj adjektivisch steht. Mit — so gut wie stets determiniertem — Subst vertritt es, nicht allzuhäufig, verschiedene Satzteile (meist das Obj); mit ganz überwiegend indeterminiertem Subst dient es, verbunden mit den Präpositionen *min* oder viel öfter *bi*, zum Ausdruck von „ohne“ vor allem in gewissen stehenden Verbindungen. — In der Mitte zwischen substantivischer und adjektivischer Verwendung stehen die Fälle, in denen *gair* verbunden mit Subst (oder Suffix) einem Subst, dem es im Kasus angeglichen ist, folgt. Im allgemeinen genügt auch hier die der Regel entsprechende Auffassung als substantivische Apposition; in einigen Fällen aber ist die Annahme adjektivischer Qualifikation, gegen die Regel, kaum zu umgehen, trotz der Determiniertheit des vorangehenden Subst. — Als Adj ist *gair* ziemlich selten Präd (dann fast stets mit part), meist Qualifikation — natürlich nur nach indeterminiertem Subst — (gern mit part pass als Versschluß) oder *ḥal* (in welchem Fall sich *gair* durch *lā* ersetzen läßt), vereinzelt

Schwanken zwischen zwei Kasus einen arabischen Grammatiker außerordentlich reizen mußte, die Möglichkeit auch des dritten nachzuweisen; daß sich aber so die ungläublichen Künsteleien von 3 c erklären ließen, ist mir nicht wahrscheinlich. Sie lassen sich vielmehr m. E. nur verstehen, wenn die Var حِين in der Überlieferung vorlag und deshalb unter allen Umständen irgendwie in dem grammatischen System untergebracht werden mußte. Für den gen scheint mir auch der erwähnte Belegvers zu sprechen, in dem wenigstens der am nächsten liegende akk لَوَانَا durch den überlieferten Konsonantentext ausgeschlossen wird. Wie der gen aufzufassen ist, läßt sich bei dem Mangel an Material kaum entscheiden; daß es sich aber wirklich um eine *lata* eigentümliche, nicht von *laisa* oder *lā* her übertragene Konstruktion handelt, ist wahrscheinlich wegen der ganz festen und engen Grenzen der Verwendungsmöglichkeit. [Die Stelle auch behandelt bJ ۴۳۹, ۱۳. ۱۲۳۴, ۱. Vgl. sonst noch zu *lata* Lane s. v., Mutanabbī ed. Dietenrici ۵۶, v. ۱۸, Ibn Ginnī, Muḡtaṣab ed. Pröbster 45 f. und die drei Stellen Ham. ۴۴۸ 3 (= bJ ۳۳۷, ۱۴. ۱۸), Jākūt III ۸۱۷, ۳ (= bJ ۳۳۷, ۱۷) und Mufaḍḍ. Nr. ۴۱, ۷ mit dem auffallenden لَاتٌ هَتَا (vgl. Nöld. a. a. O. Anm. 1). — لَات ist schwerlich das aram. ܠܝܬܐ. — F.]

Apposition eines vorangehenden Adjektivs. — Schließlich drückt *ğair* auch die Ausnahme aus, ganz nach den für *illā* geltenden Regeln — es steht in dem Kasus, in dem das Subst nach *illā* stehen müßte — und auch in den einzelnen Verwendungsweisen ihm parallel gehend, nur in dem Umfang seiner Anwendung viel beschränkter: es kommt, seiner Natur entsprechend, nur unmittelbar vor Subst vor und zwar — im K — wohl nur in negativem Satz. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Scheidung der Fälle der Ausnahme von den übrigen, besonders denen der Apposition, oft nicht ganz sicher möglich ist.

§ 17. Mit Substantiv.

Subj im akk mit det gen: 8, 7.

Obj mit det gen: Stellen mit الله (ف)غَيْرَ: 6, 14, 40, 114/164/7, 136, 16, 54, 39, 64. Vgl. auch 3, 77. — anderes: 3, 79, 148/5, 81/6, 93, 4, 83, 115, 7, 51, 14, 49¹, 17, 75, 26, 28².

mit indet gen: 11, 48³.

hāl mit indet gen: 2, 241 (s. u. S. 25, A 2).

Gen nach Präpositionen: *min* det: 5, 105; indet: 52, 35⁴. — *bi* indet: 5, 35/18, 73. — *li* det: 2, 168/5, 4/6, 146/16, 116. — *min* 'indi det: 4, 84.

1 يَوْمَ تُبَدَّلُ الْأَرْضُ غَيْرَ الْأَرْضِ ۖ 2 لَمَّا اتَّخَذْتَ إِلَٰهًا غَيْرِي ۖ 3 إِنَّهُ عَمَلٌ غَيْرٌ صَالِحٌ ۖ 4 أَمْ خَلِقُوا مِنْ غَيْرِ شَيْءٍ ۖ

1) Nur hier erscheint, wohl im Zusammenhang mit der passiven Konstruktion, *ğair* direkt als Obj von بدل, sonst als Apposition (Qualifikation) zum Obj: 2, 56/7, 162, 4, 59, 9, 39/47, 40.

2) [Die Übersetzung „wenn du einen andern als mich zum Gott nimmst“ ist trotz der umgekehrten Stellung möglich; vgl. 25, 45/45, 22. — F.]

3) Var عملٌ غيرٌ صالحٌ (ZBGŠ758). Diese Lesung macht Schwierigkeiten nur, wenn man mit ZB das Suffix auf den im Vorhergehenden erwähnten Sohn Noahs bezieht, statt es neutral zu fassen. In dieser Auffassung aber, die ZG wenigstens andeuten, ist die Var der sprachlich ganz isolierten anderen, die offenbar nur zur Umgehung der Schwierigkeit erfunden worden ist, vorzuziehen.

4) Hier ist die Indeterminiertheit durch den besonderen Sinn („nichts“) begründet. — Oder bedeutet etwa *min ğair* hier einfach ohne? [Doch wohl ich würde übersetzen: „Oder wurden sie von allein erschaffen?“ — F.]

zum Ausdruck von „ohne“:

min ġair indet: 20, 23/27, 12/28, 32.

bi-ġair det: nur in der Verbindung بغير الحق: 2, 58. 7, 31/10, 24/42, 40. 7, 143/28, 39/41, 14/46, 19. 40, 75. Hierher auch 33, 58.

indet. Hier verschiedene größere Gruppen: بغير حساب:

2, 208^a/3, 26/32/24, 38^a/40, 43. 38, 38. 39, 13. — بغير حق:

3, 20/108/177/4, 154. 22, 41. — بغير علم:

6, 100. 108. 119/145^{1b}/16, 27¹/31, 5¹. 6, 141. 22, 3/8/31, 19. 30, 28.

48, 25. — anderes: 13, 2/31, 9. 28, 50. 33, 58. 40, 37/58.

Apposition (Qualifikation) im nom: 4, 97². 16, 21.

akk: 2, 56/7, 162. 2, 230. 4, 59. 9, 39/47, 40. 11, 60. 24, 27. 35, 34³. 39, 29.

والله يَرْزُقُ مَنْ يَشَاءُ بِغَيْرِ حِسَابٍ ① لِيُضِلَّ النَّاسَ بِغَيْرِ عِلْمٍ ②
لَا يَسْتَوِي الْقَاعِدُونَ مِنَ الْمُؤْمِنِينَ غَيْرُ أُولَى الضَّرِّ وَالْمُتَجَاهِدُونَ ③
نَعْمَلْ صَالِحًا غَيْرَ الَّذِي كُنَّا نَعْمَلُ ④

1) Das *بغير علم* gehört hierbei zum Obj (ZB zu 16, 27)!

2) Var *ġaira* (ZBGŠ 605) und *ġairi* (außerkanonisch; ZB). Die verschiedenen Erklärungen sind: 1) *ġairu*. a) Qualifikation (ZBMf ۳۳, ۱۲ Mg I ۱۳۷ 9, der bemerkt, daß der nur generellen Determination wegen hier indet Qualifikation möglich sei, wenn auch weniger gut als 1, 7). b) Apposition im Sinn der Ausnahme (B[?]bJ ۲۷۳, ۱۸, der sich dagegen wendet, Mg). 2) *ġaira*. a) Ausnahme (ZBMfMg). b) *hāl* (ZB). 3) *ġairi*. Qualifikation oder Apposition zu *المؤمنين* (ZBMfMg). — Daß von Ausnahme nicht die Rede sein kann, weil sie einen verkehrten Sinn ergäbe („nur die Kranken von den zurückbleibenden Gläubigen gleichen den Kämpfern“), sagt mit Recht bJ. Ebenso wenig kommt in Betracht der schlecht bezeugte und nur erkünstelt erklärbare gen. Die Auffassung als *hāl* würde zwar dem Sinn entsprechen, ist aber unwahrscheinlich, da *ġair* als *hāl* sonst stets Adj nach sich hat (außer 2, 241, wo aber ein inf folgt). So bleibt nur 1 a, trotz aller Bedenken.

[bJ läßt die Ausnahme gelten, freilich nur *غَيْرِ*, nicht *غَيْرٍ*. Und diese Ausnahme ergibt keinen verkehrten, sondern den beabsichtigten Sinn: „Verschieden sind die zu Hause Sitzenden (ausgenommen die mit einem Schaden behafteten) und die Kämpfenden“. *غَيْرِ* will bJ als Ausnahme nicht gelten lassen, weil die Übersetzung ergeben würde: „Nur die mit einem Schaden behafteten von den zu Hause Sitzenden gleichen einander“. *غَيْرٍ* als *استثناء* halte ich für sehr gut. — F.]

3) Mg I ۱۳۷ 4 findet hier *šifa*.

gen: 1, 7¹. 4, 139/6, 67. 14, 40. 24, 31².

§ 18. Mit Adjektiv.

Präd im nom: 43, 17. — mit part: 9, 2/3. 23, 6/70, 30. 70, 28.

akk: 56, 85.

Qualifikation im nom: 11, 48 (Var s. o. S. 22, A 3). 68. 78. 13, 4.

41, 7^a/84, 25^a/95, 6^a. 74, 10.

صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ ۖ وَلَا يُبْدِينَ
زِينَتَهُمْ .. إِلَّا لِلَّذِينَ اتَّبَعِينَ غَيْرِ أُولَى الْإِرْبَةِ ۖ ۙ (ف) لَهُمْ أَجْرٌ غَيْرُ مَمْنُونٍ ۖ

1) Die verschiedenen Auffassungen sind: 1) als Apposition (ZB). 2) als Qualifikation von .. الذين. Dabei erhebt sich die Schwierigkeit, daß zu einem det Substantiv nur eine det Qualifikation gehören darf, daß *ğair* aber auch vor det Nomen indet bleibt. Aus dieser Schwierigkeit gibt es zwei Auswege: a) الذين ist dem Sinne nach nicht voll det (ZBL'A 6 ۳۴۰ 1 Mg I ۱۳۷ 5 Lane 2315 c m). b) „durch Beschränkung .. eines Gegensatzes auf Zwei“ wird „das Zweite logisch notwendig determiniert“ (Fleischer I 613 u): *ğair* ist hier gegen die Regel det (ZBbJ ۳۱۳, v Mg Lane). 3) *ğair* gehört zu dem als indet zu betrachtenden عَلَيْهِمْ (Lane). — Außerdem wird noch *ğaira* gelesen, und zwar a) als *ğal* (ZB), b) als Ausnahme (B), c) mit Ergänzung von أعنى (B). Von den Möglichkeiten des akk paßt zum Sinn nur a einigermaßen, scheidet aber auch aus nach A 2. Im übrigen werden wir, da für uns keinerlei inhaltliche Nötigung vorliegt, die *şifa* (die an sich wegen 2a und b [Mg I ۱۳۷ 11] am ehesten noch zulässig wäre) vorzuziehen, die einfachste Erklärung, 1, festhalten.

2) Am nächsten liegt es, das اولى الاربة als Qualifikation zu fassen und zu übersetzen „außer den Dienern, die nicht den Trieb haben“. Diese Übersetzung wird man trotz aller Schwierigkeiten wohl annehmen müssen; denn die Auffassung als Apposition genügt dem Sinn nach nicht völlig, da die beiden Begriffe nicht identisch sind, und die Var *ğaira* (ZBGŠ 913) ist als *ğal* (ZB) regelwidrig (s. o. A 2) und als Ausnahme (ZG) schief („sie sollen .. zeigen nur den Dienern außer denen, die den Trieb haben“). [Die einfachste Lösung der Schwierigkeit in Fällen wie hier und 1, 7 ist die Konstatierung, daß *ğair* mit det Nomen nach det Substantiv als det Qualifikation stehen kann. Vgl. Fälle wie التَّكْرَهُ الْمَقْصُودَةَ وَالتَّكْرَهُ الْغَيْرُ الْمَقْصُودَةَ Brünnow, Chrest. 150, 3 und وَغَيْرِ الْمَفْرَدِ (الْخَبَرِ) الْمَفْرَدِ ibid. 144, 3, an die sich ungewungen Beispiele wie يَأْكُلُونَ الْمَذَكِّيَّ وَغَيْرَ الْمَذَكِّيِّ Kazw. II ۳۹۱ 8 v. u. anschließen. Hier liegen kontradiktorische Gegensätze vor. Solche sind aber auch in unsern Qur'anstellen anzunehmen. Übrigens steht *ğair* mit det Nomen oder mit Suffix auch sonst gelegentlich det. — F.]

akk: 6, 142. 11, 110. 24, 29. 68, 3.

gen: 10, 16. 22, 5. 47, 16.

hāl: 1, 7 (Var s. o. S. 24, A 1). 2, 168/5, 5/6, 146/16, 116. 4, 16. 48. 97 (Var s. o. S. 23, A 2). 5, 1¹. 6, 99/142. 11, 111. 24, 31 (Var s. o. S. 24, A 2). 59. 27, 22. 33, 53. 50, 30. — Vgl. *ǧair* mit inf als hāl: 2, 241².

Apposition zu vorhergehendem Adj: 4, 28/29/5, 7. 22, 32.

§ 19. Zum Ausdruck der Ausnahme.

Nach Negation, im nom: 6, 46^a/28, 71^a/72^a/52, 43. 7, 57³/63³/71³/83³/11, 52³/64³/85³/23, 23³/33³. 35, 3⁴.

akk: 4, 97 (Var s. o. S. 23, A 2). 11, 66/103. 28, 38. 30, 55. 51, 36.

gen: 7, 57 usw. (s. o.) (Var)³. 35, 3 (Var)⁴.

akk statt eines anderen Kasus: 7, 57 usw. (Var)³. 35, 3 (Var)⁴.

Nach affirmativem Satz: 24, 31 (Var s. o. S. 24, A 2).

Kap. 7.

§ 20.

IN

hat in Konstruktion und Anwendung sehr viel Ähnlichkeit mit *mā*, durch das es auch von den Kommentaren erklärt zu werden pfligt.

أَحَلَّتْ لَكُمْ بِهَيْمَةَ الْأَنْعَامِ .. غَيْرَ مُحَلِّي الصَّيْدِ ② وَصِيَّةً لِأَزْوَاجِهِمْ مَتَاعًا
إِلَى الْحَوْلِ غَيْرَ إِخْرَاجٍ ③ مَنْ إِلَهُ غَيْرُ اللَّهِ يَأْتِيكُمْ بِهِ ④ ⑤ اَعْبُدُوا اللَّهَ
مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ غَيْرِهِ ⑥ هَلْ مِنْ خَالِقٍ غَيْرِ اللَّهِ ⑦

1) So ZBLA 6 344 3 v. u. 340 10, mit Recht; nicht Ausnahme (B, nach der andern Erklärung). Zu beziehen ist der hāl auf لكم, nicht, wie ZB auch angeben, auf viel weiter entferntes بالعقود او فوا.

2) Diese Auffassung ist die wahrscheinlichste, vorzuziehen den von ZB noch angeführten als Apposition zu متاعا oder als inneres Obj zu einem zu ergänzenden Verb.

3) Zu Sure 7 geben ZBG 689, zu 11 und 23 ZB, zu der Phrase im allgemeinen Mg I 13 v 13 die Var غيره an, mit Konstruktion der Form statt dem Sinne nach; außerdem ZB zu 7, Mg a. a. O. und L'A 6 340 14 die Var غيره, als akk der Ausnahme, eine Konstruktion, die Mg direkt für نشأة erklärt.

4) Auch hier haben ZBLA 6 340 13 die Var gairi (dies auch GŠ 982) und gaira; vgl. die vorige Anmerkung.

Mit *pf*, ziemlich selten, negiert es — außer 39, 39, s. u. — die Vg, mit *ipf* die Gw (vgl. aber unten 4, 157⁹), gelegentlich mit leichter Modifizierung („können“). Am verbreitetsten ist es im Nominalsatz, besonders in einigen beliebten Formeln; als Präd bez. als durch *illā* eingeführtes *badal* desselben hat es den *nom*¹, mit Vorliebe von *indet* Subst mit Qualifikation, oder präpositionale Ausdrücke, gelegentlich einen vollständigen Satz. Das — selten — *indet* Subj wird durch *min* eingeführt. Vom Nebens ist *in* so gut wie ausgeschlossen. Sehr streng ist die Wortstellung: *in* steht stets an der Spitze des Satzes. Im übrigen ist der Umstand entscheidend, daß auf *in* immer (außer 10, 69. 21, 109/111/72, 26. 35, 39. 46, 25) *illā* folgt²; denn dabei muß das مستثنى منه — das مستثنى — ist nie besonders ausgedrückt — an den Schluß gestellt werden. Dieses ist in den meisten Fällen das logische Subj, nur bei Nominalsatz mit präpositionalem Präd vorwiegend das Präd.

§ 21.

Verbalsatz

(einschließlich der Sätze mit Verbum als Präd und vorangestelltem Subj).

pf Haupts: 4, 65/9, 108³. 20, 103/104/23, 116.⁴ 36, 28/53.⁵ — *illā* vor dem Verb: 38, 13 (Var s. o. S. 14, A 4).

bei Bedingungssatz im Sinne des *ipf*: 35, 39⁶.

Nebens *abs* Vg *šifa*: 46, 25⁷. — *rel* Zk Aussagesatz: 17, 54.

ipf Gw Haupts: 3, 66⁸. 4, 117. 6, 50/10, 16/46, 8. 6, 116^a/149/10, 67^a/53, 23^a/29^a. 11, 57. 90. 17, 50/25, 9. 18, 4. 21, 37/25, 43. 21, 109/72, 26. 21, 111. 28, 18. 33, 13. 35, 38. 38, 70. 45, 31.

zu übersetzen mit „können“: 27, 83/30, 52.

illā vor dem Verb: 2, 73/45, 23. 4, 157⁹. 6, 116/149/10, 67/43, 19. 11, 113 (Var s. o. S. 14, A 4). 36, 14.

٣ وعند الله مَكْرُهُمْ وَإِنْ كَانَ مَكْرُهُمْ لِتَنْزُولٍ مِنْهُ السَّجَابِ ۖ ٤ إِنْ كُنَّا
فَاعِلِينَ ۖ ٥ إِنْ كَانَ لِلرَّحْمَنِ وَلَدٌ فَأَنَا أَوَّلُ الْعَابِدِينَ ۖ ٦ وَلَعْنُ زَالَتَا إِنْ
أَمْسَكْتُمَا مِنْ أَحَدٍ مِنْ بَعْدِهِ ۖ ٧ وَلَقَدْ مَكَتْنَاهُمْ فِيمَا إِنْ مَكَتْنَاكُمْ فِيهِ ۖ
٨ إِنْ يُؤْتَى أَحَدٌ مِثْلَ مَا أُوتِيْتُمْ ۖ ٩ إِنْ يَتَّبِعُونَ إِلَّا الظَّنَّ ۖ ٩ وَإِنْ مِنْ
أهل الكتاب إِلَّا لَيُؤْمِنَنَّ بِهِ ۖ

1) Nur in einer ganz vereinzelt und sehr schlecht bezeugten Var zu 7, 193 erscheint der *akk* (Mg I r r 7), während der *textus receptus* mit Recht überhaupt nicht *in*, sondern *inna* hat, natürlich mit *nom* des Präd.

2) So auch Mg I ۱۱ 14, der aber nur einen Teil der Ausnahmen (10, 69. 21, 109. 111) anführt.

3) Nach ZB rechnen manche 14, 47 hierher. Aber für *in* findet sich in derartiger Verbindung kein Beleg. So wird man diese Auffassung verwerfen müssen, obgleich sie als recht alt bezeugt wird durch die Var *wa-mā* (ZG). Es ist dann nur noch möglich, *wa-in* mit „auch wenn“ zu übersetzen, was einen durchaus befriedigenden Sinn gibt. Allerdings gibt es auch noch die Var *لَتَنْزُولٍ* (ZBGŠ800); doch wird man auch sie konditional deuten müssen, da *in* gleich *inna*, was man hat annehmen wollen, kaum mit *la* und *ipf* verbunden werden kann, auch ein solcher Haupts hier gar nicht am Platze ist. Sehr gut paßt dagegen, wieder konditional zu übersetzen, die auch grammatisch zweifellos mögliche (vgl. 25, 44), allerdings am schlechtesten bezeugte (nur ZB) Lesart *وَإِنْ كَادَ مَكْرَهُمْ لَتَنْزُولٍ*. *لَتَنْزُولٍ* (B [auch BJ ۱۰۸۹, ۱ — F.] ist nur dialektisch verschieden von *لَتَنْزُولٍ*.

4) Nach L'A 16 ۱۷۶ 6 v. u. gehört hierher auch 21, 17; und BMg I ۲۱ 20 führen wenigstens diese Auffassung der Stelle neben der konditionalen an. Daß aber nur die letztere möglich ist, ergibt sich aus den sicher konditionalen Parallelstellen 12, 10. 16, 71. 21, 68, die denselben Wortlaut haben, nur in der zweiten Person.

5) ZBMg I ۲۱ 20 erwähnen, allerdings nicht in erster Linie, die Möglichkeit, auch 43, 81 negativ zu fassen. Aber da die konditionale Auffassung durchaus genügt, wird man sich der anderen kaum anschließen.

6) Sb I ۴. c 10 und auch Mg I ۲۲ 4 betrachten den Haupts als Nachsatz des Schwures, nicht der Bedingung (dieser fehlt nach Mg), wohl mit Rücksicht auf die Ungewöhnlichkeit der Konstruktion, während ZB ihn mit Recht als Nachsatz zu beidem auffassen. Auch die Var *wa-lau* (Z) soll vielleicht nicht nur den Sinn deutlicher, sondern auch die Konstruktion einfacher machen.

7) Sicher negativ, wie die Parallele 6, 6 (Mg I ۲۱ 21) beweist und wie auch ZBG an erster Stelle und ebenso BJ ۱۲۲۹, ۶ und Mg angeben. Richtig mag die Vermutung bei ZBMg sein, daß bei der Wahl der Negation *in* das Streben nach Vermeidung eines Gleichklangs mitgewirkt habe. Die andern Erklärungen sind teils unwahrscheinlich: *in* als „wenn“ (B), teils unmöglich: *in* *زَادَةَ* (ZBGMg) oder gleich *kad* (Mg).

8) Diese Lesart paßt so wenig in den Zusammenhang — abgesehen davon, daß man bei ihr wohl gegen die Regel futurische Bedeutung annehmen müßte —, daß eine der beiden Var *a-an* oder *a-in* den Vorzug verdient.

9) Diese Stelle hat mit den unten besprochenen, in denen das Subj durch *min* eingeführt ist, nichts zu tun, denn in ihr ist das *min* selbst, logisch im nom stehend, Subj, weshalb ZBMg I ۲۱ 13 *احد* ergänzen, was in jenem Falle unmöglich ist. — ZBMg erklären das Verbum als *sifa* zu dem ergänzten *احد*; mir scheint es besser, Stellen wie 17, 60 zum Vergleich heranzuziehen. Der Parallelismus mit ihnen zeigt, daß die Stelle nur äußerlich zu den oben mit ihr zusammengestellten gehört; dasselbe gilt von 11, 113

NB: von den angeführten Stellen enthalten كان im pf mit akk 36, 28/53.

§ 22. Nominalsatz.

Subj im nom, Präd im nom: 5, 110^a/6, 7^a/11, 10^a/34, 42^a/37, 15^a/74, 24. 6, 25^b/8, 31^b/23, 85^b/27, 70^b. 6, 29/23, 39/44, 34. 6, 90^c/12, 104/36, 69/38, 87/81, 27. 7, 154. 183^d/188/26, 115/34, 45/35, 21. 8, 34. 12, 31. 14, 12/13. 19, 94. 23, 25/40. 25, 5. 26, 137/38, 6. 43, 59. 53, 4. 23. 58, 2. 74, 25.

illā vor dem durch ein part gebildeten Präd: 11, 52. 19, 72¹. 30, 58.

Präd kasuslos; Präposition mit gen; *illā* vor dem Präd: *lī*: 6, 57^e/12, 40^e/67^e. — *fī*: 36, 47/67, 9. 67, 20. — *ʿalā*: 10, 73^f/11, 31^f/53^f/26, 109^f/127^f/145^f/164^f/180^f/34, 46^f. 26, 113. — *ka*: 25, 46.

illā vor dem Subj: *fī*: 40, 58. — *ʿalā*: 42, 47.

Präd ein vollständiger Satz: 36, 32. 43, 34². 86, 4. Vgl. zu diesen Stellen S. 14, A 4.

Subj mit *min*, Präd Präp mit gen: 10, 69.

Präd ganzer Satz: 15, 21/17, 46. 17, 60^g. 35, 22.

إِنَّ هَذَا إِلَّا سَكْرٌ (ساحر) مُبِينٌ ۖ إِنَّ هَذَا إِلَّا آسَاطِيرُ الْأَوَّلِينَ ۖ
 إِنَّ هُوَ إِلَّا ذِكْرٌ لِّلْعَالَمِينَ ۖ إِنَّ هُوَ إِلَّا نَذِيرٌ مُّبِينٌ ۖ وَإِنَّ مِنْكُمْ
 إِلَّا وَارِدُهَا ۖ إِنَّ الْحُكْمَ إِلَّا لِلَّهِ ۖ إِنَّ أَجْرِي إِلَّا عَلَىٰ .. ۖ وَإِنَّ مِنْ
 قَرْبَةٍ إِلَّا نَحْنُ مُّهِلِكُوهَا ۖ

(in beiden Stellen fut!). Dem Sinne nach nähert sich 4, 157 den Stellen mit *min* vor dem Subj; denn es soll, wie in diesen, das Nichteintreten der Handlung ausgeschlossen werden, nicht, wie in den äußerlich gleichartigen, das Eintreten einer andern Handlung. Vgl. mit *mā* 37, 164 (S. 36, A 4).

1) Die Stelle entspricht in Konstruktion und Bedeutung vollkommen 4, 157 (vgl. die vorige Anmerkung), nur daß das Präd statt durch ein verbum finitum durch ein part gebildet wird. Z (zu 4, 157) und Mg I ۲۱ 15 ergänzen auch hier احد.

2) Var *mā* (ZB).

Kap. 8.

§ 23.

MĀ,

oft schwer von dem Fragepronomen zu scheiden, hat im Verbal-satz sowohl pf als ipf nach sich. Dabei drückt das pf zwar nicht so scharf die vollendete Handlung aus wie der apok nach *lam* — es ist nur selten pfpr —, aber doch in den allermeisten Fällen die Vg; auch von den Beispielen für Gegenwartbedeutung erklären sich noch viele aus auch sonst üblichen besonderen Verwendungsweisen des pf (pf der eben vollendeten Handlung — 12, 81 شَهِدْنَا „wir bezeugen hiermit“ —, der in der Gw noch fortwirkenden ver-gangenen Handlung — 57, 22 مَا أَصَاب „noch nie hat getroffen und trifft daher auch ferner nicht“ —, Bedingungssatz usw.). Auch der Konditional hat Gegenwartbedeutung nicht sehr oft und fast nur nach präsentischem Vordersatz. Wichtig sind die Verbindungen, die das durch *mā* negierte pf von *kan* eingeht¹, nämlich mit dem ind des ipf, zum Ausdruck von Wiederholung (Gewohnheit) und Zustand in der Vg, — mit dem part zu noch reinerem Ausdruck des Zustands im Gegensatz zur Handlung (das part hat oft fast ganz die Bedeutung eines Subst, besonders auffällig, wo es von *min* ab-hängt, oder eines Adj), nur selten gleichbedeutend mit „..ما كان فلان ل..“, und schließlich mit Nebensätzen nach den Schemata „ما كان ل.. أن“ („es ist nicht erlaubt“ oder „möglich“; stets präsentisch) und „..ما كان فلان ل..“², fast immer mit gleichem Subj im Haupts und Nebens („er ist nicht der Art, der Mann dazu, daß“, „er will nicht“, „kann es nicht über sich gewinnen“; selten „er kann nicht“; meist Vg). — Das ipf drückt die Gw, vereinzelt die Vg aus, nicht die Zk.

Im Nominalsatz ist das nominale Präd (mit Vorliebe, wie bei *in*, indet Subst mit Qualifikation), wenn ohne Präp, fast immer durch *illā* vom Subst getrennt — selten ist umgekehrt das Subj مستثنى — und muß deshalb im nom stehen; nur zweimal ist der akk möglich und da auch sicher bezeugt. Viel häufiger als beide Kon-struktionen aber ist die Einführung des Präd durch *bi*; das Präd selbst ist dabei meist indet und besonders gern ein part — bis-

1) Die entsprechenden Konstruktionen mit *lam* s. o. § 6.

2) [d. h. ما كان mit لام الجُحود, s. z. B. Wright II p. 29 A. — F.]

weilen in der Bedeutung der Zk, oder, besonders wenn mit Obj, wenigstens einer modifizierten Gw („vermögen“, seltener „wollen“); eine ziemliche Anzahl von Beispielen stellen formelhafte Ausdrücke. Relativ wenig zahlreich sind die Stellen, in denen das Präd ein präpositionaler Ausdruck ist. So bei det Subj; ganz anders dagegen bei indet und deshalb durch *min* eingeführtem Subj, (einer sehr häufigen Konstruktion). Hier ist, abgesehen von den wenigen Fällen, in denen überhaupt kein Präd vorhanden ist, das Präd fast durchgängig eine Präp mit *gen*, wozu bisweilen eine zweite in engerem Anschluß an das Subj (oder wenigstens nicht, wie bei *laisa*, in klar unterscheidbarer Verschiedenheit der syntaktischen Stellung) hinzutritt. Diese Abweichung von der sonst hier sehr ähnlichen Konstruktion von *laisa* hängt jedenfalls zusammen mit einer zweiten: das Subjekt (mit *min*) steht bei *mā* so gut wie stets am Schluß des Satzes.

Auch sonst gilt für *mā*, ähnlich wie für das ihm ja vielfach verwandte *in*, eine Stellungsregel: *mā* steht am Anfang des Satzes (der allerdings bisweilen Präd eines vorangehenden Subj ist). Ausnahmen sind nur ein Teil der Stellen, in denen das Subj seinem Verb vorangeht, nämlich 2, 169. 42, 39. 72, 3 — in einem andern Teile dieser wenig zahlreichen Stellen, 3, 104/40, 33, steht dann das Subj zwischen *mā* und dem Verb — und einige durch *كذلك* eingeleitete Sätze, 43, 22. 51, 52. Mit dieser Stellungsregel — *mā* an der Spitze des Satzes — hängt jedenfalls auch zusammen die Tatsache, daß *mā*, wie *in*, bei dem wir dieselbe Stellungsregel gefunden hatten, in Nebensätzen nur sehr wenig gebraucht wird und am ehesten noch in solchen ohne Einleitung (*šifa*, Aussagesätze ohne Konjunktion).

Verbalsatz

einschließlich der Sätze mit vorangestelltem Subj.

§ 24.

Mit Perfektum.

Vg Haupts: 2, 15. 54/7, 160. 2, 66. 96. 138. 209^a/3, 17/10, 93/42, 13/45, 16/98, 3. (3, 39)/12, 103. 3, 60. 113/11, 103/16, 35/119/43, 76. 3, 122/8, 10. 3, 140. 141/7, 4/80^b/27, 57^b/29, 23^b/28^b. 3, 188/21, 16/

^aوما اختلف فيه إلا الذين أوتوه ﴿b﴾(و)ما كان جواب قومہ إلا أن قالوا ﴿

38, 26/44, 38. 4, 67^a/7, 92/12, 109/14, 4/16, 45/21, 7/25/22, 51/
25, 22/34, 33/(43)/43, 22. 4, 82^b/17, 56/106/21, 107/25, 58/34, 27/
42, 47^b. 4, 92. 156. 156. 5, 22. 71. 102. 106. 117. 6, 38/91/22, 73/
39, 67. 6, 91/36, 14. 6, 107. 7, 19. 37^d. 46^e/11, 103/15, 84/39, 51/
40, 82/46, 25/69, 28/111, 2.² 7, 78/29, 27. 7, 100. 8, 17. 34. 35.
9, 54/17, 61/96/18, 53. 9, 75/85, 8. 9, 115. 10, 5^d/15, 85/30, 7/
44, 39/46, 2. 10, 20. 73³. 83. 11, 22/40, 22/42, 45. 11, 42. 56.
72. 103/33, 22. 12, 73. 111. 14, 26^e/34, 20/37, 29. 15, 4/26, 208.
16, 66/20, 1. 17, 62/(74, 31). 17, 87. 104. 18, 49. 62. 81. 96/
51, 45. 19, 29. 20, 81. 90. 21, 6. 8. 15. 35. 22, 77. 23, 24/
28, 36/38, 6. 23, 78. 93/72, 3⁴. 26, 99. 210. 27, 50. 28, 44/46. 81.
33, 4. 12. 23. 34, 13. 43. 44. 35, 40. 36, 27. 69. 38, 69. 40, 36.

^a وما أرسلنا من رسول إلا ل... @ ^b فما أرسلناك عليهم حفيظا @
¹ فما كان لكم علينا من فضل @ ^c ما أغنى عنكم جمعكم @ ^d ما خلق
الله ذلك إلا بالحق @ ³ فإن توليتم فما سألتكم من أجره @ ^e وما كان لي
عليكم من سلطان @ ⁴ وإنه... ما اتخذ صاحبة ولا وكدا @

1) Der Zusammenhang könnte an eine Frage denken lassen, wovon aber die Kommentare nichts erwähnen: wohl mit Recht, da das folgende *min* auf einen negativen Satz hinweist.

2) Zweifellos negativ sind von Stellen dieser Form 11, 103. 46, 25, wo *من شيء* hinzugesetzt ist. An allen andern Stellen dagegen liegt auch die Möglichkeit vor, Fragen negativen Sinnes anzunehmen. Für diese Möglichkeit entscheidet sich Flügel bei 7, 46. 26, 207. 69, 28; aus welchen Gründen, ist nicht erkennbar. Nur bei einer Stelle scheint seine Entscheidung begründet zu sein, nämlich 26, 207: hier geht *إفرايت* voraus, was häufig mit Fragesatz konstruiert wird; diese Konstruktion ist deshalb auch hier anzunehmen (so auch Fleischer I 486; vgl. auch 123 Anm.). Zu 69, 28 erwähnen ZB die Auffassung als Frage wenigstens neben der andern, und ebenso zu 111, 2. Die große Zahl der Parallelen läßt auch hier die Negation als wahrscheinlicher erscheinen; doch ist Sicherheit kaum zu erzielen.

3) Trumpp 409 o meint, das *pf* habe hier trotz des *fa* präsentische Bedeutung; aber die *Vg* paßt sehr gut und liegt offenbar auch den Erklärungen von ZB zu grunde.

4) Var *anna* für *inna*, eine bei *mā* ganz vereinzelt Konstruktion. Immerhin wäre sichere Entscheidung nur möglich auf Grund einer genauen Untersuchung der ganzen Süre, in der zahlreiche in derselben Weise gebaute Sätze, mit der gleichen Var, nebeneinander stehen.

43, 58. 44, 28. 50, 26. 37. 51, 36. 52. 56. 52, 21. 53, 21. 11. 17.

52². 57, 27. 27. 59, 2. 6. 67, 9. 74, 31. 83, 33. 93, 3. 98, 4.Nebens abs Gw *šifa*: 7, 69/12, 40/53, 23. 28, 46/32, 2/36, 5. —*anna*: 53, 52 (Var)². 72, 3 (Var s. o. S. 31, A 4). — Aussagesatz ohne Konjunktion: 9, 75³. — *hāl wa-mā*: 3, 58.rel Vg *hāl wa-mā*: 9, 31.Zk Aussagesatz ohne Konjunktion: 30, 55^{3a}.Konditional der Vg Haupts: 2, 254/254^b/3, 148/150/162. 4, 69.5, 84⁴. 6, 107/149. 112/138. 7, 188. 8, 64. 9, 47. 10, 17. 16, 37/

43, 19. 21, 99. 33, 14. 20. 34, 13. 36, 67. 46, 10.

Gw Haupts, nur nach präsentischem Vordersatz: 5, 40. 16, 63/

35, 44. 24, 21. 31, 26. Ausnahme nur 35; 15. 67, 10⁵.

Gw Haupts: a) eben vollendete Handlung: 12, 81. b) in die Gw

fortgesetzte vergangene Handlung: 57, 22/64, 11. c) علم: 12, 51/

28, 38 (vgl. o. S. 13, A 1). d) كان: 19, 65. 33, 38. 40. 46, 8. 6⁶ e) imBedingungsnachsatz: 2, 140⁷. f) im Temporalnachsatz: 45, 24.

21 ما ضلّ صاحبكم وما غوى 3 وما ينطق عن الهوى 4 54^{3a} ويوم تقوم الساعة يُقسّم المجرمون 55 ما لبثوا غير ساعة 6 ولو شاء الله ما اقتتلوا 4 ولو كانوا يؤمنون بالله . . ما اتخذوهم أولياء 7 ولئن أتيت الذين أوتوا الكتاب بكل آية ما تبعوا قبلتك 8

1) Die Fortsetzung scheint für präsentische Auffassung zu sprechen; doch ist die perfektische nicht unmöglich; auch B hat wohl sie im Sinn gehabt.

2) Var *anna* für oben vorausgesetztes *inna*; die Verhältnisse liegen genau so wie bei 72, 3; s. o. S. 31, A 4.

3) Über das Fehlen einer Konjunktion vgl. Nöldeke 105 m. [Die Konjunktionen *an(na)* fehlen gewöhnlich nach den Verben des Schwörens, sind aber nicht ausgeschlossen; auch steht bei der Zk *la* mit Energ. — F.] Die Abhängigkeit ist an beiden Stellen angedeutet durch die Personenverschiebung.

4) Trumpp 344 u übersetzt präsentisch; kaum mit Recht.

5) Präsentisch auch Trumpp 345 u.

6) Vgl. Wright II 266 B: „the perfect كان expresses the present in particula after the negative particle ما“.

7) Fleischer I 122 möchte die Vg festhalten durch die auch von ZB angedeutete Erklärung „(so wird dies doch nichts helfen, denn) sie sind deiner Kibla nicht gefolgt“. Doch gibt Fleischer selbst 123 Anm. zu, daß man der Stelle 26, 205—7 (s. o. S. 31, A 2) wegen auch Imperfektbedeutung annehmen

pf von *كان* mit ipf: 10, 29/28, 63. 11, 22 (2mal). 51¹. 12, 68. 16, 30. 25, 19. 28, 86. 29, 47. 41, 21. 42, 52.

mit part im akk; Vg Haupts: (2, 15)/6, 141. 6, 24. 7, 6. (8, 33²)/17, 16. (12, 73. 81). 18, 41. (49). (21, 8). 23, 17³. 26, 7^a/67^a/103^a/121^a/139^a/158^a/174^a/190^a. (209). 27, 32. 28, 45. 59/(59). 29, 38. (36, 27⁴). 43, 12. (44, 28). 51, 45.

Nebens abs Vg *šila*: 7, 70. — Zk (pf, letzte Dinge) *šila*: 10, 46.

Kond Vg: 26, 199. — Gw: 15, 8.

Gw: 17, 21.

mit *min*: 2, 129^b/3, (60)/89/6, 162/16, 124. (28, 44. 81).

Schema *أَنَّ* .. *لِ* .. *مَا كَانَ*; pf der Fortdauer, mit indet Subst: 3, 73.

139. 155. 8, 68. 10, 100. 12, 38. 13, 38/40, 78. 19, 36. 42, 50.

Gw (vgl. S. 32, A 6): 2, 108. 4, 94. 9, 17. 114. 121. 14, 13. 27, 61. 33, 36. 53.

Vgl. als Übergang zum Nächsten: 10, 38.

Schema .. *لِ* .. *فَلَان*; Vg Haupts: 7, 99/10, 75. 8, 33. 9, 71/29, 39/

30, 8. 9, 123⁵. 11, 119. 12, 76. — Nebens rel Vg *lammā*: 10, 14.

1 تِلْكَ مِنْ أَنْبَاءِ الْغَيْبِ .. مَا كُنْتَ تَعْلَمُهَا .. مِنْ قَبْلِ هَذَا 2 وَمَا كَانَ
اللَّهُ مَعَذِبِيهِمْ 3 وَمَا كُنَّا عَنْ الْخَلْقِ غَافِلِينَ 4 وَمَا أَنْزَلْنَا عَلَى قَوْمِهِ مِنْ بَعْدِهِ مِنْ جُنْدٍ .. وَمَا
كُنَّا مُنْزِلِينَ 5 كَلِّمْ مَلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ 6 وَمَا
كَانَ الْمُؤْمِنُونَ لِيَنْفِرُوا كَافَّةً 7

kann. Allerdings ist diese Parallele, da man hier das *mā* wohl besser als fragend betrachtet, weniger zwingend als 35, 39 (mit *in*; s. o. S. 27, A 6). Für die Imperfektbedeutung entscheiden sich Sb I f. o 9, Nöldeke bei Fleischer (aus sachlichen Gründen), Wright II 15 D („very rare exception“).

1) So — als prädikativischer Haupts — nach ZB. Unserem Sprachgefühl würde es wohl mehr entsprechen, Relativsätze anzunehmen, während die von B auch gegebene Auffassung als *hāl* etwas unnatürlich ist.

2) Einziger Fall eines Suffixes an dem part; fast gleich dem *يُعَذِّبُهُمْ* desselben Verses.

3) Gegen B als Vg; Z dagegen scheint an Vg zu denken.

4) Die beiden Ausdrücke sind nicht gleichbedeutend, sondern der zweite ist modal gefärbt. Wir brauchen daher nicht die von B angeführte zweite Auffassung (ZG haben nur die erste) anzunehmen, nach der *mā* relativ ist.

5) Mit abweichender Bedeutung: „die Gläubigen hätten nicht fliehen sollen“. Oder vielleicht Gw?

Leipz. Semitist. Studien: Bergsträsser.

Kond Vg: 6, 111. 7, 41.

Gw, pf der Fortdauer: 9, 116. — Reines pr: 2, 138. 3, 173. (174).

Vgl. auch 35, 43 (pr)^a.

§ 25. Mit Imperfektum.

Haupts Gw: 2, 8. 8^b/3, 62^b/6, 26^b/123^b/16, 21^b/27, 66^b. 2, 24. 93. 96. 99. 169. 272/3, 5/40, 13. 2, 274. 3, 5/74, 34. 3, 62/4, 113. 3, 104/40, 33. 4, (113^e). 119/17, 66. 5, 9. 6, 4/21, 2/26, 4/36, 46. 6, 48/18, 54. 6, 59. 94. 123. 7, 123. 10, 37/67. 62. 62. 101/12, 67¹/54, 5/92, 11. 11, 29. 66/17, 43/62. 11, 90. 93. 106². 111/12, 40. 12, 53^{d,3}. 104/25, 59^e/26, 109^e/127^e/145^e/164^e/180^e/38, 86^e. 12, 106. 14, 41. 15, 5/23, 45. 15, 8/19, 65. 15, 11⁴/36, 29⁴/

^a وما كان الله ليُعجزه من شيء @ ^b وما يشعرون @ ^c وما يَضْرُوك من شيء @ „können“ @ ¹ وما أَعْنَى عنكم من الله من شيء @ ² وما تُؤخِّره إلاَّ لِأَجَلٍ مُّعَدود @ ^d وما أُبْرِئِي نفسي „will“ @ ³ ما تَبْغِي هذه بِضَاعَتِنَا رُذَّتْ إِلَيْنَا @ ^e (و) ما أَسْأَلُكُمْ عَلَيْهِ مِنْ أَجْرٍ @ ⁴ وما يَأْتِيهِمْ مِنْ .. إلاَّ كانوا به يستهزِئُون @

1) Diese Stelle ist, des *min* wegen, jedenfalls negativ. Nicht so sicher sind die andern, bei denen ZB auch die Frage als möglich anführen. Nur G entscheiden sich, wenigstens 92, 11, für die Negation. Vgl. o. S. 31, A 2.

2) Der Gedanke, der hier allgemein in der Form der Gw gegeben ist, würde auf den einzelnen Fall angewendet, in der Form der Zk, noch natürlicher wirken.

3) Auch 12, 65 gehört nach manchen hierher (ZB), und zwar entweder mit der Erklärung „wir übertreiben nicht“ — aber in so geschwächter Bedeutung kommt *بغى* im K nicht vor — oder „wir suchen nicht“, nämlich noch freundlichere Behandlung von seiten der Ägypter — aber wenn das der Sinn der Worte sein sollte, würde jedenfalls *بغى* ein Obj bei sich haben, *شَيْئاً*. Dieses fehlende Obj nun kann man dem Verbum geben dadurch, daß man *mā* als Fragepronomen, nicht als Negation auffaßt, was auch dem Zusammenhang besser entspricht. Die schlechte Var *تَبْغِي* läßt sich auch nur als Frage deuten.

4) Das ipf drückt hier wohl Wiederholung in der Vg aus, was allerdings ZB nicht anerkennen; sie nehmen *حكاية حال ماضية* [d. h. historisches ipf. — F.] an. Vgl. 38, 14 [? Hier ist wohl die Rede von den Mekkanern. — F.].

43,6 (S.34⁴). 15,21. 16,81/67. 19,17. 61,18,¹21. 33,(34)/41,50.
 19,93. 23,78. 25,20. 77,26. 211,28. 18,27. 29,42. 46/48/
 31,31. 31,34/(34). 34,48. 35,12/(41,47). 35,13. 14,20/(21)/
 40,60. 36,69. 37,38. 38,14. 39,4. 40,4. 30,41. 35,43. 47,
 43. 47. 45,23. 31,46. 8,50. 17,28. 51,42. 57,53. 3,58. 8,
 60. 4,67. 3,74. 49,55. 76,30/81. 29,83. 12.

ipf von كان, Schema *أَنْ* لِيَكُونَ لِيَغْلَانُ ٥: 5,116. 7,12. 87,10. 16,
 24,15.

Zk: 36,49.

Nominalsatz.

§ 26. Subjekt im Nominativ.

Präd nom; *illā* vor dem Präd: 3,138/5. 79,3. 182^a/6. 32/9. 38/
 13,26/29. 64/57. 20^a. 23,24^b/34^b/26. 154/186/36. 14,28. 36,
 34. 42. 42. 45,23. 46,8. 16,54. 50,68. 52/74. 34.

illā vor dem Subj: 2,79/12. 25.

Präd akk: 12,31². 58,2³.

Präd mit *bi*, Subst indet: 33,13. 69,41/81. 25. — det: 86,14.

Adj (teilweise substantiviert) indet: 6,104/11. 88,6. 107^c/10. 108/
 39. 42^c/42. 4^c. 11,84/91. 93. 99. 14,20. 23/35. 18,22. 2. 37,56.
 41,46/50. 28,50. 44,52. 29/68. 2/81. 22,81. 24.

١ وَإِذِ اعْتَزَلْتُمُوهُمْ وَمَا يُعْبُدُونَ إِلَّا اللَّهَ ف... ٢ وَمَا هِيَ إِلَّا مَنَاقِبُ
 الْغُرُورِ ٣ وَمَا هِيَ إِلَّا كَبَشْرٍ مِثْلِكُمْ ٤ مَا هَذَا بَشَرًا ٥ مَا هُنَّ أُمَّهَاتِهِمْ
 ٦ وَمَا أَنْتَ عَلَيْهِمْ بِوَكِيلٍ

1) Nur durch eine gezwungene Konstruktion als *اعتراض* läßt sich hierher ziehen 18,15; in Wirklichkeit ist *mā* relativ (ZB an 1. Stelle).

2) Var *بَشْرٌ* (ZB; vgl. Sb I ٢٢ 13 Mf ٣٦ 13, nach denen nur des Textes Unkundige so lesen). Auch findet sich die außerkanonische Var *بَشْرِي* ZB; [oder *بِشْرِي*]. Bei *بَشْرٌ* statt *بَشْرًا* handelt es sich um den Unterschied zwischen dem *ما* der Banū Tamīm und dem des Higāz; vgl. Wright II 104f. und meine Bemerkungen ZDMG 61, 935 ff. 63, 597 A. 1. — F.]

3) Auch hier findet sich als Var nom und *بِأُمَّهَاتِهِمْ* (ZB; das erstere auch Mg II ١1).

part indet Gw: 2, 7^a/7, 129/10, 79/(11, 56)/12, 17/103/23, 40.
2, 69^b/79^b/139^b/144^b/3, 94^b/6, 132/11, 123/27, 95. 2, 96.
6, 134^c/10, 54^c/11, 35^c/16, 48/29, 21^c/39, 52/42, 30^c. 12, 44.
15, 22. 29, 11. 37, 162. 45, 31. 51, 54. 56, 60/70, 41.

Zk: 2, 162/5, 41/15, 48. 6, 29/23, 39/44, 34. 26, 138/34, 34.
82, 16.

det: 5, 47/24, 46.

mit abhängigem gen: 2, 90. 11, 56. 13, 15/40, 58. 14, 27.
16, 73. 27, 83¹/30, 52¹. — gen oder akk: 2, 140. 5, 31.
11, 31/26, 114. 35, 21.²

Relativpronomen: 34, 36.

Präd kasuslos; Präp mit gen: *min* 3, 72. 9, 56/58, 15. mit part:
6, 56. 79/12, 108. 38, 86. 41, 23. — *fz*: 13, 15/40, 26/53. 40, 40.
— *bi*: 11, 90/16, 128. 26, 112. — *'alā*: 5, 99/24, 53/29, 17/36, 16.
80, 7³. — *'inda*: 6, 57. — *min 'indi*: 3, 72. 122/8, 10. — *ka*:
16, 79. 31, 27.

Präd ganzer Satz: 37, 164⁴.

وما هم بمؤمنين ① وما الله بغافل عما يعملون ② وما أنتم
بمُعْجِزِينَ ③ وما أنت بهادي العمى ④ وما عليك ألا يتركي ⑤
„es ist nicht deine Schuld“ ⑥

1) Allerdings lesen ZŠ 941 (?) wenigstens zur ersteren Stelle auch *بِهَادِ الْعُمَى*, eine Lesung, die sich bei der großen Unsicherheit von auslautendem *ي* nicht ganz sicher verwerfen läßt. Zweifellos falsch ist dagegen die Var *تهدي* (ZBŠ) (das vorausgestellte *انت* wäre bei ihr höchst auffällig) und ebenso *ان تهدي* (Z).

2) Die Überlieferung liest hier überall status absolutus, faßt also die folgende Form als akk; nur 11, 31 wird allgemein der gen gelesen und der akk überhaupt nur von Z erwähnt. Zu einer sicheren Entscheidung über die Gründe dieses Sachverhalts könnte man erst nach Prüfung des gesamten auf die part bezüglichen Materials kommen.

3) [Übersetze: „Du hast keinen Schaden davon (oder vielleicht besser: Was für Schaden hast du davon), wenn er sich nicht bekehrt“. Vgl. ZB, Nöldeke, Beiträge z. Poesie 84 m und die nicht seltene Wendung *لا عليك أن* — eig.: *لا بأْسَ عليك في أن* (بأن) — Mf ٣٦ 11 (und dazu bJ), Gloss. Tab. sub *على*, bSa'd III 1, ٣١ 22 ٣٥ 19 usw. — F.]

4) Dabei ist *منا* als logisches Subj betrachtet. ZB ergänzen *احد* und zwar wahrscheinlich als Subj, wozu dann *منا* das Präd ist. Vgl. die ganz entsprechende Stelle mit *in* 4, 157 (S. 27, A 9). [ZB haben Recht. — F.]

§ 27. Subjekt mit *min*¹.

ohne Präd: 3, 55/5, 77/38, 65.

Präd Präposition mit gen: *min*: 41, 47. 69, 47². — *li*: 2, 273/3, 189/5, 76. [3, 21^a/49^a/85^a/16, 39^a/29, 24/30, 28^a/45, 33.] 7, 57^b/63^b/71^b/83^b/11, 52^b/64^b/85^b/23, 23^b/33^b. [13, 33^c/39, 24^c/37^c/40, 35^c.³] 14, 25/41, 48/42, 33. 14, 31. 46. 22, [19.] 70/35, 35. 24, 40. [26, 100.] 38, 14. 54. [39, 38.] 40, 19. 42, 6. 45. 46. 50, 6. [52, 8. 86, 10.] — *fi*: 6, 38⁴. 27, 77. — *bi*: 7, 183/34, 45. — *'alā*: 9, 92/42, 39. — *min bā'di*: 10, 3.

mit einer zweiten Präp, die in mehr oder weniger enger Beziehung zum Subj steht: 1. *li*, 2. *min*: 2, 114. 8, 73. [10, 28/40, 35. 13, 34/37.] 34, 21. *fi*: 2, 96/196/42, 19. 9, 75. 11, 81. 34, 21. *bi*: 4, 156^d/18, 4^d/43, 19/45, 23/53, 29^d. *'alā*: 33, 48. *'inda*: 92, 19. *min dāni*: 2, 101^e/9, 117^e/11, 115/[13, 12]/18, 25/29, 21^e/32, 3/42, 30^e. *min bā'di*: 42, 42. — 1. *'alā*, 2. *min*: 6, 52/(52)/68.

Präd ganzer Satz: 11, 8/59.

١ فما منكم من أحد عنه حاجزين ④ ٢ وما لهم من ناصرين ④ ٣ اعبدوا
الله ما لكم من إله غيره ④ ٤ ومن يضل الله فما له من هاد ④ ٥ وما
من دابة في الأرض ولا طائر . . إلا أمم أمثالكم ④ ٦ وما لهم به من
علم ④ ٧ وما لكم من دون الله من ولي ولا نصير ④

1) In [] eingeschlossene Ziffern bedeuten, daß an der Stelle das Subj ein part ist.

2) Hier mit Reckendorf 232o *حاجزين* als akkusativisches Präd zu *من أحد* zu fassen, ist wohl unmöglich, nicht nur der eine so enge Verbindung doch wohl ausschließenden Numerusverschiedenheit wegen, sondern besonders, weil man nach der Analogie aller übrigen Stellen nicht übersetzen darf „keiner unter euch ist“, sondern „es gibt keinen unter euch“.

3) Auch hier könnte man die Präp zum Verbum ziehen, wie oben bei *laisa* (S. 19, A 1). Daß diese Konstruktion nicht notwendig ist, beweist 86, 10, wo ein Subst und ein part ganz parallel mit gemeinsamen *li* stehen.

4) Besser wohl der präpositionale Ausdruck als Attribut von *دابة* und *امم* als Präd zu fassen.

§ 28.

Im Nebensatz

(in den bisherigen Tabellen mit angeführt).

sifa: 38, 14.

Aussagesatz ohne Konjunktion: 41, 48/42, 33 (vgl. o. S. 32, A 3).

§ 29.

LAU-MĀ

kommt im K nur an einer Stelle vor und zwar in derselben Bedeutung wie *lau-lā*, also als Frage im Sinne der Aufforderung, am besten wiederzugeben durch „warum nicht“: 15, 7¹.

Kap. 9.

§ 30.

LĀ

ist im K wie auch sonst die weitaus verbreitetste Negation. Im Verbalsatz, dessen Subj, anders als bei *mā*, gern vorangestellt wird — *جملة ذات وجهين* —, steht es nur ganz vereinzelt mit pf und zwar in einfach aussagendem Sinne, wobei die sonst für diesen Fall geltende Regel, daß zwei solcher Perfekta nebeneinander stehen müssen, nicht ganz beachtet zu sein scheint; am häufigsten mit ind ipf im Sinne der Gw in weiterer Bedeutung, d. h. unter Ein-schluß der allgemeinen Gw („ich tue es überhaupt nicht und werde es daher auch nie tun“) und der im Deutschen durch Hilfsverben („wollen, können“) auszudrückenden Modifizierungen. Selten dient das ipf zum Ausdruck des Kond der Gw, oft zum Ausdruck der Zk², wenn auch nicht so oft wie der Gw; dabei scheint bisweilen ein Verbot vorzuliegen: vgl. *لا* mit ind ipf. Am ungewöhnlichsten ist beim ipf Vergangenheitsbedeutung. Im Nebensatz findet sich *lā* sehr häufig, und zwar überwiegend neutral, d. h. ohne daß sich zwischen absoluter und relativer Verwendung unterscheiden ließe; so vor allem als Gw bei präsentischem Haupts, viel weniger als Zk

١لوما تَأْتِينَا بِالْمَلَائِكَةِ إِنْ كُنْتَ مِنَ الصَّادِقِينَ ٥

1) ZB *تخصيف*, der gewöhnliche Ausdruck bei *lau-lā*, *allā* und *hallā*; L'A 20 ٣٠٩ 10 *استفهام*, wohl in dem gleichen Sinn.

2) Hierher sind nur Fälle gezogen, in denen entweder der Zusammenhang (besonders die „letzten Dinge“) oder die Form (Verbindung mit *hattā* usw.) die Gw, auch die allgemeine, ausschließt.

bei futurischem. Doch fehlen auch Beispiele für rein absoluten (Zk bei Gw) und mehr noch relativen (gleichzeitig bei Vg und Kond, sporadisch nachzeitig bei Vg) Gebrauch nicht. Im *hāl* wird das *lā* in einigen Reimformeln — s. u. — und wenigen Beispielen, in denen der negative Satz einem affirmativen beigefügt ist, durch *wa* mit dem — stets pronominalen — Subj eingeführt; gewöhnlich aber steht das *lā* an der Spitze (hierher das Schema: *مالا لا*... warum nicht?). Diesen Fällen sehr nahe stehen die, bei denen *lā* mit ipf Präd von *كان* ist; diese Konstruktion ist im allgemeinen synonym dem einfachen ipf in Vergangenheitsbedeutung; nur des Reimes wegen ist sie auch zweimal verwendet, wo eine konditionale Konjunktion die Vergangenheitsbedeutung wieder aufhebt. — Von größter Wichtigkeit sind bei *lā*, vor allem, wenn es ipf nach sich hat, weniger in den unten zu besprechenden übrigen Konstruktionen, die Reimformeln, wobei ich von „Reimformel“ spreche, wenn mehrere Versschlüsse mit Ausnahme des Reimwortes selbst völlig oder nahezu völlig übereinstimmen: diese Auswechselbarkeit des Reimwortes also, durch die eine Anpassung der Formel an verschiedene Zusammenhänge und teilweise auch Reime ermöglicht wird, charakterisiert die „Reimformel“ gegenüber der gewöhnlichen festen Formel; letztere wird demnach, auch wenn sie wiederholt im Reime vorkommt, dadurch noch nicht zur Reimformel in unserem Sinne. — Der energ ist bei *lā* nie aussagend, sondern stets prohibitiv, und zwar annähernd gleich oft in zweiter und dritter pers. Im Nebens erscheint er fast nie. — Der apok ist in nicht wenigen Fällen Aussage, ebensowohl im Bedingungs-vordersatz — nach *illā* — wie -Nachsatz, dagegen nicht sicher zu belegen nach imp. Unvergleichlich viel häufiger aber ist er Verbot, in dieser Bedeutung fast so häufig wie der ind als Gw, und zwar in der Mehrzahl der Fälle in der zweiten pers, gern durch eine Anrede eingeleitet, viel seltener der dritten. Auch im Nebens ist er nachzuweisen, abhängig von *an* nach Ausdrücken, die den Begriff „Offenbarung, Verkündung“ enthalten; bei einem Teil der Beispiele macht allerdings der Umstand Schwierigkeiten, daß in ihnen der Form nach auch subj vorliegen könnte. — Der subj kommt vor abhängig von verschiedenen der ihn regierenden Konjunktionen, am meisten von *an*.

Das Subj der Nominalsätze mit *lā* steht, wenn, wie fast immer, indet (لا نافية الجنس), im akk; der nom erscheint nur in

den schwierigen Sätzen mit mehreren Subjekten, neben dem akk, und in einigen Fällen besonderer Art. Das Präd eines akkusativischen Subj — nur selten fehlt ein Präd überhaupt — ist ein präpositionaler Ausdruck; zu den wenigen Stellen, in denen eine zweite Präp folgt, vgl. o. §§ 12. 23. — Abhängig sind diese Nominalsätze nicht oft; allerdings nähert sich die Beziehung, in der zwei hierher gehörige Formeln oft zu einem unmittelbar vorhergehenden det Subst stehen, manchmal sehr einem Abhängigkeitsverhältnis.

Über einige Besonderheiten — *lā* gleich *ǧair*, gleich „nein“, dem Sinne nach entbehrlich — s. u. § 43.

Verbalsatz

einschließlich der Sätze mit vorangestelltem Subj.

§ 31.

Mit Perfektum.

75, 31. 90, 11¹.

Mit Imperfektum.

§ 32.

Gegenwart.

Haupts: 2, 5/36, 9. 2, 24. 80/16, 87. 2, 118. 181. 228/229/4, 23/33, 52.
2, 230. 233^a/286/4, 86/6, 153/7, 40/23, 64/65, 7.² 2, 233³. 256.

1 فلا اقْتَحَمَ الْعَقَبَةَ ۚ ۚ ا لَا تَكْتَفِ نَفْسٌ إِلَّا وَسْعَهَا ۚ ۚ لَا تَضَارَّ وَالِدَةٌ بِوَلَدِهَا ۚ

1) Hier ist die Konstruktion von *lā* mit dem pf nicht, wie an der anderen Stelle, durch die Wiederholung begründet. Der Regel nach müßte der Satz also wünschend sein, und man hat auch wirklich versucht, ihn so aufzufassen (Mg I 198 10). Aber das paßt nicht zum Zusammenhang (L'A 20 107 17). Man hat deshalb die Vergangenheitsbedeutung retten wollen durch Konstruktion einer Wiederholung, indem man entweder das sechs Verse später stehende *امنوا الذين امنوا* *ثم كان من الذين امنوا* heranzog und für dem Sinne nach negativ erklärte (ZMg), oder nachher negierte Perfekta ergänzte (ZBMg): beides sehr künstlich und das erstere, wie Mg zeigt, sogar unmöglich. Sollte vielleicht *lā* hier, wie das GMg angeben, in dem sonst nur seinen Komposita *lau-lā*, *hallā* zukommenden Sinn zu nehmen sein? [Vgl. noch bJ 1173 13. — F.]

2) Außer an diesen Stellen kommt *كَلَفَ* nur noch 38, 86, im part, vor.

3) Neben dem ind erscheint hier als gewöhnlichere und auch einen besseren Sinn gebende Var der apok in den mannigfachsten Formen (ZB, während Š 511 und G anscheinend nur apok haben. Vgl. auch Vollers 135 u.) [Vgl. auch bJ 1324 22. — F.]

256/20, 109. 2, 266/14, 21. 2, 274¹. 274¹. 276. 285². 3, 4. 7^a/192/
13, 31^a/30, 5/39, 21. 3, 74³. 115. 165⁴/7, 169/9, 121/11, 117/12, 56/
90/18, 29. 4, 12. 44/10, 45/18, 47. 4, 45. 49/154. 51/116. 52. 97^b/
5, 100/41, 34/57, 10/59, 20. 4, 108. 147. 173/33, 17. 5, 28/7, 188/
10, 50^e/17, 58/29, 16/34, 21/46, 7/72, 22/78, 37. 5, 59. 104⁵.
105. 116. 6, 19. 33. 50/11, 33. 6, 56. 59/14, 10. 6, 80. 90/11, 31/
53/42, 22. 6, 103. 137. 146. 148/12, 110. 6, 161/28, 84/40, 43.
6, 164. (164^d)/17, 16^d/35, 19^d/39, 9^d. 7, 16. 27. 32^e/10, 50^e/16, 63^e/

1 الَّذِينَ أُحْصِرُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ لَا يَسْتَطِيعُونَ ضَرْبًا فِي الْأَرْضِ .. لَا
يَسْأَلُونَ النَّاسَ إِخْفَافًا 2 وَالْمُؤْمِنُونَ كُلٌّ آمَنَ .. لَا نَفَرًا بَيْنَ أَحَدٍ
مَنْ رُسُلَهُ وَقَالُوا .. 3 إِنَّ اللَّهَ لَا يُخَلِّفُ الْمَبْعُودَ 73 مَا كَانَ لِبَشَرٍ
أَنْ يَقُولَ لِلنَّاسِ كُونُوا عِبَادًا لِي .. 74 وَلَا يَأْمُرُكُمْ أَنْ تَتَّخِذُوا الْمَلَائِكَةَ
.. أَرْبَابًا 4 يَسْتَبَشِّرُونَ بِرِغْمَةٍ مِنَ اللَّهِ .. وَإِنَّ اللَّهَ لَا يُضِيعُ أَجْرَ
الْمُؤْمِنِينَ 5 لَا يَسْتَوِي الْقَاعِدُونَ مِنَ الْمُؤْمِنِينَ .. 6 لَا أَمَلِكُ لِنَفْسِي
ضَرًّا وَلَا نَفْعًا 5 لَا يَضُرُّكُمْ مَنْ ضَلَّ إِذَا اهْتَدَيْتُمْ 6 وَلَا تَنْزُرُ وَازِرَةً وَزَرَ
أُخْرَى 6 (ف) لَا يَسْتَأْخِرُونَ سَاعَةً وَلَا يَسْتَقْدِمُونَ 6

1) Die vier auf den perfektischen Relativsatz folgenden Imperfakta sind am einfachsten wohl als Hauptsätze, nicht als Fortsetzungen des Relativsatzes oder Zustandssätze zu betrachten.

2) Var *yifruq* (ZB): dann ist der Satz *hāl*, ebenso bei der außerkanonischen, die andere bestätigenden Var *yifruqun* (ZB). Vorzuziehen ist wohl die dritte Person, da die erste einen unnötigen Wechsel des Subj voraussetzt.

3) Desselben Sinnes ist die Var *lan* (ZMg I r. 3 2). Allerdings muß man bei beiden Lesungen das Subj ziemlich gewaltsam ergänzen („Gott“, mit ZBG; „der Prophet“, was Mg auch vorschlägt, paßt kaum). Vermieden wird dies durch die Lesung *yamrum* (ZBGŠ 564Mg). Zu übersetzen ist „und nicht (ist es ihm erlaubt, daß)“ (vgl. u. § 51 Ende); nicht, was ZBMg auch für möglich halten, „und dabei verbietet, die der Verehrung würdigeren Engel zu verehren“.

4) Die Var *wa-anna* (ZBGŠ 578) paßt besser in die Konstruktion; für *inna* spricht allerdings die Var *والله* (Z).

5) Var apok (ZB), sehr verschieden ausgesprochen; soll entweder Verbot oder Nachsatz zu dem in *انفسكم عليكم* liegenden Befehl sein; aber keins von beiden paßt. Der ind ist also festzuhalten. Vgl. Vollers 135 u.

71, 4. 7, 56. 77. 97. 196/36, 75. 7, 205/21, 19. 8, 61¹. 62/9, 102.
 9, 10. 19/32, 18. 9, 44. 93. 97. 122. 10, 27. 37/53, 29. 10, 70/
 16, 117. 10, 81. 96. 104/109, 2. 11, 36. 60. 120. 12, 87. 13, 12².
 15. 31. 14, 20. 15, 13. 16, 20. 39/106. 78. 17, 46. 51/25, 10. 17,
 79. 84/35, 37/(37). 17, 90. 18, 25. 36/72, 20. 19, 90/43, 86. 20, 54.
 72. 91 (s. u. S. 44, A 1). 111. 122. 132. 21, 24. 27. 28. 46. 102. 103.
 22, 45. 24, 3. 25, 35. 26, 12. 27, 10. 66. 82/30, 51. 28, 23. 55. 56.
 80. 29, 60. 30, 38. 32, 17. 33, 18. 53. 34, 3. 22. 35, 15. 41. 37, 8³.
 13. 39, 9. 40, 21. 41, 40. 42. 49. 52, 15. 53, 60. 55, 33. 58, 22.
 59, 9. 12. 12. 60, 10. 65, 1. 68, 18. 72, 10⁴. 13. 26. 74, 28. 53.
 77, 48. 89, 18. 91, 15.

Reimformeln:

— (و)هُمُ (أَنْتُمْ) لَا —
 يُبْصِرُونَ: 36, 6. يُؤْمِنُونَ: 6, 12/20. 36, 6. يَعْلَمُونَ: 2, 166. يَرْجِعُونَ: 2, 17. يَفْقَهُونَ: 9, 88/63, 3. يَنْطِقُونَ: 27, 87. يَهْتَدُونَ: 27, 24.
 — 2. pers تُعَلِّمُونَ: 2, 213^a/232^a/3, 59^a/16, 76/24, 19^a.
 — 3. pers يَكْتُمُونَ: 2, 36^b/106^b/5, 73^b/6, 48^b/7, 33^b/
 10, 63^b/46, 12^b. 2, 59^c/264^c/275^c/277^c. 39, 62. يُنْصِرُونَ:

1) وَلَا تَحْسَبَنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا سَبَقُوا إِلَيْهِمْ لَا يَعْلَمُونَ ۗ إِنَّ اللَّهَ لَا يَغَيِّرُ
 مَا بِقَوْمٍ حَتَّىٰ يُغَيِّرَ مَا بِأَنْفُسِهِمْ ۗ 7³ وَحِفْظًا مِنْ كُلِّ شَيْطَانٍ مَارِدٍ
 8 لَا يَسْمَعُونَ إِلَى الْمَلَأِ الْأَعْلَىٰ وَيُقَذِّفُونَ مِنْ كُلِّ جَانِبٍ ۗ وَاللَّهُ يَعْلَمُ
 وَأَنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ ۗ (ف) لَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ — (ف) لَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ
 رَبِّهِمْ فَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ ۗ

1) Var *anna* (ZBG), was dann „weil“ bedeuten soll; die andere Var ist aber einfacher.

2) Präsentisch trotz des *hattā*; vgl. 8, 55, wo fast derselbe Satz sogar in der Vg steht.

3) So mit ZB als Hauptsatz zur Angabe der Folge: „sie können daher nicht horchen und werden(, wenn sie es doch versuchen,) beschossen“. Die Auffassung als *ṣifa* wird mit Recht von ZB zurückgewiesen, weil sie nicht zum Sinn paßt, die als Finalsatz ihrer sprachlichen Unmöglichkeit wegen. Die Stelle ist recht unklar; vgl. dagegen 15, 18.

4) Var *anna* für oben vorausgesetztes *inna*; s. o. S. 31, A 4.

5) Beide Formen kommen nur in den hier angegebenen Stellen vor; nur die 3. pers steht noch einmal 3, 164, aber auch in demselben Ausdruck, nur im Nebens.

تَكْزَنُونَ (2, 80). يُنْظَرُونَ: (16, 87). يُنْقَدُونَ: 36, 43. — 2. pers تَكْزَنُونَ (S. 42, A 5): 7, 47^a/43, 68^a.

— لا تَنْصَرُونَ: 3. pers يُنْصَرُونَ: 7, 201. يُنْصَرُونَ: 59, 12. — 2. pers تَنْصَرُونَ: 11, 115.

— لا يَعْقِلُونَ (و) أَكْثَرَهُمْ لا:

يُعْقِلُونَ: 5, 102. 49, 4. يُؤْمِنُونَ: 3. pers يُؤْمِنُونَ: 52, 33. يَشْعُرُونَ: 23, 58. يُوقِنُونَ: 52, 36.

— لا يَشْعُرُونَ: 3. pers يَشْعُرُونَ: 2, 11. يَعْلَمُونَ: 2, 12. 7, 36 (Var 2. pers). — 2. pers تَبْصُرُونَ: 56, 84. تَشْعُرُونَ: 2, 149. تَعْلَمُونَ: 7, 36 (Var 3. pers). — — وَلَكِنَّ الْمُنَافِقِينَ لا: 63, 8. يَفْقَهُونَ: 63, 7.

Verbindungen: — بَلْ أَكْثَرَهُمْ لا: يُعْقِلُونَ: 29, 63. يُؤْمِنُونَ: 2, 94. يَعْلَمُونَ: 16, 77. 103. 27, 62. 31, 24/39, 30.

— وَلَكِنَّ أَكْثَرَهُمْ لا: يَشْكُرُونَ: 10, 61/27, 75. يَعْلَمُونَ: 6, 37. 7, 128. 8, 34. 10, 56/28, 12. 28, 57. 39, 50. 44, 39. 52, 47.

— وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لا: يَشْكُرُونَ: 11, 20. 13, 1. 40, 61. يُؤْمِنُونَ: 2, 244/12, 38/40, 63. يَعْلَمُونَ: 7, 187. 12, 21. 40/30, 29. 12, 68. 16, 40. 30, 5. 29. 34, 27. 35. 40, 59. 45, 25.

Formen, bei denen das ipf nicht selbst reimt:

— لا يُحِبُّ: .. الله لا يُحِبُّ: im Reim part auf بن: 2, 186/5, 89/7, 53. 3, 29/30, 44. 3, 50/134/42, 38. 5, 69/28, 77. 6, 142/7, 29. 8, 60. 16, 25. 28, 76. Vgl. 6, 76. — andere Reime: 2, 201. 277¹. 4, 40/31, 17/57, 23. 4, 107. 22, 39.

— لا يُعْلِمُ: الظالمون: 6, 21/10, 18. 6, 136/28, 37. 12, 23. anderes: 23, 117. etwas abweichende Form: 10, 78.

— لا يَهْدِي الْقَوْمَ: الظالمين: 2, 260. 3, 80. 5, 56. 6, 145. 9, 19. 110. 28, 50. 46, 9. 61, 7. 62, 5. الفاسقين: 5, 107. 9, 24. 81. 61, 5. 63, 6. الكافرين: 2, 266. 5, 71. 9, 37. andere Reime: 39, 2. 40, 29.

direkte Rede, eingeführt durch *anna*: 3, 193.

لا خَوْفٌ عَلَيْكُمْ وَلَا أَنْتُمْ تَكْزَنُونَ ⑤

1) Nach der Zählung orientalischer Ausgaben (auch Z Leas) Versschluß hinter اثيم (gegen Flügel).

§ 33.

Nebens abs Gw şifa: 2, 73. 3, 114. 6, 139. 139. 7, 178/178/178. 12, 37. 13, 17/(25, 4). 16, 77. 20, 118. 21, 44. 24, 37. 25, 3. 40, 28. 53, 26. 55, 20. 56, 19. 78. 66, 6. 69, 37. 82, 12. 88, 7.

Reimformel: — *يُؤْمِنُونَ*; *فَوَمَّ لَا*: 10, 101. 23, 46. 43, 88. *يَعْتَلُونَ*:

5, 63/59, 14. *يَعْلَمُونَ*: 9, 6. *يَفْقَهُونَ*: 8, 66. 9, 128. 59, 13.

şila: 2, 28^a/74^a/164^a/7, 27^a/31^a/60^a/10, 69^a/12, 86^a/97^a/16, 8^a/58^a/36, 36^a/56, 61^a. 2, 96. 107/112/39, 12. 2, 166. 264. 266/4, 42. 3, 148. 4, 105. 108. 126. 5, 79/16, 75. 6, 70^b/10, 19/106/21, 67/22, 12/25, 57. 6, 113/151/9, 29/45/11, 122/16, 23/62/106/107/17, 11/47/23, 76/27, 4/34, 8/39, 46/41, 44/42, 17/53, 28.^c 7, 191. (191/16, 75). 8, 50. 9, 34. 80. 92. 10, 7/12/16/25, 23. 10, 19/13, 33. 10, 36. 41. 13, 20. 16, 17. 19, 43. 20, 17. 23, 61. 24, 33. 59. 25, 60. 68. 72. 26, 152. 226/61, 2/3. 28, 83. 33, 39. 36, 20. 41, 6. 43, 52. 45, 13. 46, 4. 69, 39. 107, 3.

Reimformeln: — *يُؤْمِنُونَ*; *الَّذِينَ لَا*: 8, 57. — — *يُؤْمِنُونَ*; *الَّذِينَ لَا*:

6, 125. 7, 26. *يَعْتَلُونَ*: 8, 22. 10, 100. *يَعْلَمُونَ*: 10, 89.

30, 59. 45, 17. *يَهْتَدُونَ*: 27, 41. *يُوقِنُونَ*: 30, 60.

hierher auch *min haitu*: 7, 26. 65, 2.

an: 3, 164. 20, 91¹. 53, 39². 57, 29.

anna; 3, 165 (Var s. o. S. 41, A 4). 5, 85. 8, 61 (Var s. o. S. 42, A 1). 9, 54. 121. 127. 10, 34. 12, 52. 43, 80. 72, 10 (Var s. o. S. 42, A 4). — 28, 82³.

Reimformel: — *اللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ*: 16, 109.

Formel:^c *ما لا يعلمون* ^b *أندعو من دون الله ما لا ينفعنا ولا يضرتنا* ^a

الذين لا يؤمنون .. ¹ *أفلا يرون ألا يرجع إليهم قولا ولا يملك* .. ² *أم*

لم ينبأ .. ³⁹ *ألا تنزل وازرة وزر أخرى* ³ *ويكأنه لا يفلاح الكفرون*

1) Var *يرجع* (ZB) (wobei dann *يملك* Haupts); mit Recht von B zurückgewiesen: nach den *الفعال اليقين* kann nur der ind stehen. Vgl. 57, 29. [Vgl. Sb I ۳۹۱ 5. ۴۳. 3. bJ ۱۱۳۲ 24. — F.]

2) Das Naheliegendste ist es, den Nebens von *ينبأ* abhängig zu machen; ZB führen daneben noch an, man könne als Haupts *هو* ergänzen.

3) Ursprünglich wenigstens liegt hier ein Nebens vor; die Reste des Haupts sind enthalten in dem nicht sicher deutbaren Anfang der Konjunktion.

hāl ohne Einführung: 2, 130/285 (Var s. o. S. 41, A 2)/3, 78.
2, 157/3, 82. 2, 279. 3, 198. 4, 100. 141. 18, 47. 108.
20, 80¹. 21, 20. 39, 62. 43, 75. 76, 9.

Schema: — ما ل . . لا: 4, 77. 80. 5, 87. 12, 11². 27, 20. 36, 21.
38, 62. 57, 8. 71, 12. — Reimformel: 3. pers يُؤْمِنُونَ:
84, 20. — 2. pers تَنَاصِرُونَ: 37, 25. تَنْطِقُونَ: 37, 90.

hāl eingeführt durch *wa-lā*: 6, 81.

hāl eingeführt durch *wa* mit dem Subj: 6, 14. 23, 90 (beide
hinter aff hāl).

Reimformel: 3. pers يُؤْمِنُونَ: 19, 40. يَبْخَسُونَ: 11, 18.
يَشْعُرُونَ: 8, 21. يَسْمَعُونَ: 41, 38. يَسْأَلُونَ: 7, 197. يَبْصُرُونَ:
12, 15. 27, 18. يُظَلِّمُونَ: 3, 155. 6, 161. 10, 48. 23, 64.
45, 21. يَفْرَطُونَ: 6, 61. يَسْتَكْبِرُونَ: 16, 51. يَتَّقُونَ: 8, 58.
— 2. pers تَشْعُرُونَ: 49, 2.

Vgl. (2, 157/3, 82).

Präd von كان (pf, im Bedingungssatz): 2, 282. 16, 45/21, 7.

rel Vg şifa: 27, 49.

şila: 2, 81/5, 74. — *min haitu*: 16, 28/47/39, 26.

anna: 7, 146. 41, 21.

hāl ohne Einführung: 2, 16. 11, 73. 16, 80. 21, 8. 46, 24.

hāl eingeführt durch *wa* mit dem Subj; Reimformel:
يَشْعُرُونَ: 7, 93. 27, 51. 28, 10. يَسْتَكْبِرُونَ: 32, 15.

Präd von كان (pf): 5, 82. 18, 101. 25, 42. 27, 84. 30, 56.
48, 15. 69, 33. 78, 27.

Kond Präd von كان (pf) in Reimformeln: — وَلَوْ كَانُوا لَا: يَبْصُرُونَ;
10, 44. يَعْقِلُونَ: 10, 43. — سَيِّئًا وَلَا —: وَلَوْ كَانُوا: 2, 165.
5, 103. 39, 44.

79¹ فَاضْرِبْ لَهُمْ طَرِيقًا فِي الْبَحْرِ يَبَسًا 80 لَا تَخَافُ دَرْكًا وَلَا تَخْشَى ٥

٥ يَا أَبَانَا مَا لَكَ لَا تَأْمَنَّا عَلَى يُوسُفَ ٥

1) Var تَخَفُ (ZB). Da man aber die beiden negierten Verben auf
keinen Fall verschieden erklären kann — ZB allerdings halten es für mög-
lich, das zweite als neuen Satz, B auch, es als hāl zu fassen — und تَخْشَى
auch im Reim kaum apok sein kann (gegen ZB), wird man den ind lesen
müssen. Zu deuten ist er als hāl (ZB), nicht, wie B auch vorschlägt, als
şifa zu طَرِيقًا mit weggelassenem zurückweisendem pron.

2) Zur Form vgl. Vollers 105 m 129 m 146 o, [dessen Auffassung von
diesen Dingen aber irrig ist. — F.]

§ 34. Konditional.

Haupts: 4, 56, 6, 27¹, 17, 77/48, 22, 17, 78².

Reimformeln: — فَيَسْمَعُونَ; فَيَسْمَعُونَ; ثُمَّ لَا —; يُنْصَرُونَ; 6, 8.
Nebens rel Vg *ka-anna*: 2, 95.

§ 35. Zukunft.

Haupts: 2, 113³/128/135/21, 23/28, 78/34, 24/55, 39, 2, (169)/3, 71,
2, 214, 225/5, 91, 4, 79/123/17, 73/19, 61, 4, 68/26, 201, 4, 120,
5, 16, 6, 109⁴, 159, 7, 38, 186, 186, 9, 111, 11, 107, 12, 37, 15, 48/

يا لَيْتَنَا نُرَدُّ وَلَا نَكْذِبُ بَيَّاتٍ رَبَّنَا ② وَإِنْ كَادُوا لَيَسْتَفْرِزُونَكَ مِنَ الْأَرْضِ
.. وَإِذَا لَا يَلْبَثُونَ خِلَافَكَ (خَلْفَكَ) إِلَّا قَلِيلًا ③ وَلَا تُسْأَلُ عَنْ أَصْحَابِ
الْحَبِيمِ ④ وَمَا يُشْعِرْكُمْ إِتْيَافًا إِذَا جَاءَتْ لَا يُؤْمِنُونَ ⑤

1) Diese Auffassung, als Koordination, scheint mir der Konstruktion am besten zu entsprechen, während die von ZB daneben angeführten als *hāl* oder neuer Satz logisch schärfer sind: gerade im *Ḳ* kein Beweis für ihre Richtigkeit. Ähnlich ist es mit der Var *نَكَذِبُ* (ZBGŠ 633) („so daß . .“). [Vgl. Sb ۳۷۹ 14 und bJ ۹۳۲ 20. — F.]

2) ZB fassen allerdings das *يَلْبَثُونَ* als noch von *كَادُوا* abhängig auf; doch paßt das kaum zum Sinn. Trotzdem so zu erklären werden die Kommentatoren veranlaßt durch den Umstand, daß die oben vorausgesetzte Auffassung als Haupts der Regel widerspricht: man müßte als Ausdruck des bei dieser Auffassung vorausgesetzten Sinnes subj erwarten. Dieser ist auch wirklich zur Vermeidung der Schwierigkeit hereinkorrigiert worden (ZB). [Beachte aber Sb I ۳۶۵ 14 ff., Mf § ۵۹۴, bJ ۹۳۶ ۵, Lane 41 b u und Wright II 34 A, wonach nach *وَالَا* und *فَالَا* auch der ind zulässig ist. — F.]

3) Var *تَسْأَلُ* (ZBGŠ 479), was zwar wohl einen besseren Sinn ergibt, aber zu den passiven Parallelstellen und den ebenfalls passiven weiteren Var *تَسْأَلُ مَا تَسْأَلُ* und *لَنْ تَسْأَلُ* (Z) nicht stimmt.

4) Var *anna* (ZBGŠ 657 Mg I ۲۰۲ 6), abhängig von *يَشْعِرْكُمْ*; zweifellos natürlicher, trotz der Schwierigkeit, daß bei dieser Lesung das *la* überflüssig ist (ZBMgLA 20 ۳۵۴ 7), da der Sinn sein muß „es besteht keine Sicherheit, daß sie nach Eintreten der verlangten Zeichen auch wirklich glauben werden“. Man wird also nicht umhin können, eine Ungenauigkeit des Ausdrucks, hervorgerufen von dem Streben nach größerer Deutlichkeit, anzunehmen; denn alle andern Versuche, die Stelle zu erklären, sind unhaltbar: *anna* gleich *la'alla* (G), was sogar selbst gelesen worden ist (ZBMg); Ergänzung von „oder glauben“ (Mg); Auffassung der Stelle als „ich schicke keine Zeichen, weil —“ (Mg). — Die beiden unter sich gleichbedeutenden Var *يَشْعِرْهُمْ* (ZB) und

35, 32. 17, 88. 18, 59. 68. 105. 19, 63/56, 24/78, 35. 20, 76. 106.
107/88, 11. 20, 108. 117¹. 21, 41/36, 50. 21, 48. 95². 22, 54. 23,
67/28, 41. 23, 103. 28, 35. 30, 57/32, 29. 33, 16. 60. 34, 3. 41.
35, 33. 36, 54. 44, 56. 45, 9. 34. 55, 35. 57, 14. 59, 11. 14. 62, 7.
78, 24. 38. 87, 6. 89, 25.

Reimformeln: — *فُطِمُوا*; *يَتَسَاءَلُونَ*: 28, 66.

— *وَهُمْ لَا* — *يُنْصَرُونَ*: 41, 15.

— *يُنْظَرُونَ*: (21, 41. 32, 29). *يُسْتَعْتَبُونَ*; *وَلَا هُمْ*.

— *يُنْصَرُونَ*: 3, 107. — 2. pers *يُنْصَرُونَ*: 39, 55.

in aufforderndem Sinn nach *أَخَذَ مِيثَاقًا*: 2, 77³. 78³. 3, 184³.

116¹ إِنَّ لَكَ أَلَّا تَجُوعَ فِيهَا . . . 117 وَإِنَّكَ لَا تَظْمَأُ فِيهَا 2 وَحَرَامٌ عَلَى
قُرْبَىٰ أَهْلِكُنَاهَا إِنَّهُمْ لَا يَرْجِعُونَ 3

(BGS 658) lösen die Schwierigkeit auch nicht. [Vgl. noch Sb I 411 12, bJ 111-13 und jetzt Nöldeke, Neue Beiträge 19. — F.]

1) Var *anna* (ZBGŠ 883), wohl vorzuziehen des Parallelismus mit 116 wegen; dabei ist allerdings auffällig, daß *an* mit subj durch *anna* mit ind fortgeführt wird. Diese Härte zu umgehen ist eben vielleicht die Var *inna* erfunden worden. [Vgl. Sb I 411 19. — F.]

2) Die gewöhnliche Lesart ist *anna* (nur ZBMg I 2.2 20 erwähnen *inna*). Dieses *anna* sucht B u. a. zu deuten „es ist ihnen verboten, nicht zurückzukehren“, nämlich zum Gericht (vgl. Mg); aber von diesem merkwürdigen Gedanken kann im Zusammenhang nicht die Rede sein. Die meisten Erklärer (ZBMg L'A 20 304 7) vertreten daher die nächstliegende Übersetzung „es ist ihnen verboten, zurückzukehren“, nämlich entweder auf die Erde, oder zum Glauben, d. h. Buße zu tun. Obgleich dieses Überflüssigsein des *lā* im K nicht ausgeschlossen ist (vgl. u. § 43), hat man doch diese Annahme zu umgehen gesucht, indem man *anna* als „weil“ faßte oder in demselben Sinn *inna* las und den Satz vorher ergänzte (ZBMg). — Mir scheinen alle diese Deutungen von der falschen Voraussetzung auszugehen, „daß“ nach einem Ausdruck des Verbots könnte *anna* heißen: denn das ist wohl selbst im K unmöglich. Vielmehr muß der Nebens seiner Form wegen Aussage-, nicht Aufforderungssatz sein, so daß der Sinn ist „gegen sie gilt ein Verbot: sie werden nicht zurückkehren“. So kommt auch das *lā* zu seinem Recht. Auf etwas Ähnliches läuft es hinaus, wenn B *حَرَامٌ* als „es ist beschlossen“ zu fassen für möglich erklärt. [Vgl. Lane s. *حَرَمٌ* und jetzt Nöldeke, Neue Beiträge 20. Ich würde nicht für unmöglich halten, daß *anna* für *an* e. subj steht. Vgl. die vorstehende Anm. und Fleischer, Kl. Schr. I 526 ff. — F.]

3) In 2, 77 und 3, 184 liest man neben der 2. pers (direkte Rede, Haupts) auch die 3. (indirekte Rede, Nebens) (ZBGŠ 463 583); in 2, 78 sind beide

Nebens abs Gw *šifa*: 2, 45/117. 20, 60. 31, 32. 34, 29. 38, 34. 77, 35.

82, 19¹. 92, 15. — Reimformel: — *وَهُمْ لَا يُنْصَرُونَ*; (2, 45/117).

anna: 6, 109 (Var s. o. S. 46, A 4). 20, 117 (Var s. o. S. 47, A 1). 21, 95 (Var s. o. S. 47, A 2).

hina, nicht als ظرف, sondern als Obj: 21, 40.

jauma: 44, 41. 82, 19 (Var)¹.

Zk *šifa*: 5, 115. 37, 46.

šila: 87, 13. — *min haitu* als Reimformel: *يَعْلَمُونَ*; 7, 181/68, 44.

jauma: 26, 88. 40, 55. 52, 46. 66, 8. 68, 42. Haupts zu ergänzen 16, 86. — Reimformel: — *وَهُمْ لَا يُسْتَعْتَبُونَ*; 16, 86. *يُنْصَرُونَ*: (52, 46).

hāl ohne Einführung: 14, 44. 24, 54. 40, 16. 48, 27². 69, 18.

hāl eingeführt durch *wa* mit dem Subj, als Reimformel:

3. pers *يَشْعُرُونَ*: 12, 107. 26, 202/29, 53/43, 66. 28, 8.

يُفْتَنُونَ: 2, 281/3, 24/16, 112. 10, 55/39, 69. 46, 18.

29, 1. — 2. pers *تَشْعُرُونَ*: 39, 56. *تُظَلَّمُونَ*: 2, 274³/8, 62.

18¹ مَا أَذْرَاكَ مَا يَوْمَ الدِّينِ 19 يَوْمٌ لَا تَمْلِكُ نَفْسٌ لِنَفْسٍ شَيْئًا ⑤

2 لَتَدْخُلَنَّ الْمَسْجِدَ الْحَرَامَ . . لَا تَخَافُونَ ⑤

Auffassungen äußerlich nicht unterscheidbar, da hier der Haupts in 2. pers steht. Die Lesung als Nebens gibt trotz mannigfacher Erklärungsversuche keine klare Konstruktion. Die Zusammenstellung mit *أَقْسَمَ*

(Sb I 4.4 13, wo jedenfalls von der 3. pers die Rede ist, obgleich im Text die 2. steht) trifft nicht, da in diesem Beispiel Haupts und Nebens doch wenigstens gleiches Subj haben; und auch in *اسْتَحْلَفَهُ كَيْفَ فَعَلْتَ* liegt wenigstens ein Verbum des Schwörens mit gleichem Subj. Stärker aber noch sprechen gegen die 3. pers die Parallelstellen: 2, 60/87, wo der imp folgt, und, unseren Stellen noch genauer entsprechend, 3, 75, wo ein der Form nach aussagender Haupts in durch die Konsonanten gesicherter 2. pers steht, wenigstens bei der verbreitetsten und wohl richtigen Lesung *la-mā*.

— Auch die Var zu 2, 77 *لَا تَعْبُدُوا* (ZBG) setzt 2. pers voraus.

1) Var *jauma* (ZBŠ 1103), wohl in demselben Sinne wie der nom, adverbial, weil ein unflektierbarer Ausdruck folgt (Z, der noch andere Erklärungen anführt). — Den nom gibt Š ohne Nunation, so daß der Satz gen, nicht *šifa* ist; doch scheinen die Parallelen für das andere zu sprechen.

2) Läßt sich nach B auch als Haupts betrachten.

3) In orientalischen Ausgaben (auch ZLees) Versschluß (gegen Flügel).

Vg *anna*: 36, 31.

hāl: 33, 65, 76, 13¹.

rel Vg Aussagesatz ohne Konjunktion: 7, 47, 16, 40, 33, 15.

an: 5, 75², 23, 117, 28, 39.

§ 36. Vergangenheit.

Haupts: 7, 163. — Reimformel: — *وَلَكِنَّ أَكْثَرَهُمْ لَا*; *بُومَنُونَ*; 7, 128.

Nebens: *anna*: 9, 54. — *jauma*: 7, 163. — *id*: 3, 147.

§ 37. Mit **Energikus**.

2. pers Haupts: 2, 126/3, 97. 3, 163/172³/175³/185³/185³/8, 61/
14, 43/48/24, 56^{3,a} 10, 89⁴, 95/28, 86. 11, 48⁵/18, 69⁵, 15, 88/
20, 131. 18, 23, 43, 61, 71, 22.

Reimformel: — *فَلَا تَكُونَنَّ مِنَ الْجَاهِلِينَ*; 6, 35. *الْمُشْرِكِينَ*; 6, 14.

10, 105/28, 87. *الْمُؤْتَرِينَ*; 2, 142. 6, 114, 10, 94.

3. pers Haupts: 3, 172³/175³/185³/24, 56^{3,a} 3, 196/31, 33/35, 5, 5, 3/
11/11, 91, 7, 26, 18, 18, 20, 17/28, 87/43, 62, 20, 115, 22, 66,
27, 18^b, 30, 60.

12¹ وجزاهم . . . جنّة . . . 13 متكئين . . . لا يرون فيها شمساً ② وحسبوا
أن لا تكون فتنه ③ . . . لا تحسبن . . . ④ ولا تتبعان ⑤
⑤ فلا تسألن ⑥ اأخلوا مساكنكم لا يحطمنكم سليمان وجنوده ⑦

1) B stellt auch die des vorhergehenden part (*hāl*) wegen weniger passende Auffassung als *šifa* zur Wahl.

2) Var *تكون* (ZBGŠ 623). Der ind ist etwas auffällig, aber nicht unmöglich, wenn man das *an* einfach als Kolon betrachtet, ja eigentlich sogar ausdrucksvoller, als die Sicherheit der Überzeugung kennzeichnend (vgl. B). [Vgl. Sb I ٤٣. 11, Mf § ٥٢١ und dazu bJ, und Wright II 26 C. — F.]

3) An diesen Stellen wird sowohl 2. als 3. pers gelesen.

4) Mit oder ohne Verdoppelung des n (ZBŠ 751), von der ersten oder achten Form (ZB). Auch die Formen mit einfachem n betrachten ZB als energ; Reckendorf 555 m faßt, kaum mit Recht, sie als ind und den Satz als regelwidrigen (*wa-lā*) *hāl* auf. [Vgl. Sb II ١٥٢ 20 und bJ ١٢٣٧ 16. — F.]

5) An beiden Stellen wird auch der apok gelesen (ZBŠ 759), und wenigstens an der ersten der energ auch ohne Suffix (BŠ). Vgl. Vollers 146 m, der aber nur die erste Stelle erwähnt.

Leipz. Semitist. Studien: Bergsträsser.

direkte Rede, eingeführt durch *an*: 68, 24.

Nebens *ṣifa*: 8, 25¹.

Mit Apokopat.

§ 38.

Aussagend.

Haupts nach Bedingungssatz im apok: 3, 116². 4, 122. 6, 25/7, 143.

6, 69. 7, 143. 192/197/35, 15. 9, 8. 39. 14, 37/16, 18. 16, 78. 22, 72.

35, 19. 47, 38. 40³. 49, 14. 71, 28.

1 واتَّقُوا فِتْنَةً لَا تُصِيبَنَّ الَّذِينَ ظَلَمُوا مِنْكُمْ خَاصَّةً ۖ ۚ وَإِنْ تَصْبِرُوا
وَتَتَّقُوا لَا يَضْرِبْكُمْ كَيْدُهُمْ شَيْئًا ۚ ۛ ۛ يَسْتَبْدِلُ قَوْمًا غَيْرَكُمْ ثُمَّ لَا يَكُونُوا
أَمْثَلَكُمْ ۚ

1). Das *تُصِيبَنَّ* wird gedeutet: 1) als *ṣifa*, und zwar a) aussagend (BMġ I 199 11), b) auffordernd (ZBMġ); 2) als Verstärkung des vorhergehenden Befehls durch Warnung vor den Folgen seiner Übertretung in Form eines Verbots (ZBMġ); 3) als Nachsatz des Befehls (ZBMġ); 4) als Schwursatz in affirmativem Sinn, nach der Var *la* für *lā* (ZBMġ I r. r. 16, nach dem *la* auch als andere Schreibung für *lā* betrachtet wurde). Der Sinn ist dabei entweder (2) „vermeidet (die) Sünde; veranlaßt nicht, daß sie besonders den Frevlern, nämlich euch, Strafe bringt“ (so auch 1b zu erklären; ähnlich auch 4) oder (3) „hütet euch vor (der) Sünde; (denn wenn sie Strafe bringt), dann wird sie Strafe nicht ausschließlich den Frevlern von euch bringen“ (ähnlich auch 1a). Allerdings werden die verschiedenen Erklärungen angefochten: 1a, weil der *energ* nur im Schwur aussagend sein könne (B; vgl. auch Mġ); 1b, weil eine Aufforderung nicht als *ṣifa* bei einem *indet* Subst stehen könne (Mġ), eine Ausstellung, der sich durch Ergänzung von *مَقُولًا* abhelfen läßt (ZBMġ); 3, wenigstens in der obigen Übersetzung, weil der *energ* im Bedingungssatz unmöglich sei, höchstens auch in diesem Falle, wie 27, 18 Aufforderung sein könne (B; vgl. auch Mġ), sowie weil die oben angeführte allein Sinn ergebende Ergänzung unzulässig sei (Mġ). — M. E. verlangt das *indet* *فِتْنَةً* notwendig die Ergänzung durch eine *ṣifa*, und andererseits kann nur die an zweiter Stelle gegebene Übersetzung dem Inhalt nach befriedigen, wir kämen also auf die Deutung 1a. Für sie lassen sich zwar keine Analogien beibringen, aber für die andern Deutungen ebensowenig; und daß diese sich dem grammatischen Schema besser einfügen, kann für uns nicht maßgebend sein.

2) Darüber, daß hier apok gelesen werden muß, ist man sich einig, nur nicht über die Aussprache (vgl. ZBGŠ 567; Vollers 135 u).

3) In ganz ähnlicher Stellung, durch *tumma* an apok angeschlossen, steht 3, 107 der ind (Trumpp 386 o). [Vgl. Sb I r. 9v 23, Mf § 4ro und dazu bJ. — F.]

- nach imp und imperativischen Ausdrücken: 5, 104 (Var s. o. S. 41, A 5), 20, 80 (Var s. o. S. 45, A 1).
 Nebens *ṣifa* als Bedingungs-nachsatz: 36, 22.
ṣila als Bedingungs-nachsatz: 3, 68.
 Bedingungs-vordersatz, eingeführt durch *illā*: 8, 74, 9, 39, 40, 11, 49, 12, 33.¹
 durch *man*: 46, 31.

§ 39. Auffordernd (verbietend).

Haupts 2. pers; besonders häufig von den Verben: اخذ VIII; 2. pl: 2, 231. 3, 114^a/4, 91/91/143/5, 56/62/9, 23/60, 1. 16, 53, 96. 2, 231. 3, 114^a/4, 91/91/143/5, 56/62/9, 23/60, 1. 16, 53, 96. اكل; 2. pl: 2, 184/4, (2)/5/33. 3, 125. 6, 121. تبع VIII; 2. sg: 5, 52^b/54^b/(6, 151)/38, 25/42, 14/45, 17. 7, 138. 2. pl: 2, 163^c/204^c/6, 143^c/24, 21^c. 4, 134/(5, 81). 6, 154. 7, 2. جعل; 2. sg: 7, 45/(149)/23, 96. 10, 85/60, 5. 17, 23/41. 31. 59, 10. 2. pl: 2, 20, 224. 24, 63. 51, 51. حزن; 2. sg: 9, 40. 15, 88. 16, 128/27, 72. (29, 32). fem: (28, 6). 2. pl: (3, 133). [Nach *an* (41, 30) (s. u. S. 53, A 2).] خاف; 2. sg: 11, 73. 20, 22. 71. 27, 10. 28, 25. 31. 29, 32. 38, 21. 51, 28. [Nach *an*: 41, 30 (s. u. S. 53, A 2).] fem: 28, 6. 2. du: 20, 48. 2. pl: 3, 169. دعا; 2. sg: 10, 106. 26, 213/28, 88. 2. pl: 25, 15. 72, 18. طاع IV; 2. sg: (18, 27). 25, 54/33, 1/47. 29, 7/31, 14. 68, 8. 10. 76, 24. 96, 19. 2. pl: 26, 151. عثا; 2. pl: 2, 57^d/7, 72^d/(11, 86^d/26, 183^d)/29, 35^d. قتل; 2. pl: 2, 187 (Var s. u. S. 52 m). (4, 33). 5, 96. 6, 152²/17, 33. (6, 152²)/17, 35. 12, 10. 28, 8. قرب; 2. du: 2, 33/7, 18. 2. pl: 2, 183. 222. 4, 46. (6, 152²)/17, 34².

^a ولا تتخذوا بطانة من دونكم ④ ولا تتبع أهواءهم ④ (و)لا تتبعوا
 حطوات الشيطان ④ ولا تعثوا في الأرض مفسدين ④

1) Alle Stellen werden schon bei den Grammatikern erwähnt: 8, 74 Mg I r 11 (nach dem man die Stelle auch als Ausnahmesatz betrachtet und über متصل und منقطع gestritten hat) L'A 20 r 10 9 Lane 78b o; 9, 39 Mg 10; 40 Mg 9 Lane; 11, 49 und 12, 33 Mg 10. [Zu 11, 49 vgl. auch Sb I r 88 1 und bJ r.v 2. — F.]

2) An diesen Stellen kann man die späteren apok wohl als selbständig betrachten, da sie von dem den je ersten regierenden *an*, das selbst schon fast nur ein Kolon vertritt, noch durch Zwischensätze getrennt sind.

6, 153/(17, 36). 12, 60. قال; 2. pl: 2, 98. 149. 4, 96. 169. (169). 16, 117. كان; 2. sg: 4, 106. 11, 20/111/32, 23. (16, 128/27, 72). 68, 48. Reimformel: — وَلَا تَكُنْ (نَكَ) مِنْ —
 الغافلين: 7, 204. المُمْتَرِينَ: (3, 53). 2. pl: 2, 38. 3, 101^a/150^a/8, 21^a/49^a/16, 94/33, 69/59, 19. Reimformel: — وَلَا تَكُونُوا مِنْ —
 المُشْرِكِينَ: 26, 181. 30, 30.

von anderen Verben: 2, 10/7, 54/(83). 2, (38/5, 48)/16, 97. 2, 39. 96. 113 (Var s. o. S. 46, A 3). 145/5, 4/48. 2, 147. 183. 186/229/5, 89. 2, 187 (Var s. o. S. 51 s. قتل). 191. 192. 220/220/4, 26. 2, 231/60, 10. 2, 232. 235. 238. 266/47, 35. 2, 269. (282). 283. 286/18, 72. (2, 286). 3, 6. 66. 98/42, 11. 3, 133/4, 105/47, 37. 3, 192/11, 80/15, 69/26, 87. 4, 2. 4. 24/20, 95. 4, 36. 38. 40/31, 12. 4, 107/29, 45. 4, 128. 139/6, 67/7, 84. 4, 153. 169/5, 81. 5, 2. 3. 24. 29/72. 101/11, 48 (Var s. o. S. 49, A 5)/18, 69 (Var s. o. S. 49, A 5). 6, 52. 108. 142/7, 29. 6, 151. 7, 71/11, 67/26, 156. 7, 83/11, 86/26, 183. 7, 149. 194/10, 72/11, 58. 8, 15/20/11, 55/60, 13. 8, 27. 48. 9, 36. 49. 67/95/66, 7. 9, 81. 85. 109. 11, 38/12, 69. 11, 39/23, 28. 11, 85. 114/20, 83. 12, 5. 67. 87. 14, 27. 15, 53. 68. 16, 1/21, 38/46, 34. 16, 76. 93. 17, 24. (24)/93, 10. 17, 28. 38. 39/(31, 17). 17, 108. 110/(49, 2). 18, 22. 27. 75. 19, 45. 87/20, 113. 20, 44. 49. 63. 21, 13. 89/71, 27. 23, 67. 110. 24, 4. 11. 27/28/33, 53. 24, 33. 52. 28, 76. 77. 77. 31, 17. 33. 32. 33. 38, 21. 43. 39, 54. 41, 25. 37. 49, 1. 2. (11). 12. 50, 27. 52, 16. 53, 33. 55, 8. 58, 10. 60, 10. 63, 7. 65. 1. 6. 71, 24/29. 74, 6. 75, 16. 93, 9.

3. pers: 2, 233 (Var s. o. S. 40, A 3)/282¹. 282. 282. 3, 27. (170^b)/5, 45^b/10, 66/31, 22/36, 76. 7, 1. 9, 28. 55/86. 10, 72. 88. 11, 83/15, 65. 17, 35. 18, 110. 24, 2. 22. 31/31. 35, 9. 40, 4. 49, 11. (12). 51, 59. 63, 9. (65, 1).

^a(و) لَا تَكُونُوا كَالَّذِينَ . . . وَلَا يُضَارَّ كَاتِبٌ وَلَا شَهِيدٌ ^b وَلَا يَكْفُرُكَ
 (يُكْفِرُكَ) الَّذِينَ يَسَارِعُونَ فِي الْكُفْرِ

1) Der allgemein anerkannte apok wird verschieden ausgesprochen (ZB; Vollers 135 u).

Nebens; der apok durch die Form gesichert: 19, 24^a.

durch einen benachbarten imp: 6, 152^b. 11, 2/17, 24/36, 60. 22, 27 1.
27, 31/44, 18. 41, 30. 55, 7.²

فناداها من تحتها **أَلَّا تَنْحَرِنِي** ⑤ **بِتَعَالُوا أَنْتُمْ مَا حَرَّمَ رَبِّكُمْ عَلَيْكُمْ أَلَّا تُشْرِكُوا بِهِ شَيْئًا** ⑤ **وَإِذْ بَوَّأْنَا لِإِبْرَاهِيمَ مَكَانَ الْبَيْتِ أَنْ لَا تُشْرِكْ بِي شَيْئًا** ⑤

1) Var **يشرك** (ZB), und zwar anscheinend auch als apok; wenigstens wird nichts Gegenteiliges erwähnt, obgleich hier der subj näher läge.

2) Sehr umstritten ist die syntaktische Stellung des *an* in allen diesen Fällen, wobei aber die Grammatiker sich viel weniger für die Frage interessieren, ob es den apok oder subj regiert — was für uns hier die Hauptsache ist —, als dafür, wie es in den übergeordneten Satz einzugliedern ist. Am reichsten ist die Zahl der angeführten Möglichkeiten 6, 152^b: 1) apok; *an* erklärend, gleich *ai*. 2) subj; dann *an* a) im nom, als Präd eines zu ergänzenden Subj; b) im gen, und zwar abhängig 1) von zu ergänzendem *lā*, 2) von zu ergänzendem **..واوصيكم بـ**; c) im akk, und zwar 1) als Apposition zu *mā*, 2) zu dessen fehlendem **عائد**, wobei dann das *lā* **زائدة** ist, 3) als Obj zu dem imperativischen — also weder von **اتل** noch von **حرم** abhängenden — **عليكم**. (So fast gleich BMg I r. 15, nur daß B 2b 2 wegläßt und Mg zwar im allgemeinen sagt, *lā* könne auch **زائدة** sein, aber die einzige hierfür in Betracht kommende Deutung 2c 2 nicht erwähnt; bei Z nur 1 und 2c 1.) — Der Erklärung unter 2a entspricht genau die Auffassung, die B zu 22, 27. 27, 31. 41, 30 anführt, **ان المصدرية** mit *šila*. 2b 2 hat ein Analogon in der Erklärung *bi-an* ZB zu 17, 24; wohl subjunktivisch gemeint, obgleich 44, 17 B *bi-an* sogar mit imp konstruiert; er ersetzt so das **بانه** von Z, der also das *an* des Textes als **متخففة** betrachtet und **ضمير** **الشان** ergänzt, eine Erklärung, die sich ebenso 41, 30 ZB findet (ähnlich auch Mg I v. 2 zu 27, 31, mit der ausdrücklichen Angabe, daß bei dieser Erklärung des *an* Verbot vorliege). Aber auch wenn man von 17, 24 und von 27, 31, wo B Deutungen nach Art von 2c 1 erwähnt (vgl. 11, 28), absieht, bleiben noch Stellen, an denen nicht einmal von einheimischen Erklärern an den subj gedacht wird, allerdings wohl nicht, weil man ihn für unmöglich gehalten hätte, sondern weil man sich begnügte, an einem Teil der Stellen die Fülle der Möglichkeiten zu erschöpfen: nämlich 11, 2. 36, 30. 44, 18. Ferner ist von Bedeutung 41, 30, weil hier die von Z bezeugte Var **لا تخافوا** die prohibitive Auffassung als schon recht alt erweist. Außerdem bevorzugen auch an der meist umstrittenen, weil ersten Stelle 6, 152 B und noch entschiedener Z die prohibitive Erklärung. Daß wir uns dieser Erklärung, der einzigen, die sich — in der Form 1, d. h. mit Deutung des *an* als Kolon — an allen überhaupt von den Kommentaren erörterten Stellen findet, anschließen müssen, ist klar.

durch die Analogie der eben aufgeführten Stellen: 11, 28/41, 13/46, 20, 17, 2^{1, 2}

§ 40. In subjunktivischem Nebensatz.

an: 2, 229/229/4, 3/3. 2, 247/19, 49. 2, 247^a/6, 119/8, 34/14, 15/15, 32/57, 10. 2, 282/33, 51/59. 2, 282. 3, 36/19, 11. 3, 57. 170. 179/7, 168. 5, 11. 75 (Var s. o. S. 49, A 2). 7, 11³/20, 94³. 7, 103. 9, 93. 98. 12, 40/13, 36. 17, 2¹. 70/71. 20, 116. 26, 2. 27, 25⁴. 57, 15. 60, 12. 80, 7.

li-allā: 2, 145/4, 162. 57, 29⁵.

li: 74, 32 (an zweiter Stelle).

^aوما لنا ألا نقاتل في سبيل الله $\textcircled{\omega}$ 24⁴ وزين لهم الشيطان أعمالهم
فصدّهم عن السبيل فهم لا يهتدون 25⁵ ألا يستجدوا لله $\textcircled{\omega}$ 5⁵ لئلا يعلم
أهل الكتاب ألا يقدرن على شيء من فضله $\textcircled{\omega}$

1) Var 3. pers neben 2. pers (ZBGŠ 815), dann natürlich subj (ZBG: *li-an*).

2) *an* gleich *ai* erscheint an allen Stellen, außerdem 41, 13 Z *بانه*, in dessen Sinne, also prohibitiv, auch das *bi-an* von B 41, 13. 46, 20 zu fassen ist; somit ist man sich hier in der Anerkennung des apok einig (vgl. allerdings zu 11, 28 S. 53, A 2).

3) An beiden Stellen ist, nach *منع*, das *lā* dem Sinne nach überflüssig; vgl. 38, 75, wo es in ganz ähnlicher Verbindung fehlt (vgl. Mg I r.. 17, der auch auf die Parallelstelle hinweist, L'A 20 ٣٠٤ 6 ٣٠٥ 13). [Vgl. jetzt Nöldeke, Neue Beiträge 20 o. — F.]

4) Gelesen wird hier 1) *allā*. Dabei ist *lā* a) neg; und zwar ist *allā* 1) gleich *li-allā* (ZB), oder 2) *badal* zu *اعمالهم* (BMg I v. 5), oder 3) Präd zu einem zu ergänzenden *اعمالهم* (Mg). Oder b) *lā* ist *زائدة*; dann ist *allā* 1) abhängig von *يهتدون* (ZBMg), oder 2) *badal* zu *السبيل* (Mg). Die 2) Lesung ist *a-lā* (ZBMg Š 933—935), wofür auch die lautliche Variante *ha-lā* oder direkt *hallā* (ZB); dabei ist *يأستجدوا* zu schreiben (*jā* + imp). Schließlich gibt es die Änderungen *الا يستجدون* und *هلا يستجدون* (ZB). — Nur 1a1 befriedigt nach Sinn und Konstruktion. Die Übersetzung von Reekendorf 78 A 1 „daß sie nicht niederfallen?!“ paßt zwar leidlich in den Zusammenhang, ist aber sprachlich kaum möglich. [Vgl. bJ ١٦ 18. — F.]

5) Daß das *lā* von *li-allā* überflüssig ist, kann nicht bezweifelt werden (vgl. ZBMf ١٢٦ 13 bJ ١١٨٧ 9 Mg I r.. 18 L'A 20 ٣٠٤ 4 ٣٦٠ 5 v. u.): eine große stilistische Härte (vgl. Nöldeke 91 m), die man auch zu beseitigen gesucht hat durch die allerdings nur von B und ohne Nennung einer Autorität erwähnten Lesungen *li*, *li-kai*, *li-an*. [Vgl. noch Sb I ١٢٦ 21. ٣٣٣ 11, auch bJ ٩٣٥ 16. — F.]

kai-lā: 59, 7. *kai* mit *lā* an zweiter Stelle: 20, 41/28, 12.

li-kai-lā: 3, 147, 16, 72/22, 5, 33, 37/50, 57, 23.

hattā: 2, 189/8, 40, 4, 68.

wa: 6, 27 (Var s. o. S. 46, A 1).

Nominalsatz.

§ 41.

Subjekt im Nominativ.

det; Präd Adj: 60, 10. — part: 31, 32, 36, 40, 109, 3/4/5. — Präd mit gen: 38, 59¹/60. — ganzer Satz: 36, 40.

indet; Präd Präd mit gen; *fī*: 2, 193², 255^{3a}/14, 36³, 37, 46⁴/52, 23⁵.

'alā: stets in der Verbindung *عَلَيْكُمْ (عَلَيْكُمْ)* لا حَوْفَ عَلَيْكُمْ⁶; 3. pers:

2 فلا رَفَتْ ولا فُسُوق ولا جِدَال في الحَجِّ 3a يَوْم لا يَبِيع فيه ولا حُتَّة
ولا شِغَاعَة 44 4 بَكَّاسٍ . . 46 لا فيها غَوْلٌ 5 كَأَسَا لا لَعُو فيها ولا تَأْتِيمٌ 6

1) Läßt sich sinngemäß außer als *šifa* auch als Haupts oder als *ḥal* auffassen.

2) Die am sichersten überlieferte Lesung ist nom bei den ersten beiden und akk bei dem dritten Subst (ZBŠ 505; gerade umgekehrt G, völlig isoliert, wohl versehentlich); außerdem gibt Z den nom oder akk (dies wohl die andere in Š vorausgesetzte Lesung) an, während bei B nicht zu erkennen ist, welche Form — jedenfalls nur eine — er zugrunde legt; es wird wohl auch, wie bei Š und Flügel, der akk sein. Für diesen wird man sich auch als das Gewöhnlichste entscheiden. Immerhin ist bemerkenswert die von ZB für die zuerst erwähnte Lesart gegebene Begründung, der akk drücke eine reine Aussage, der nom ein Verbot aus.

3) Ernsthaft vertreten worden ist nur nom oder akk an allen drei Stellen (ZB zu beiden, GŠ 519 zu der ersten Stelle); mehr eine Spielerei ist es, wenn bJ ٢٩٩ 17 L'A 20 ٢٠٦ 12 den Satz durch alle nach der Grammatik möglichen Fälle durchdeklinieren.

4) Hier ist der nom notwendig, weil *lā* von dem Subst getrennt ist (Sb I ٢١١ 8 bJ ٢٩٧ 21; vgl. Mg I ١٩٨ 17).

5) Var akk bei beiden Wörtern (ZB).

6) Mit erstaunlicher Einmütigkeit wird in dieser Phrase der nom gelesen (auch Sb I ٢١١. 4 kennt nur ihn); der akk wird von ZB zu 2, 36 zwar erwähnt, aber ohne Gewährsmann. Die Möglichkeit des nom hat Nöldeke 46 m durch Beispiele dargetan, ohne aber seine Notwendigkeit — denn eine solche muß doch wohl vorliegen — in unserem Falle zu erklären. Sollte der Grund vielleicht die Zukunftsbedeutung sein, die die Phrase stets zu haben scheint? Wenigstens sieht es nach der oben A 2 angeführten Äußerung von ZB so aus, als wäre bei der Konstruktion mit akk jede

2, 36, 59, 106, 264, 275, 277, 3, 164, 5, 73, 6, 48, 7, 33, 10, 63, 46, 12. — 2. pers: 7, 47¹, 43, 68.

Davon im Nebens:

šifa: 2, 255/14, 36, 37, 46/52, 23, 38, 59 (s. o. S. 55, A 1). — an: 3, 164. — hāl: 7, 47¹.

§ 42.

Subjekt im Akkusativ

(لا نافية الجنس).

besonders häufig:

إِلَهُ, stets in der Verbindung .. لا إِلَهَ إِلَّا ..; selbständig: 3, 4, 16, 6, 102, 106², 10, 90³, 13, 29, 23, 117, 28, 88, 35, 3/39, 8/40, 64, 37, 34, 40, 3, 67, 44, 7, 73, 9. unmittelbar neben الله: 2, 256, 3, 1, 4, 89, 9, 130, 20, 7, 14, 27, 26, 28, 70, 64, 13. šifa: 2, 158, 9, 31. šila: 7, 158, 20, 98, 59, 22/23. آتَهُ: 3, 16, 10, 90³, 16, 2, 21, 25, 47, 21. an: 11, 17, 21, 87. — جَرَمَ; stets mit *anna*⁴: 11, 24, 16, 24, 64, 110, 40, 46. — جُنَّاح; nur selbständig: 2, 153.

2 اتَّبِعْ مَا أُوحِيَ إِلَيْكَ مِنْ رَبِّكَ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ 3 آمَنْتُ بِهِ لَا إِلَهَ إِلَّا الَّذِي . . .

modale und so wohl auch temporale Färbung ausgeschlossen. Oder treten des in allen Fällen folgenden *wa-lā* wegen die bei Wiederholung geltenden Regeln ein (so Reckendorf 342 u)? [Reckendorf wird Recht haben. — *haufa* auch bJ ٩٦١ 9. — F.]

1) Bei der Lesung ادْخُلُوا liegt Beiordnung, bei ادْخُلُوا oder ادْخُلُوا Unterordnung mit Hilfe von zu ergänzendem لِهِمْ vor (ZBG); doch sind diese beiden Lesungen wenig wahrscheinlich.

2) Wohl Haupts, nicht hāl, was ZB auch zur Wahl stellen. Vgl. aber auch die in der folgenden Gruppe zusammengestellten Fälle.

3) Var *anna* (ZBGŠ 752) im Sinne von *bi-anna*, wohl besser passend.

4) Nur nach der küfischen Lehre gehört der Ausdruck hierher (جَرَمَ

Subst im Sinne von بُدَّ), während nach der baṣrischen *lā* als Zurückweisung zum Vorhergehenden zu ziehen oder überflüssig, جَرَمَ aber ein Verbum in der Bedeutung von وَحِب oder حَق oder كَسَب ist (ZBMġ I ١٩٤ 26 Lane 413b m). Fleischer I 449 m und Reckendorf 86 m entscheiden sich für die letztere Auffassung; doch scheint mir, soweit sich bei dem Mangel an Material ein Urteil abgeben läßt, die andere Erklärung bedeutend natürlicher und näherliegend zu sein.

229. 230. 233. 233. 234. 235. 237. 241. 4, 27. 28. 103. 127. 33, 51.
55. 60, 10¹. — رَدِّبَ; unmittelbar nach det Subst: 2, 1/10, 38/
32, 1. 4, 89/6, 12/45, 25. 18, 20/22, 7/40, 61/45, 31. 42, 5. *šifa*:
3, 7/24. 17, 101.

anderes; ohne Präd: 20, 97. 26, 50. 34, 50. 75, 11.

Präd Pröp mit gen; *min*: 9, 119. 11, 45. — *li*: 2, 30/5, 108. 2, 257.
6, 163. 9, 12. 10, 65/30, 29. 13, 12. 20, 107. 21, 94. 25, 24². 33, 13.
36, 43. 47, 12. dabei das Subj part: 3, 154. 6, 17/10, 107.
6, 34/115/18, 26. 7, 185. 10, 107. 13, 41. 35, 2. 2. 47, 14. —
fī: 2, 66. 193 (Var s. o. S. 55, A 2). 255 (Var s. o. S. 55, A 3)/
14, 36 (Var s. o. S. 55, A 3). 2, 257. 4, 114. — *bi*: 18, 37. —
‘alā: 2, 36 usw. (Var s. o. S. 55, A 6). 168/178/199/199. 189/
28, 28. 12, 92. — *baina*: 23, 103. 42, 14.

mit einer zweiten Pröp; 1. *li* 2. *min*: 8, 50. 30, 42/42, 46. 2. *fī*:
3, 71. 2. *bi*: 2, 250. 286. 23, 117. 27, 37. 2. *‘inda*: 12, 60.

Davon im Nebens:

šifa: 2, 66. 23, 117. 27, 37. 30, 42/42, 46. — *šila*: 2, 286. — *an*:
9, 119. — *annā*: 47, 12.

§ 43.

Besonderheiten:

LĀ als Begriffsnegation.

Mit nom: 2, 63/66³. — gen: 24, 35. 56, 32. 43/77, 31.⁴ — Vgl. 4, 142⁵.

لا بُشْرَى يَوْمَئِذٍ لِلْمُجْرِمِينَ ④ ۱۱ بَقْرَةَ لَا ذَلُولَ .. وَلَا .. ⑤ مَذْبَذِبِينَ
.. لا إلى هؤلاء ولا إلى هؤلاء ④

1) Außer in dieser und den unter *laisa* (S. 19f. g) genannten Verbindungen kommt جناح nicht vor.

2) Über die Konstruktion des يَوْمَئِذٍ vgl. bJ ۲۸۷ S.

3) Var ذَلُولَ (ZB), was erklärt wird „wo sie ist, gibt es keine ذَلُول“:
kaum richtig.

4) Die Verwendung von *lā* an Stelle des zu erwartenden *šair* erklärt sich wahrscheinlich aus der an allen Stellen vorliegenden Verbindung zweier paralleler negativer Ausdrücke (Mg I ۱۹۸ 14 Nöldeke 88 o): wie *lā* mit pf verbunden werden kann, wenn ein zweites *lā* folgt, weil *mā* mit pf durch *lā* fortgesetzt wird, so ist hier *lā*, dem ein zweites *lā* folgt, mit Nomen verbunden, weil *šair* mit Nomen durch *lā* fortgesetzt wird.

5) Bei dem doppelten *lā* ist hier wohl aus dem vorhergehenden مَذْبَذِبِينَ ein part der Bedeutung „sich neigend“ oder „sich entscheidend“ zu ergänzen.

$L\bar{A}$ im Sinne eines vollständigen Satzes, gleich „nein“:
4, 68¹.

$L\bar{A}$ überflüssig.

Haupts in der Phrase لا أَقْسِمُ²; vorher *fa*, nachher (*wa*-)*inna*: 56, 74/
81, 15. 69, 38. 70, 40. nachher *la*: 84, 16.

فلا وربك لا يؤمنون²

1) Hier liegt natürlich nur eine Vorausnahme der Negation des folgenden Satzes zum Zwecke ihrer stärkeren Betonung vor, nicht eine abweichende Bedeutung von $l\bar{a}$, die man bei der Erklärung anderer Stellen voraussetzen dürfte.

2) Bei der Aufzählung der verschiedenen Auffassungen dieser äußerst umstrittenen Phrase lege ich die ausführlichste und am besten disponierte Erörterung, Mg I 2.. 29, zugrunde und schiebe in sie die Hinweise auf andere Quellen, in denen die betreffende Erklärung auch erwähnt wird, in () ein. — 1) $l\bar{a}$ hat negative Kraft, und zwar negiert es a) etwas Vorhergehendes (Z 75, 1 B 56, 74. 69, 38 bJ 11AV 10 L'A 20 303 3). Dagegen Einwand: es stehe teilweise an der Spitze einer Süre. Zurückweisung: der \bar{K} ein Ganzes. b) das أقسم (Z 75, 1 deutet das „ich schwöre nicht bei . .“ als „mein Schwören bei . . ist kein wirkliches, genügendes, der Bedeutung des Objekts [vgl. 56, 74] voll gerecht werdendes“; B a. a. O. dagegen „ich schwöre nicht erst, weil die Sache auch ohnehin schon klar ist“. bJ erzielt durch Einschlebung von *illa* doch wieder affirmativen Sinn). 2) $l\bar{a}$ ist überflüssig, und zwar entweder a) Vorausnahme einer folgenden Negation, wie in 4, 68¹; dagegen Einwand, daß eine solche Negation oft nicht zu finden sei (Z 75, 1). b) einfache Verstärkung (Z 75, 1. 56, 74 B a. a. O. Mf 171 14 bJ a. a. O. und 1173 24 1174 1. 2 L'A, wo eingewendet wird, daß, wenn eine solche Konstruktion möglich wäre, affirmativer und negativer Satz einander vollständig glichen). Einwand: ein solches $l\bar{a}$ könne nicht an der Spitze stehen (Z 75, 1 bJ 11AV 10), widerlegt wie schon oben 1a. — Es kommen noch hinzu zwei von Mg nicht erwähnte Deutungen: a) das $l\bar{a}$ dient der Verstärkung des Schwures, wie in der (oben angeführten) Stelle 4, 68¹ (Z 75, 1); b) es ist durch انشباع aus *la* entstanden (B 56, 74), oder es ist direkt *la* zu lesen (Z B 56, 74; Z 75, 1). — Am einfachsten wäre die Lesung *la*: aber zu einfach, um richtig zu sein, und außerdem so schlecht bezeugt, daß kein Zweifel bestehen kann, daß wir es mit einer bloßen Ausflucht zu tun haben. Im übrigen ist, da an allen Stellen der Fortsetzung jede Spur negativen Sinnes fehlt, sicher, daß auch das $l\bar{a}$ selbst nicht negativ ist, und zwar auch nicht in bezug auf etwas Vorhergehendes, eine Annahme, die natürlich trotz der dogmatischen Gegengründe der Erklärer schon durch die Stellung ausgeschlossen wird: gegen Fleischer I 449 und Reckendorf 86 m, die es für möglich halten, hier ein $l\bar{a}$ „nein“ zu statuieren. Um die Entwicklung dieser affirmativen Verwendungsweise zu verstehen, muß man m. E.

ohne *fa*, nachher *la*: 90, 1. ohne Nachsatz: 75, 1. 2.
 Nebens *an* (oben schon mit angeführt): 7, 11/20, 94 (s. o. S. 54, A 3).
 57, 29 (s. o. S. 54, A 5).
 Vgl. zu 6, 109 o. S. 46, A 4; 6, 152 usw. o. S. 53, A 2; 11, 24 usw.
 o. S. 56, A 4; 21, 95 o. S. 47, A 2; 27, 25 o. S. 54, A 4.

§ 44.

LAU-LĀ

beschäftigt uns hier nur soweit, als es einfach Negation zu *lau* und somit gleich „wenn nicht“ im „hypothetischen“ Sinne ist. Gebraucht wird es überwiegend von der Vg, seltener von der Gw. Diese Tempusbedeutung wird aber, durch das pf bezw. das ipf, zunächst nur im Haupts ausgedrückt, denn der Nebens besteht aus einem einzelnen Begriff mit hinzuzudenkender Form von „vorhandensein“. Ein wirklicher Nebens kann von *lau-lā* nur indirekt abhängig gemacht werden, entweder dadurch, daß an das nach *lau-lā* stehende Subst, das dabei natürlich indet sein muß, eine *šifa* angeschlossen wird, oder häufiger so, daß der Nebens durch *an(na)* eingeführt und dadurch befähigt wird, an die Stelle eines einfachen Subst zu treten. Auch in diesen Nebensätzen überwiegt weitaus das pf. — Der Haupts wird, wenn er, wie gewöhnlich, nachgestellt ist, durch *la* eingeleitet (außer 24, 21, wo er mit Negation beginnt); bisweilen ist er zu ergänzen oder geht dem Nebens voran (in diesem Fall muß natürlich *lau-lā* das *wa*, das sonst gern vor ihm steht, verlieren).

mit Nomen; Haupts nachgestellt, pf: 2, 61^a/4, 85^a/113^a/24, 14^a/21^a.
 2, 252/22, 41. 11, 93. 29, 53. 34, 30. 37, 55. 42, 20. — Haupts
 vorangestellt¹, ipf: 25, 77. — Haupts fehlt: 24, 10/20. 48, 25.

mit Satz, der

als *šifa* seinem von *lau-lā* abhängigen Subj beigefügt wird;

اَفْوَ اَكُوْلَا فَضْلُ اللّٰهِ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَتُهُ . . .

ausgehen von Stellen wie 4, 68¹ (vgl. auch das von Z 75, 1 angeführte Beispiel): hier hat sich *lā*, das ursprünglich eine Vorausnahme der Negation des folgenden Satzes war, sekundär mit der Schwurformel zu einer einfachen Beteuerung verschmolzen, die schließlich sogar vor affirmativen Sätzen verwendet wurde. [Ich halte Fleischers Erklärung dieses *lā* für richtig. Vgl. die ganz analoge Verwendung von *kallā* „durchaus nicht“ — s. z. B. Fleischer 467, Reckendorf 317 —, und z. B. noch das deutsche „Nein, was ist er für ein kluger Mensch!“ u. ä. — F.]

Vordersatz und Nachsatz pf: 8, 69. 10, 20^a/11, 112^a/20, 129/41, 45/42, 13.

durch *an(nā)* eingeführt wird; Haupts nachgestellt, pf; Nebens pf: 17, 76. 28, 82. 37, 143. 59, 3. 68, 49. Nebens ipf: 43, 32.

Haupts vorangestellt¹, pf; Nebens pf: 7, 41. 12, 24. 25, 44. 28, 9.

Haupts fehlt; Nebens ipf: 12, 94. 28, 47. — Nebens nominal: (24, 10/20).

Kap. 10.

§ 45. Die Fortführung² negativer Sätze

erfolgt im allgemeinen in der Weise, daß die Negation, gleichviel, welche es ist, durch *wa-lā* wieder aufgenommen wird. Diese Regel hat aber drei Ausnahmen: erstens nämlich werden *lam* und *lan*, wenn die Fortführung ein Verbum enthält, nie durch *lā* aufgenommen (die Fortführung erfolgt affirm oder mit *wa-lam* [seltener *wa-mā*] bez. *wa-lan*); und bei *mā* vor Verbum überwiegt die Wiederholung wenigstens bedeutend die Wiederaufnahme durch *lā*, und zwar um so mehr, je weniger eng der Zusammenhang ist (charakteristisch dafür ist 35, 12, wo bei gleichem Subj *lā*, bei verschiedenem *mā* steht; ähnlich 41, 47), und ist Regel vor pf, mit dem *lā* auch in diesem Fall nur ausnahmsweise verbunden wird. Zweitens wird *in* meist durch *wa-mā* fortgeführt. Die dritte Ausnahme ist, daß die Negation in der Fortführung überhaupt nicht ausgedrückt zu werden braucht; das geschieht im ganzen nicht häufig, am meisten noch nach *a* und vor nominalen

^a ولولا كلمة سبقت من ربك لغضى بينهم

1) Aus theoretischen Erwägungen heraus erkennen die Kommentare diesen Fall nicht an, sondern betrachten den Haupts als fehlend und ergänzen ihn aus dem Vorhergehenden (vgl. besonders B 12, 24). Kein Unbefangener wird, wenigstens in der Mehrzahl der Fälle, auf diese Auffassung kommen.

2) Als „Fortführung“ ist dabei nur eine Anknüpfung durch *wa* in der Bedeutung „und“, nicht in der Bedeutung „aber“, betrachtet; auch *fa* führt nie einfach fort. — Die Stichworte der Tabellen geben erst *was* (Satz, Satzteil), dann *wie* (affirm u. ä.) angeknüpft wird. Wo nötig, ist der fortgeführte Satz mit 1), der fortführende mit 2) bezeichnet.

Ausdrücken; vor Verbum etwas öfter nur bei *lam*, wo dann der apok gewöhnlich durch das *pf* ersetzt wird. Logisch geradezu notwendig ist diese Ausdrucksweise, die auf engere Zusammengehörigkeit der verbundenen Begriffe hinweist, wenn Begriffspaare untereinander verbunden werden; trotzdem ist sie auch in diesem Fall nicht durchgeführt (s. u. S. 64, A 3).

Von dem fortführenden Satz werden im allgemeinen alle Wörter weggelassen, die von den entsprechenden des fortgeführten Satzes nicht verschieden sind. Ausnahmen sind z. B. die Fälle mit ganz identischen Verbalformen in beiden Teilen; sie sind unten besonders zusammengestellt. Ferner werden Präpositionen wenigstens dann meist wiederholt, wenn in der Fortführung die Negation noch einmal enthalten ist. Auch die einleitende Konjunktion von Nebensätzen — die allerdings nicht häufig als Fortführung vorkommen — wird bisweilen wiederholt; doch stehen daneben Fälle, in denen das nicht geschieht; hier und in den auch nicht zahlreichen Beispielen nicht-konjunktoraler Nebensätze veranlaßt dann das unmittelbare Zusammentreffen der Negation mit dem Verbum Undeutlichkeiten. — Noch umfangreicher als in diesen Fällen sind die Auslassungen, wenn die beiden Sätze sich, was allerdings nur selten vorkommt, nur durch einen Satzteil — meist das Subj — eines Nebens unterscheiden.

§ 46.

1) *LAM*.

Verbum mit andrem Subj; *wa-lam*: 17, 111/25, 2. 19, 20. 112, 3 f.

wa-mā: 8, 17. 11, 22. 18, 41. 37, 29.

affirm, *pf*, nach *a*: 26, 17.¹

mit demselben Subj; *wa-lam*: 9, 4. 25, 67. 60, 8. 69, 25 f. 112, 3.

— identische Formen: 17, 111. 74, 44 f.

affirm, apok (alle Stellen mit *in*): 4, 93 (2 mal). 7, 22/148. —

nach *a*: 4, 140. 7, 21.¹

affirm, *pf*; nur nach *a*: 90, 8—10. 93, 6—8 (2 mal). 94, 1 f. 105, 2 f.¹

präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* ohne Präp: 9, 16 (2 mal).

affirm mit Präp: 4, 75. — ohne Präp: 48, 13.

1) Vgl. Nöldeke 94 m: „Wird an einen Satz mit *lam* ein zweiter negativer Satz ohne Negation angeknüpft, so bleibt gewöhnlich die zu *lam* gehörige Form, der Modus apoc.; doch tritt zuweilen dafür das dem Sinn entsprechende Perf. ein, namentlich nach dem einer Affirmation gleichen *a-lam*.“

nom; *wa-lā*: 6, 91. 55, 56/74.

affirm: 33, 60 (2 mal). 71, 20.

akk als Obj; affirm, nach *a*: 90, 8 f. — als *hāl*, affirm: 25, 73¹.

Nebens *li*; *wa-lā* mit *li*: 4, 136²/166².

§ 47. 2) *LAN*.

Verbum mit andrem Subj; *wa-lan*: 72, 22 f.

mit gleichem Subj; *wa-lan*: 9, 84. 17, 39. — identische Formen:

35, 41 f. 72, 12.

präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* mit Präp: 34, 30.

affirm ohne Präp: 20, 75. 22, 15.

nom als Subj; *wa-lā*: 2, 114. 3, 8/112/58, 18. 4, 170. 22, 38. 60, 3.

affirm: 48, 12. 72, 5.

§ 48. 3) *LAI SA*.

Sätze; *wa-laisa*: 46, 31.

präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* mit Präp: 9, 92 f (3 mal)/24, 57/

60. 40, 46. — ohne Präp: 4, 22. 122.

nom als Subj; *wa-lā*: 6, 51/69. 69, 35 f.

affirm, nach *a*: 43, 50³.

2 Nomina, präpositionaler Ausdruck und nom als Subj; *wa-lā*:

24, 60 (2 mal)/48, 17 (2 mal).

§ 49. 4) *ĠAIR*.

gen; *wa-lā*: 1, 7⁴. 2, 168^a/6, 146^a/16, 116^a. 4, 29/5, 7. 22, 8 (2 mal)/

31, 19 (2 mal). 33, 53.

والذين إذا ذُكروا بآيات ربهم لم ينخروا عليها صماً وعمياناً ① لم يكن

الله ليغفر لهم ولا ليهديهم ② ③ أليس لي ملك مضر وهذه الأنهار

تجري من تحتي ④ ⑤ صراطاً . . . ⑥ غير المغضوب عليهم ولا الضالين ⑦

غير باغ ولا عاد ⑧

1) D. h. „welche sich nicht taub und blind niederwerfen, wie die Heuchler, sondern fromm zuhörend“ (ZB).

2) Als Beispiel Mf ١٤٦ 15 bJ ١١٨٨ 3.

3) Diese Auffassung, bei der allerdings die Konstruktion des Nebens Schwierigkeiten macht, haben ZB an erster Stelle, an zweiter eine andre, nach der das *wa* zur Einführung eines *hāl* dient.

4) Var *wa-ġair* (ZB), wohl der Abwehr der natürlich unmöglichen Auffassung „und nicht den Weg derer, die irren“ dienend.

§ 50.

5) *IN*.

Sätze; 1) verbal, 2) verbal; *wa-in*: 6, 116/149/10, 67.

Verbum mit demselben Subj; *wa-in*; identische Formen: 4, 117.

NB: es folgt ein Satz mit *wa-mā*: 6, 29/23, 39/44, 34. 15, 21.
26, 137 f. 34, 42 f. 45, 31.

es geht vorher ein Satz mit *mā* (in ohne *wa*): 6, 57/12, 67. 8, 34.

10, 67/53, 23/29. 10, 73/26, 109^a/127^a/145^a/164^a/180^a. 11, 31.

52. 12, 31. 104/36, 69/38, 86 f. 19, 3 f. 23, 24 f./39 f. 27, 83/30, 52.

34, 45. 36, 14. 38, 6. 42, 47. 43, 19. 45, 23. 53, 3 f. 58, 2.

mit *lā*: 6, 90. 11, 31/53.

§ 51.

6) *MĀ*.

Sätze; 1) nominal, 2) nominal; *wa-mā*: 6, 52. 11, 56. 13, 15. 14, 27.
29, 21/42, 30. 34, 21. 37, 56 (nach *a*). 42, 46.

2) verbal; *wa-mā*: 4, 156. 12, 103 f. 28, 36. 36, 14.

1) verbal, 2) nominal; *wa-mā*: 2, 140. 6, 107. 8, 10. 11, 56. 12, 103.
38, 86. 50, 28. 74, 34.

Verbum in andrem Tempus; 1) pf, 2) ipf; *wa-mā*: 23, 78. 26, 210 f.
36, 69. 46, 8. 53, 2 f.

in demselben Tempus, aber mit andrem Subj; pf; *wa-mā*: 2, 15.

19, 29. 21, 8. 23, 93. 28, 59. 81. 44, 28. — *wa-lā*: 10, 17¹.

ipf; *wa-lā*: 2, 169. 10, 62. 26, 211.

mit demselben Subj; pf; *wa-mā*: 3, 140 (2mal). 150. 4, 156.

12, 73. 81. 18, 49. 26, 208 f. 34, 43. 36, 27. 51, 45. 53, 2. 17.

93, 3. — identische Formen: 3, 39. 60. 173 f. 8, 33. 11, 22.

18, 96. 28, 44. 33, 4 (2mal). 74, 31.

wa-lā: 6, 149/16, 37.

^aوما أسألكم عليه من أجر إن أجرى إلا على رب العالمين ﴿١٠﴾ لو شاء
الله ما تكوّنوه ولا أدراكم به ﴿١١﴾

1) Trotz der Isoliertheit dieser Konstruktion ist wohl so zu lesen und entsprechend zu erklären, da die Var *ولأدراكم* (ZBG § 743) die kaum mögliche Ergänzung von *على لسان غيري* verlangt. Durchaus unanstößig wäre die Stelle, wenn auch das zweite Verbum in der 1. pers stünde; diese hat man deshalb auch herzustellen gesucht, entweder als *ادراتكم* (dialektisch für *ادرينكم* [Z] oder von *درأ* [ZB]), oder mit rücksichtsloser Änderung als *انذرتكم* (Z): alles für die Textherstellung natürlich nicht in Betracht kommend. Vgl. auch Vollers 85 u.

ipf; *wa-mā*: 4, 113. 10, 62. 15, 5/23, 45. 34, 48. 35, 12. 40, 30. 41, 35. 47. — identische Formen: 11, 29 (2mal). 18, 33 f. 31, 34. 35, 20 f. 51, 57.

wa-lā: 2, 169. 35, 12/12/41, 47.

präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* mit Präp: 10, 62/14, 41/29, 21. 18, 4. 57, 22. 58, 15. 69, 41 f. — im Nebens: 35, 43. 46, 8.

ohne Präp; die Präp ist *min* vor Subj oder Obj: 2, 101^a/114/9, 75/117/29, 21/32, 3/42, 6/30. 5, 22. 102 (3mal). 6, 38¹. 59 (3mal)^{1b}. 10, 62 (2mal)². 13, 37. 22, 51. 26, 101. 40, 19. 59, 6. 86, 10. — andre Fälle: 2, 99. 33, 36. 52, 29.

affirm ohne Präp: 9, 114. 121. 27, 77.

nom als Subj; *wa-lā*: 6, 149/16, 37. 11, 51. 31, 27. 34, 36. 35, 20 (4mal)³/21³/40, 60³. 46, 25 (2mal). — nach Subj mit *min*: 6, 38¹.

59 (3mal)^{1b}. 10, 62 (2mal)². — im Nebens: 41, 21 (2mal). 42, 52.

affirm: 3, 58. 7, 46 (s. o. S. 31, A 2). 10, 101. 33, 12. 35, 20³/40, 60 (2mal)³. 44, 28⁴.

a وما لكم من دون الله من ولي ولا نصير ^{1b} وما تسقط من ذرّة ..
 ولا حبة .. ² وما يعزب عن ربك من مثقال ذرّة .. ولا أصغر من ذلك ولا أكبر ⁴ فما بكت عليهم السماء والأرض ³

1) An beiden Stellen werden die hinzugefügten Subst außer im gen auch im nom gelesen (ZB), und zwar entweder auch als koordiniert, nur dem Sinn nach, oder (nur 6, 59) als neue Sätze einfürend; letzteres wenig wahrscheinlich.

2) Es wird gelesen sowohl *اصغر أكبر*, als *اصغر أكبر* (ZBMg I 197 17S 749), ersteres als dem Subj mit *min* dem Sinne nach koordiniert oder einen neuen Satz beginnend, letzteres als der Form nach koordiniert (dann ist es gen) oder ebenfalls einen neuen Satz beginnend (dann ist es akk). Näher liegt zweifellos die Annahme einer Koordination — ob dabei besser nom oder gen gelesen wird, ist weniger wichtig; die Mehrzahl der Fälle scheint für den gen zu sprechen —, nur macht hier das *illā* einige Schwierigkeit; deshalb ziehen ZBMg, wohl mit Unrecht, die andere Auffassung vor. [Ich halte letztere für die allein zulässige. — F.] Vgl. 34, 3 (ebenso, nur mit *lā* statt *mā*).

3) In allen diesen Fällen entspricht die Verteilung der Negationen nicht der paarweisen Zusammengehörigkeit der Begriffe; ebenso in der mit *lā* anfangenden Stelle 41, 34. Dagegen sind logisch richtig ausgedrückt die Stellen 4, 97. 5, 100. 59, 20, sämtlich mit *lā* anfangend (s. u. S. 67 o). Vgl. Nöldeke 91 o.

4) Als Beispiel Nöldeke 94 m Reckendorf 498 m.

akk als Obj; *wa-lā*: 18, 49. 25, 20. 72, 3.

affirm, nur nach خلق: 15, 85 (2mal)/30, 7 (2mal)/46, 2 (2mal).

21, 16 (2mal)/38, 26 (2mal)/44, 38 (2mal)/51, 56.

als Präd: 3, 60.

gen; *wa-lā*: 58, 8 (3mal). — affirm: 18, 49.

Nebens ohne Konjunktion; *wa-lā*: 29, 47. 36, 67¹.

mit *an*; *wa-lā* mit *an*: 33, 53. — ohne *an*: 3, 74 (s. o. S. 41, A 3).
9, 121².

§ 52.

7) *LĀ*.

Sätze; 1) nominal, 2) nominal; *wa-lā*: 36, 40. 109, 3—5 (2mal). —
wa-mā: 13, 12. — affirm, nach *a*: 6, 62.

2) verbal; *wa-lā*: 2, 36^a/59^a/106^a/264^a/277^a/3, 164/5, 73^a/6, 48^a/
7, 33^a/47/10, 63^a/43, 68/46, 12^a. 3, 71. 12, 60. 23, 103. 36, 43.
37, 46. 60, 10.

1) verbal, 2) nominal; *wa-lā*: 24, 3. 31, 32. 109, 2 f.

Verbum; in anderem Modus; 1) energ, 2) apok; *wa-lā*: 10, 105 f/
28, 87 f. 15, 88.

1) apok, 2) energ; *wa-lā*: 18, 22 f.

in demselben Tempus und Modus, aber mit andrem Subj:

ind ipf; *wa-lā*: 9, 121. 35, 33. — Reimformel: .. ولا هم

يُسْتَعَبُونَ: 30, 57. يُنْصَرُونَ: 44, 41. 52, 46.

energ; *wa-lā*: 28, 86 f. 31, 33/35, 5.

apok; *wa-lā*: 2, 282. 3, 169 f. 17, 35 f. 49, 12. 65, 1.

subj; *wa-lā*: 3, 57.

mit demselben Subj; pf; *wa-lā*: 75, 31 (s. o. § 30 Anf. u. S. 40, A 1).

ind ipf; *wa-lā*: 2, 45 (2mal)/117 (2mal). 78. 165/5, 103/39, 44.

2, 169/3, 71 (2mal). 2, 279. 4, 100. 5, 105. 6, 70/10, 19/

106/21, 67/22, 12/25, 57. 6, 164. 7, 32/10, 50/16, 63/

1 فما استطاعوا مُضِيًّا ولا يرجعون ② ما كان لِأهل المدينة .. أَنْ
يَتَخَلَّفُوا عن رسول الله ولا يَرْغَبُوا بِأَنْفُسِهِمْ عن نفسه ③ (و)لا حَوْفٌ
عليهم ولا هم يَحْزَنُونَ ④

1) Der ind (an Stelle des bei استطاع gewöhnlichen und auch hier an
erster Stelle stehenden inf) ist gewählt nur des Reimes wegen.

2) Diese Auffassung, bei der also يَرْغَبُوا subj ist, zieht auch Nöldeke
90 m der von B daneben erwähnten als Haupts, mit apok, vor.

Leipz. Semitist. Studien: Bergsträsser.

34, 29. 7, 38. 146. 191 (2 mal)/196. 9, 29 (2 mal). 54. 121.
122. 16, 75. 19, 43 (2 mal). 20, 54. 76. 80. 91 (siehe aber
die Var oben S. 44, A 1). 117. 122. 21, 19. 25, 3 f.
68 (2 mal). 34, 24. 35, 33. 36, 50. 54. 56, 19. 69, 33 f. 74, 28.
77, 35. 84, 20 f. 87, 13. 88, 7. 89, 18 f. 25 f. Reimformel:
— *ولا هم*; *يُذَكَّرُونَ*: 39, 62. *يُصَكَّبُونَ*: 9, 127.
21, 44. *يُسْتَعْتَبُونَ*: 16, 86. 45, 34. *يُنْصَرُونَ*: 2, 45. 80.
117. 21, 40. *يُنْظَرُونَ*: 2, 157/3, 82. 16, 87. 21, 41. 32, 29.
— identische Formen: 6, 50/11, 33 (2 mal). 25, 4. 27, 82/
30, 51. 35, 32. 37. 75, 2.

affirm: 5, 78 (nach *α*). 87 (nach *لا*.. *لا*).

energ; *wa-lā*; identische Formen: 10, 94 f. 71, 22.

apok; *wa-lā*: 2, 38. 235 f. 286 (2 mal). 3, 133. 4, 2. 33. 169.
5, 48. 81. 89. 6, 151. 152. 7, 83. 149. 9, 85. 11, 86/26, 183.
11, 114 f. 16, 128/27, 72. 17, 24. 31. 110. 18, 22. 27. 72.
24, 31. 28, 6. 29, 32. 31, 17. 36, 22. 41, 30. 49, 2. 11.

affirm: 2, 39¹/47, 37.

subj; *wa-lā*: 3, 57. 20, 116. 57, 23. 60, 12 (5 mal).

präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* mit Präp: 3, 4. 4, 42. 142. 9, 29.
10, 19. 20, 95. 21, 40. 34, 3/21. 41, 37. 42. 57, 14. — ohne Präp:
3, 147. 33, 55 (6 mal).

affirm mit Präp: 42, 14. 88, 17—20 (4 mal) (nach *α*). — ohne Präp:
2, 250. 266. 5, 3. 87. 6, 52. 9, 45. 16, 75. 24, 37 (2 mal). 28, 35.
49, 1. 58, 10 (2 mal).

nom als Subj; *wa-lā*: 2, 256. 282. 9, 55. 121 (2 mal). 10, 27. 20, 60.
24, 37. 26, 88. 33, 52. 34, 3 (2 mal) (s. o. S. 64, A 2). 41, 34 (s. o.
S. 64, A 3). 45, 9. 55, 39. 63, 9. — neben akk, bei *لا نافية*
الجنس (s. o. S. 55, A 2. 3. 5): 2, 193 (2 mal). 255 (2 mal)/14, 36.
52, 23.

1) *ولا تَلْبَسُوا الْحَقَّ بِالْبَاطِلِ وَتَكْتُمُوا الْحَقَّ* ٥

1) Statt apok kann das zweite Verbum auch subj sein (ZBMf III 11
bJ ٩٤١ 19 Nöldeke 94 u), und diese Auffassung ist der Bedeutung wegen viel-
leicht sogar vorzuziehen; wenn man auch im Hinblick auf die andere Stelle
die Möglichkeit der affirm Fortführung beim apok nicht in Abrede stellen
kann. Der Einwand bei bJ gegen den subj, dieser drücke nur aus, daß die
Verbindung beider Handlungen, nicht daß jede einzeln verboten sei, ist wohl
zu spitzfindig. Die Var *تَكْتُمُونَ* (ZB) steht dem subj näher als dem apok.
[Vgl. auch Sb I ٣٧٩ 12. — F.]

affirm: 4, 97/5, 100/59, 20 (s. o. S. 64, A 3). 7, 52 (nach *a*). 9, 86.
10, 67 (nach *a*). 74, 32.

als Qualifikation; *wa-lā*: 2, 63.

akk als Obj; *wa-lā*: 2, 264. 4, 91/122/173/33, 17/65/48, 22. 5, 2
(4mal). 80/7, 188/10, 50/13, 17/20, 91/25, 4/34, 41. 9, 8/10.
17, 58. 18, 47. 20, 106. 111. 25, 4 (2mal). 28, 83. 56, 24/78, 35.
71, 22 f (2mal). 72, 13. 21. 76, 9. 13. 78, 24.

affirm: 5, 56/62/8, 27. 9, 23/60, 1. 11, 85. 33, 47. 43, 80. 66, 8.
71, 23 (2mal).

als Qualifikation; *wa-lā*: 9, 122.

als *hāl*; *wa-lā*: 4, 46. — affirm: 4, 5.

gen; *wa-lā*: 24, 35. 56, 32. 43. — affirm: 6, 151. 24, 22.

2 Nomina, präpositionaler Ausdruck und nom als Subj; *wa-lā*:
2, 233. 49, 11.

Nebens ohne Konjunktion; *wa-lā*: 2, 66^a. 77, 31. — affirm: 7, 84.
mit *an*; *wa-lā* ohne *an*: 4, 23.

Haupts als Obj; *wa-lā*: 6, 50^{1b}/11, 33¹.

Kap. 11.

§ 53.

ILLĀ²

steht ganz überwiegend in wenigstens dem Sinn nach neg Sätzen. Dabei ist bezw. vertritt das ihm folgende Wort entweder als nom das Subj eines Verbal- oder Nominalsatzes, letzteres besonders nach لا نافية الجنس, wo stets dem Sinn, nie der Form nach konstruiert wird — vielfach ist der nom auch Präd —; oder, im ganzen häufiger, als akk am gewöhnlichsten das äußere Obj, dann aber auch das innere, das Präd, sowohl auf das Subj — كان — als auf das Obj bezogen, und modale u. ä. Ausdrücke. Der gen in entsprechenden Konstruktionen fehlt. Der großen Zahl dieser neg Fälle steht eine

⊗ „und nicht eine solche, die..“ لا ذلولٌ تُشِيرُ الْأَرْضَ وَلَا تَسْقَى الْكَرْثَ^a

⊗ لا أقول لكم عندى خزائنُ الله ولا أعلمُ الغيبَ^{1b}

1) So Z zu 11, 33; B zu derselben Stelle läßt, jedenfalls mit Unrecht, auch die direkte Verbindung des *lā* mit أعلم zu.

2) *Illā*, *lau-lā* („warum nicht“) und *kallā* sind, obgleich Zusammensetzungen von *lā*, erst hier und in besonderen Kapiteln behandelt, weil sie keine reine Negativbedeutung mehr haben.

verhältnismäßig kleine affirmativer gegenüber, mit dem *akk* nach *illā*, der aber in den meisten Fällen schon durch die Konstruktion des allgemeinen Begriffs bedingt ist, so daß die Zahl der Stellen, in denen nach der bekannten Hauptregel der *akk* einen sonst zu erwartenden *nom* vertritt, ziemlich klein ist, während sich für den *akk* an Stelle von *gen* — in dieser Gruppe — nur ein einziges Beispiel findet. Einige der erwähnten Fälle sind auch in Reimformeln vertreten. Der allgemeine Begriff wird im *neg* Satz gewöhnlich (außer als *Subj* nach *لا نافية الجنس*), im *affirm* Satz seltener weggelassen. In den zahlreichen Beispielen mit präpositionalen Ausdrücken dagegen fehlt der allgemeine Begriff auch im *affirm* Satz.

In einem großen Teil der Fälle wird das Nomen nach *illā* ersetzt durch einen Relativsatz; nur der Übersichtlichkeit wegen sind diese Stellen gesondert aufgeführt. Besonderes Interesse hat diese Gruppe höchstens dadurch, daß hier ein sonst nicht sicher nachzuweisender Fall mit einigen Belegen vertreten ist: nach einem allgemeinen Begriff mit *Präp* vor dem *مستثنى* kann — wie es scheint, gelegentlich selbst dann, wenn der allgemeine Begriff gar nicht ausgedrückt ist — die *Präp* fehlen.

Auf derselben Stufe wie die Relativsätze steht auch ein großer Teil der übrigen Nebensätze: sie vertreten einen Satzteil. So, in nicht vielen Stellen und nur nach Negation, der *ḥāl*, eingeführt durch *wa*, und *anna*; ferner auch noch *an*, das, in verschiedener Konstruktion, in einem Teil der Stellen mit seinem Satz zusammen *Subj* oder *Obj* ist. Interessanter sind die übrigen Stellen: hier hat es, abgesehen von einem Beispiel für finale Bedeutung, fast konditionalen Sinn gewonnen, besonders wo es, wie hier meist, mit *subj* verbunden ist: „für den Fall, daß“, „wenn“. Ausgegangen ist dieser Gebrauch wohl von der vorhin beim Relativsatz besprochenen Weglassung der *Präp*. Auch andere Nebensätze finden sich, nicht direkt einen Satzteil bildend, so solche mit *li* und *mā*, sowie in Spuren Bedingungssätze.

Auch Hauptsätze können auf *illā* folgen¹, und zwar entweder

1) Reckendorf 721 f. allerdings scheint dies nicht anzuerkennen, sondern in allen hierhergehörigen Stellen ursprüngliche Zustandssätze anzunehmen. Nun ist zwar zuzugeben, daß sich derartige Übergänge finden (vgl. bes. 26, 208 mit 15, 4); aber im allgemeinen läßt sich Reckendorfs auf wenige und untereinander stark verschiedene Stellen (2, 73. 37, 164 — 26, 208. 6, 59. 43, 47 — 2, 32) basierte Annahme kaum aufrecht erhalten.

so, daß der auf *illā* folgende Haupts Präd eines vor *illā* stehenden Subjekts ist — z. B. *إِنَّ هُمْ إِلَّا بِظُنُونٍ* 2, 73. 45, 23 — (dabei stimmt, wenn der Nachsatz verbal ist, das Subj überein: eine Konstruktion, die es ermöglicht, durch *illā* ein Verbum hervorzuheben; als Negation, denn eine solche ist immer vorhanden, dient *in*, ganz selten *mā*), oder so, daß sowohl vor als nach *illā* vollständige Sätze stehen; hierbei können wir *illā*, mit Unterordnung des Nachsatzes, durch „ohne daß“ wiedergeben. Diese Form erscheint vorwiegend von der Vg, die aber besonders im Nachsatz gelegentlich durch ipf oder Nominalsatz ausgedrückt ist, während umgekehrt auf präsentes ipf gewöhnlich pf folgt: wohl eine Wirkung des *in* (die Beispiele für *illā* geradezu im Sinne von „wenn nicht“ s. o. S. 51).

Alles bisher Erörterte gehört, die letzten Gruppen allerdings nur lose, zum *استثناء متصل* bzw. seiner Abart, dem *استثناء مفرغ*. Daneben steht der *استثناء منقطع*, bei dem der auf *illā* folgende Begriff entweder nur dem allgemeinen nicht untergeordnet, oder in den Vordersatz überhaupt nicht einbezogen werden kann; beides, wenigstens in sicheren Beispielen, nicht allzu häufig. Die letzte der beiden eben genannten Unterarten, bei der aus Vordersatz und *مستثنى* ein neuer Satz ergänzt werden muß, die Beziehung des *مستثنى* zum Vordersatz also stark gelockert ist, leitet zu der von den Grammatikern nicht genügend gewürdigten wichtigen Gruppe über, in der meist direkt, bisweilen mit Hilfe von *fa* an das *مستثنى* ein Nachsatz angeknüpft ist.

Zu bemerken ist noch, daß ich bei *illā*, das, vor allem in der Unterscheidung zwischen *اتصال* und *انقطاع*, besonders reichliche Gelegenheit zu Spekulationen bot, auf die Anführung aller der Kommentarstellen, die nichts weiter enthalten als solche, verzichtet habe.

مفرغ و استثناء متصل

§ 54. *ILLĀ* mit Substantiv ohne Präposition

nach negativem Satz; nom als Subj eines Verbalsatzes: 2, 272/3, 5.
3, 5^a/6, 59/14, 10/18, 21/27, 66/74, 34. 3, 129. 4, 69¹. 7, 186.

وما يعلم تأويله إلا الله ① ما فعلوه إلا قليلاً منهم ②

1) Var قليلاً (ZB GbJ ۳۶۷, o Š 601 Lane 76 c o, letzterer mit der Angabe, daß der nom gewöhnlicher sei); nur den nom haben Mf ۳۱, ۱۸ Mg I ۶۷ 2 L'A 20

10, 83/11, 42. 16, 81/67, 19. 17, 104. 18, 62. 24, 3. 6. 31, 31.
34, 13. 41, 35. 46, 24¹. 56, 78. 69, 37. 83, 12. 92, 15.

Reimformel: negativer Satz mit *illā* und dem plur eines part
als Subj: *المكبرمون* 26, 99. *الصابرون* 28, 80. *الضالون* 15, 56.
الظالمون 29, 48. *العالمون* 29, 42. *الفاستقون* 2, 93. *الكافرون*
29, 46. — vor dem part noch *القوم*: *الخالسون* 7, 97. *الظالمون*
6, 47. *الفاستقون* 46, 35. *الكافرون* 12, 87.

als Subj eines Nominalsatzes: 2, 79. 5, 99^a/16, 37/24, 53/29, 17/
36, 16/42, 47. 8, 34. 10, 33. 11, 19. 19, 72 (s. o. S. 28, A 1).
34, 42. 40, 58. 55, 60. — dabei das *مستثنى منه* nicht im
nom, sondern im akk: 6, 17/10, 107; außerdem in fast allen
Fällen bei der Phrase — *لا إله إلا الله*: 2, 158. 256. 3, 1. 4. 16. 16.
4, 89. 6, 102. 106. 7, 158. 9, 31. 130. 11, 17. 13, 29. 16, 2.
20, 7. 14. 98. 21, 25. 87. 23, 117. 27, 26. 28, 70. 88. 35, 3/
39, 8/40, 64. 37, 34. 40, 3. 67. 44, 7. 47, 21. 59, 22. 23. 64, 13.
73, 9. — Vgl. auch 21, 22². — Im gen nach *min* 3, 55/
5, 77/38, 65.

1 فَأَصْبَحُوا لَا يُرَىٰ إِلَّا مَسَاكِنُهُمْ ۖ مَا عَلَى الرَّسُولِ إِلَّا الْبَلَاغُ ۖ
2 لَوْ كَانَ فِيهِمَا آلِهَةٌ إِلَّا اللَّهُ لَفَسَدَتَا ۖ

٣١٦ 6, nur den akk Sb I ٣١٥ 20. Aufzufassen ist der nom als „Z“, der akk
als Ausnahme vom Subj (ZB), nicht von einem zu ergänzenden inneren Obj
(„sie haben es nur in geringem Grade getan“) (ZB), eine Deutung, die schon
an dem *منهم* scheitert. — Auf den ersten Blick scheint der nom von dem
gewöhnlichen Sprachgebrauch gefordert, der akk nur in zweiter Linie
zulässig zu sein. Aber wenn wirklich der dabei vorausgesetzte Sinn „es
haben es nur wenige getan“ ausgedrückt werden sollte, würde es sicher
heißen *ما فعله الا قليل*. Der Sinn muß also sein „sie haben es nicht ge-
tan: nur wenige haben es getan“. Dann würde allerdings der akk erforder-
lich sein nach Analogie der Fälle mit affirm Vordersatz: nach ihnen müßte
sich unsere Stelle richten, weil auch in ihr der Vordersatz in sich abge-
schlossen (*موجب*) ist (ähnlich auch Nöldeke 430). Trotzdem ist der akk
als Lesart nicht ohne weiteres vorzuziehen: wenn er im Text gestanden
hätte, wäre niemand darauf gekommen, den nom einzusetzen, während die
umgekehrte Annahme sehr gut möglich ist.

1) Var, etwas gesucht, *تَرَىٰ* (ZBŠ 1035); dann natürlich *مَسَاكِنُهُمْ* für
مَسَاكِنُهُم.

2) Var *الله* (bJ ٣٧٤, ٩ Mg I ٦٧ 9); die meisten Quellen aber haben nur
den nom (Sb I ٣٢٣ 1 Mf ٣٢, ١٥ L'A 20 ٣١٥ 16. ٣١٦ 14; auch ZB). Erklärt wird

als Praed: 3, 138/5, 79. 3, 182^a/6, 32/13, 26/29, 64/57, 20. 5, 110^b/6, 7^b/11, 10^b/28, 36/34, 42/37, 15/74, 24. 6, 25^c/8, 31^c/23, 85^c/27, 70^c/46, 16. 6, 29/23, 39/44, 34/45, 23. 6, 38 (s. o. S. 37, A 4). 90^d/12, 104/36, 69/38, 87/68, 52/74, 34/81, 27. 7, 154. 183^e/188/26, 115/34, 45/35, 21/46, 8. 9, 28. 11, 52. 12, 31. 14, 12^f/13/21, 3/23, 24/34/26, 154/186/36, 14. 19, 94. 23, 25/40. 25, 5/34, 42. 26, 137/38, 6. 30, 58. 43, 59. 53, 4. 23. 54, 50. 74, 25.

akk als äußeres Obj: 2, 8/3, 62/4, 113/6, 26. 2, 24. 2, 77^g/3, 57/11, 2/28/12, 40/17, 24/18, 15/41, 13/46, 20. 2, 166. 169. 233^h/286/6, 153/7, 40/23, 64. 4, 65ⁱ/9, 108/11, 90/33, 13/53, 30. 4, 86. 117/117. 167/40, 30. 5, 28. 6, 116/149/10, 37/67^k/53, 23^k/29^k. 6, 161/40, 43. 7, 51^l/10, 102/35, 41/36, 49/38, 14/43, 66/47, 20. 7, 103/168/18, 4. 9, 18. 47. 52. 80. 12, 109/16, 45/21, 7. 17, 50/25, 9. 17, 91^m/101/25, 52. 20, 107. 24, 3. 26, 171/

وما الحياة الدنيا إلا متاع الغرور ① إن هذا إلا سحرٌ (ساحرٌ) مبين ②
 إن هذا إلا أساطيرُ الأولين ③ إن هو إلا ذِكْرٌ للعالمين ④ إن هو
 إلا نذيرٌ ⑤ إن أنتم إلا بشرٌ مثلنا ⑥ لا تعبدون إلا الله ⑦ لا تكلف
 نفسٌ إلا وُسْعَهَا ⑧ إن أردنا إلا إحسانًا ⑨ إن يتبعون إلا الظنَّ
 أهل ينظرون إلا تأويله ⑩ مَقَابِي أَكْثَرُ النَّاسِ إِلَّا كَفُورًا (neg Sinn) ⑪

1) der akk als Ausnahme (bJMg). Dagegen wendet Mg ein, daß das heißen würde „Götter ohne Allāh“, woraus sich ergäbe „wenn aber in ihnen Götter mit Allāh einschließlich sind, . . .“, was sinnlos wäre. Außerdem sei „Götter“ kein einer Ausnahme fähiger allgemeiner Begriff. 2) der nom a) als badal der Ausnahme, was aber der Regel widerspreche, nach der diese Konstruktion negativen Vordersatz verlange (ZBMg Reckendorf 714 o, nach dem der irrealer Satz neg Sinn hat; dagegen Mg); außerdem läßt sich auch aus dieser Konstruktion keine befriedigende Bedeutung gewinnen. b) als Qualifikation, für *ġair* (SbMfbJZBMg, der noch einige sekundäre Differenzen der Auffassung erörtert, L'A 20 31c 16; so auch Wright II 341 A). — Auch die letzte Auffassung wird dem Sinn der Stelle — den am besten wohl trifft die allerdings grammatisch nicht ausreichende Paraphrase *siwā* „neben“ (L'A 20 31c 14) — noch nicht ganz gerecht; und außerdem, was noch wichtiger ist, bietet auch sie nur eine Klassifizierung, nicht eine Erklärung. M. E. ist der Satz ein nicht völlig gelungener Versuch, das „in ihnen gibt es keinen Gott außer — neben — Allāh“, das dem Sprechenden vorschwebte — deshalb gehört der Satz hierher — in hypothetischer Formulierung umzukehren.

37, 135. 33, 39. 34, 16. 35, 37. 42, 22. 44, 56/78, 25. 46, 24
(Var s. o. S. 70, A 1). 71, 28.

Reimformel: *زاد* negiert mit *illā* vor dem zweiten, das Reim-
wort bildenden Obj; Reimbuchstabe *b*: عذابا 78, 30. —
r: تبارا 71, 29; خسارا 17, 84/35, 37. 71, 20; فرارا 71, 5;
طغيانا كبيرا 17, 62; نفورا 17, 43/35, 40. — *z*: ضللا 71, 24.
— *m*: تسليما 33, 22.

als inneres Obj: 3, 107. 18, 22. 37, 57. 45, 31.

als Praed (zum Teil mehr *hāl*) von *كان*: 8, 35. 10, 20. 17, 95.

36, 28/53. — *أخذ* VIII: 21, 37/25, 43. — *جعل*: 3, 122/8, 10.

17, 62/74, 31. — *رأى*: 11, 29. — *رسل* IV: 6, 48^a/17, 106/
18, 54/25, 58/34, 27. — *ضرب*: 43, 58.

temporal: 2, 74/3, 23. 10, 46^b/20, 103/104/33, 14/46, 35/79, 46.

kausal: 2, 274/57, 27/92, 20¹. 17, 61. 89/28, 86/36, 44².

als *hāl*: 2, 108. 3, 36. 4, 46³. 94. 119/17, 66/33, 12/35, 38. 7, 56.
186. 42, 50.

قليلًا, entweder *منقطع* (vgl. o. S. 69, A 1; dafür Nöldeke 43 o zu
4, 49) oder hierher gehörig, und zwar als äußeres Obj: 17, 87.

وما تُرْسِلُ الْمُرْسَلِينَ إِلَّا مِبَشِّرِينَ ۖ لِمَ يَلْبَثُوا إِلَّا سَاعَةً ۖ 19¹ وما
لأحدٍ عنده نِعْمَةٌ تُجْزَى 20 إِلَّا ابْتِغَاءَ وَجْهِ رَبِّهِ ۖ 43² فلا صرِيحٌ لهم
ولا هم يُنْقَدُونَ 44 إِلَّا رَحْمَةً مِنَّا ۖ 3 لا تُقْرَبُوا الصَّلَاةَ . . . جُنْبًا إِلَّا عَبْرِي
سَبِيلٍ ۖ

1) Dabei ist der Vordersatz aufgefaßt als dem Sinne nach ausdrückend
„niemand tut Gutes so, daß er dafür belohnt wird“. Die andere Erklärung,
weniger ansprechend, da die Parallelen besser zu der ersteren stimmen, hält
sich an den Wortlaut des Vordersatzes und erklärt das *ابتغاء* als *منقطع*; in
diesem Sinne wird auch als tamīmitische und somit dem K fremde Lesart,
sehr auffälliger Weise, der nom überliefert (ZbJ 214, 22). Vgl. ZB.

2) Hier wie an andern Stellen erscheint auch die Auffassung als
منقطع; so auch Sb I 33. 3. Näher liegt aber doch wohl die im Text ge-
gebene Erklärung.

3) Die Auffassung als *ṣifa* zu *جنبًا* (ZB an zweiter Stelle) ist kaum
richtig.

33, 18, 48, 15. — inneres Obj: 4, 49/154, 141, 33, 20, 60. —
temporal: 17, 54/23, 116, 17, 78, 28, 58, 33, 16. — akk für
gen: 5, 16^{1,2}

nach affirmativem Satz; akk als Subj nach *inna*: 37, 128, 70, 22.
— als äußeres Obj: 12, 47/48, 15, 40/38, 84, 17, 64, 69^{3a}, 18, 15^{3b}.

21, 59, 26, 77⁴. — temporal: 29, 13, 73, 2. — als *hāl*: 8, 16.

nach nom als Subj: 2, 77/247, 250⁵, 4, 85, 28, 88, 34, 19, 37, 160,
43, 67. Vgl. auch 4, 69⁶ (Var s. o. S. 69, A. 1).

nach gen: 37, 72.

1) وَلَا تَزَالُ تَطَّلِعُ عَلَى خَاتِنَةٍ مِنْهُمْ إِلَّا قَلِيلًا مِنْهُمْ ۖ ۞^{3a} مَنْ تَدْعُونَ إِلَّا
إِجَابَةً ۖ ۞^{3b} وَإِذْ أَعْتَزَلْتُمُوهُمْ وَمَا يَعْبدُونَ إِلَّا اللَّهَ ۖ ۞⁴ فَإِنَّهُمْ عَدُوٌّ لِي إِلَّا رَبَّ
الْعَالَمِينَ ۖ ۞⁵ فَشَرَبُوا مِنْهُ إِلَّا قَلِيلًا مِنْهُمْ ۖ ۞

1) Dies ist der einzige sichere Fall, in dem bei negativem Vordersatz auf *illā* nicht der Kasus des *منه* *مستثنى* folgt. Aber da dieses hier in einem sehr komplizierten Abhängigkeitsverhältnis steht, würde ein gen nach *illā* ganz unnatürlich wirken. Die Ausnahme auf einen Satz des vorigen Verses zu beziehen (B an zweiter Stelle), ist natürlich, der Entfernung wegen, unmöglich.

2) Bei einigen der Stellen (so denen mit äußerem Obj und denen mit temporalem akk) ist die Auffassung als *منقطع* wohl ausgeschlossen; umgekehrt aber scheint 11, 118 (s. u. S. 79, A 5) nur diese Auffassung zuzulassen. Für den Rest der Beispiele wird eine sichere Entscheidung kaum möglich sein.

3) Auch in diesen wahrscheinlich affirmativen (s. o. S. 35, A 1) Sätzen nähert sich *illā*, wie in 21, 22 (s. o. S. 70, A 2), der Bedeutung von *siwā*, infolge davon, daß der Satz auf einer Umformung der häufigen negativen Phrase *لا يعبدون إلا الله* (s. o. S. 78g) beruht.

4) Nach Z und Reckendorf 718 o *منقطع* zu welcher Entscheidung wohl keine zwingende Notwendigkeit vorliegt (so B).

5) Var *قليل* (ZBMg I 117 10), erklärt als Konstruktion dem Sinne — „sie gehorchten ihm nicht“ (ZB) oder „sie gehörten nicht zu ihm“ (Mg) — nach, während eigentlich des affirmativen Vordersatzes wegen der akk stehen muß (Mg I 117 1 L'A 20 117 5 Lane 76 c o; vgl. Nöldeke 43 o). — Daß die obige Erklärung des nom genügt, ist mir sehr fraglich; denn nach negativem Satze wäre eine Ausnahme dieser Art als „*منقطع*“ zu betrachten (vgl. o. S. 69, A 1 zu 4, 69).

6) Gehört, trotz der Negation, hierher, da der Vordersatz *موجب*, in sich abgeschlossen, ist; vgl. S. 69, A 1.

§ 55. *ILLĀ* mit präpositionalem Ausdruck¹.*min* neg: 69, 36/88, 6.*'an* neg: 9, 115.*ilā* neg: 9, 119.*li* neg: 3, 66. 6, 57^a/12, 40^a/67^a. 11, 106. 21, 29/34, 22. 24, 31.*fī* neg: 13, 15/40, 26/53. 27, 77. 36, 47/67, 9. 40, 40. 59, 14. 67, 20.*bi* neg; besonders häufig: *يَاذَنُ* (يَاذَنُ) الله: 2, 96/58, 11. 2, 256.

3, 139/10, 100. 11, 107. 13, 38/14, 14/40, 78. 22, 64. 64, 11. —

بِالْحَقِّ: 6, 152/17, 35/25, 68. 10, 5^b/15, 85/30, 7/44, 39/46, 2.

15, 8. — anderes: 2, 256. 6, 123. 10, 53. 11, 90. 12, 81. 14, 4.

15, 21. 16, 7. 128/18, 37. 19, 65. 35, 12/41, 47. 35, 41. 55, 33. —

affirm: 3, 108².*'alā* neg: 2, 189. 6, 164. 10, 73^c/11, 31^c/26, 109^c/127^c/145^c/164^c/180^c/34, 46^c. 26, 113. — affirm: 2, 42/138. 8, 73. 23, 6/70, 30.*ka* neg: 13, 15. 16, 79. 25, 46. 31, 27.*min 'indi* neg: 3, 122/8, 10.*min bā'di* neg: 3, 58. 10, 3.§ 56. *ILLĀ* mit Nebensatz.Relativsatz *alladī* Subj neg nach akk: 10, 90.mit *'alā* neg: 11, 53.

^aإِنَّ الْحُكْمَ إِلَّا لِلَّهِ ۖ ^bمَا خَلَقَ اللَّهُ ذَلِكَ — ۖ ²ضُرِبَتْ عَلَيْهِمُ الذِّلَّةُ . . . إِلَّا
^cإِنْ أَجْرَى إِلَّا عَلَى . . .

1) Hierbei ist vielfach nicht ein *مستثنى منه* mit der gleichen Präp vor *illā* vorhanden oder zu ergänzen, sondern nach *illā* ein *مستثنى* zu ergänzen, zu dem der präpositionale Ausdruck als Qualifikation gehört; und zwar meist der Infinitiv des vorhergehenden Verbums als inneres Obj, seltener (wie 6, 39/88, 6) ein Subst des Vordersatzes in der gleichen Form.

2) Dieses Beispiel steht auf der Grenze zwischen den Fällen, in denen der präpositionale Ausdruck einfach eine Ergänzung des vorhergehenden Satzes ist, und den unten S. 78, A 2 besprochenen, in denen er eigentlich einen neuen Satz bildet. Diese Mittelstellung zeigt sich auch darin, daß ZB es nötig finden, vor der Präp Partizipien wie *متمسكين*, *معتمدين*, *ملتسين* einzuschieben. Auch manche der übrigen Beispiele, besonders von denen mit *ان*, haben eine ähnliche Stellung.

nach präpositionalem منه مستثنى affirm: 43, 26^{1.2}.

allatī mit *bi* neg: 6, 153/17, 36/29, 45.

alladīna Subj neg: 2, 209. 3, 83¹. 11, 29. 40, 4. 41, 35. — affirm: 24, 5¹. 26, 227/38, 23. 103, 3.

Obj affirm: 4, 92¹. 29, 45.

nach präpositionalem منه مستثنى affirm: 5, 38¹.

allā'ī Subj neg: 58, 2.

man Subj neg: 2, 105. 124. 6, 139. 11, 38. 120/44, 42¹. 37, 163. 40, 13. 78, 38. — affirm: 2, 250. 16, 108. 27, 89/39, 68.

Obj neg: 12, 79. 25, 59. 27, 83. 30, 52. Vgl. auch 20, 108³/26, 89^{1.3a}. — affirm: 11, 42/23, 28.

nach präpositionalem منه مستثنى neg: 15, 42.

mit zu ergänzendem präposit. منه مستثنى: 11, 45⁴. 19, 90/43, 86⁵.

25² إِنِّي كِبْرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ 26 إِلَّا الَّذِي فَطَرَنِي 88^{3a} يَوْمَ لَا تَنْفَعُ مَالٌ وَبَنُونَ 89 إِلَّا مَنْ أَتَى اللَّهَ بِقَلْبٍ سَلِيمٍ 4 لَا عَاصِمَ الْيَوْمَ مِنْ أَمْرِ اللَّهِ إِلَّا مَنْ رَحِمَ 5 وَلَا يَمْلِكُ الَّذِينَ يَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ الشَّفَاعَةَ إِلَّا مَنْ شَهِدَ بِالْحَقِّ

1) An diesen Stellen beginnt mit dem *illā* ein neuer Vers: ein Beweis, daß der Zusammenhang des *illā* mit dem Vorhergehenden recht locker ist. Diese Stellen bilden somit einen Übergang zu den unten S. 80 angeführten, bei denen der Zusammenhang ganz aufgegeben ist.

2) B hält auch die Annahme von *illā* gleich *ǧair* für möglich; vgl. o. S. 73, A3 zu 18, 15; doch liegt hier wohl die im Text gegebene Auffassung noch näher.

3) Einerseits weist die äußerst ähnliche Stelle 34, 22 auf Ergänzung von *li* hin, andererseits kann aber nicht bezweifelt werden, daß نفع den akk regieren, *man* also Obj von نفع sein kann; vgl. außer den zahlreichen Belegen für نفع mit Suff noch 2, 159. 5, 119. 6, 159. 13, 18. 30, 57. 32, 29. 40, 55: weitaus die Mehrzahl der in Betracht kommenden Stellen. Somit erscheint diese Konstruktion, die auch ZB erwähnen, auch an unseren Stellen als die einfachere. Andere Erklärungsversuche (zu 26, 89) sind: منقطع (ZB) („vielmehr nützt Reinheit des Herzens“); zu ergänzen وينوه . . . من مال (B; vgl. Z).

4) Die verschiedenen Erklärungen sind: 1) der Relativsatz bedeutet Gott (ZB bJ ربه, ٦). 2) den Menschen (so sicher nach der Var رَحِمَ Z); dabei ist a) vor *man* einzuschieben مكان (ZB), b) عاصم im Sinne von عصمة, also passiv (ZB bJ), c) *illā* gleich *lakinna* (ZB Sb I ٣٢١ 1 Mf ٣١, ١٥ bJ). — Daß mit dem Relativsatz der Mensch gemeint ist, beweisen die beiden Parallelen 11, 120. 44, 42; dann aber ist, nach Ausweis von 10, 27/40, 35, vor *man* zu ergänzen *li*, genau wie in andern gleichartigen Stellen, mit dem einzigen Unterschied, daß in unserem Falle das منه مستثنى auch fehlt. Trotzdem scheint mir diese Erklärung durchaus möglich.

5) Auch hier ist *li* zu ergänzen, einerseits nach 21, 28 f/34, 22, andrer-

mā Subj neg: 2, 30. 4, 28/33, 52. 5, 4. 9, 51. 41, 43. 53, 40. —
affirm: 3, 87. 5, 1/22, 31.

Obj neg: 5, 117. 6, 50/10, 16. 7, 145^a/27, 92/28, 84/34, 32/36, 54/
37, 38. 7, 188/10, 50. 24, 31. 40, 30. 46, 8. 65, 7. 87, 7 (S. 75, A 5).
— affirm: 6, 147.

mit *ka* neg: 2, 276. 11, 111. 12, 64.

mit *min ba'di* neg: 3, 17/45, 16/98, 3.

hāl neg: 2, 126/3, 97. 9, 54. 54. 12, 106. 15, 4. 28, 59.

anna Subj neg: 9, 54. 38, 70.

an Subj neg: besonders häufig (قالوا) *قال* *ان* *لا*, nach *كان*¹: 3, 141.
6, 23. 7, 4. 7, 80^b/27, 57^b/29, 23^b/28^b. 45, 24. — anderes: 12, 25.
17, 61/96/18, 53².

Obj neg: 2, 206/6, 159/16, 35. 5, 64/7, 123/9, 75/85, 8. 9, 32.
28, 18.

mit *min ba'di* neg: 53, 27.

nach präpositionalem *منه* مستثنى: 22, 41³.

gleich „damit nicht“ neg: 7, 19.

اهل يُجَزُونَ إِلَّا مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿٥٠﴾ مَا كَانَ جَوَابَ قَوْمِهِ إِلَّا أَنْ
قَالُوا ﴿٥١﴾ وَمَا مَنَعَ النَّاسَ أَنْ يُؤْمِنُوا . . . إِلَّا أَنْ تَأْتِيَهُمْ سُنَّةُ الْأُولَى ﴿٥٢﴾
الَّذِينَ أُخْرِجُوا مِنْ دِيَارِهِمْ بِغَيْرِ حَقٍّ إِلَّا أَنْ يَقُولُوا ﴿٥٣﴾

seits nach den zahlreichen Belegen für *ملك* mit Akkusativobjekt und *ʔ* im Sinne von „für jemand etwas tun können“ (5, 45. 80. 7, 188. 10, 50. 13, 17. 16, 75. 20, 91. 25, 4. 29, 16. 34, 41. 46, 7. 48, 11. 60, 4. 72, 21). ZB allerdings betrachten *من* als Subj.

1) Allerdings gibt es auch Lesungen, nach denen das vorangehende Subst Subj und der Nebens Präd ist; am besten bezeugt und passend 6, 23 (Sb I 199 ZBG), weniger 45, 24 (Sb I 118 19 Z), am schlechtesten 7, 80 usw.^b (Sb I 118 19); in der ganz ähnlichen Stelle 3, 141 wird der nom gar nicht vertreten. — 7, 4 unterscheiden sich nom und akk nicht.

2) Daß der Nebens Subj ist, zeigt die ganz ähnliche Stelle 17, 93; nur hat das *an* im Gegensatz zu dieser und den übrigen in dieselbe Gruppe gehörigen Stellen seine volle konjunktionale Kraft behalten, was wir durch Ergänzung eines Subst ausdrücken müssen; dafür schlagen ZB vor „Erwartung“, aber näher kommt der Bedeutung von *an* wohl noch „Wunsch“ (B).

3) Andre Auffassung, unnötig und nicht einmal besser passend: منقطع (B neben der oben gegebenen; Sb I 321 5 [ولكنهم يقولون]). Vgl. auch Reckendorf 719 u „nur weil sie sagten“.

gleich „für den Fall, daß“; *إلا ان* auch gleich „abgesehen davon, daß“ mit subj neg: besonders häufig *إلا ان يشاء الله* u. ä.: 6, 80. 111. 7, 87. 12, 76. 18, 23¹. 74, 55. 76, 30/81, 29. — anderes: 2, 229. 235. 270. 282. 3, 27. 4, 23/65, 1. 6, 146. 9, 111. 10, 36. 33, 53. — affirm: 2, 238. 4, 94. 12, 66.

mit pf neg: 14, 27.

li neg: 2, 138. 4, 67. 9, 31/98, 4. 16, 66. 34, 20. 39, 4. 51, 56.

Bedingungssatz neg: 4, 114^{2a}. 147².

mā temporal neg: 3, 68. — affirm: 6, 128/11, 109/110. Vgl. auch 12, 53³.

direkte Rede als Obj neg: 11, 57.

§ 57. *ILLĀ* mit Hauptsatz.

Schema Negation Subj *illā* Satz; die Negation *in*; mit pf: 35, 22. 38, 13 (Var s. o. S. 14, A 4).

mit ipf: 4, 157. 17, 46.

1 ولا تقولن لشيء إني فاعلٌ ذلك غداً إلا أن يشاء الله 2a لا خيرَ في كثير من نجواكم إلا من أمر بصدقة 3 إن النفس لأمارة بالسوء إلا ما رحم ربي ٥

1) Am einfachsten wohl zu erklären durch die Annahme, daß ein Zwischengedanke fehlt: „sage nicht ‚ich werde das morgen tun‘, (denn du kannst es nicht tun.) außer für den Fall, daß . . .“. ZB geben sehr gekünstelte Erklärungen: „außer wenn Allāh will, daß du es sagst, und dir somit die Ausführung deines Vorhabens erlaubt“; „außer mit Rücksichtnahme auf den Willen Allāhs“ (ZB); „außer wenn Allāh will, daß du dies sagst“, d. h. unter keinen Umständen (Z). Natürlich spielt irgendwie die Formel *إلا ان يشاء الله* herein.

2) Diese Deutung erscheint mir am ansprechendsten; ZB allerdings erwähnen sie gar nicht, sondern wollen entweder das Subst vor *illā* wiederholen oder انقطاع annehmen.

3) Die Erklärungen „Seelen, deren er sich erbarmt hat“ (Subj) und „seine Gnade“ (منقطع) befriedigen beide nicht; eher schon die Übersetzung des *mā* mit „so lange als“ (ZB); doch würde eine allgemeinere konjunktionale Bedeutung, wie die oben vorausgesetzte, noch besser passen. Ähnlich ist es auch in den Stellen 6, 128 usw., die mit unserer auch den affirmativen Vordersatz gemein haben.

Reimformel — *إِنَّ هُمْ أَلَا* u. ä.; 3. pers: *يُظَنُّونَ*: 2, 73¹. 45, 23.

يُبْخَرُصُونَ: 6, 116. 10, 67. 43, 19. — 2. pers: *تُبْخَرُصُونَ*: 6, 149.

تُكْذِبُونَ: 36, 14.

mit vollständigem Nominalsatz: 15, 21. 17, 60.

Negation *mā*; mit Nominalsatz: 11, 8/59. 57, 164.

vor und nach *illā* vollständige Sätze:

Vordersatz pf, Nachsatz pf: 7, 92/22, 51/34, 33^a/43, 22. 51, 52.

Nachsatz ipf: 21, 25. 25, 22.

Nachsatz nominal: 26, 208. — mit aus dem Vordersatz zu ergänzendem Subj: 57, 22.²

Vordersatz ipf, Nachsatz pf: 6, 4/15, 11^b/21, 2/36, 29/46/43, 6. 9, 121/122. 10, 62. 12, 37. 18, 47. 25, 35. 51, 42.

Nachsatz ipf: 6, 59.

Nachsatz nominal: 43, 47. 50, 17. 58, 8/8/8. — mit aus dem Vordersatz zu ergänzendem Subj; nur in der Formel *الَا فِي* (مبِين) *كتاب*: 6, 59^c/35, 12. Vgl. auch 3, 108 (s. o. S. 74, A 2).

§ 58.

استثناء منقطع

(*illā* durch *lakīn[na]* ersetzbar³).

Das *مستثنى منه* läßt sich dem *مستثنى منه* nicht subsumieren: 2, 73. 4, 156⁴.

وما أرسلنا في قرية من نذير إلا قال مُتْرَفَوْهَا . . . ^b *وما يأتيهم من رسول إلا كانوا به يستهزؤن* ^c *وما تسقط من ورقة . . .*

1) Nach der Zählung orientalischer Ausgaben (auch Lees) Versschluß (gegen Flügel).

2) Diese Stellen enthalten, obgleich weder Grammatiker noch Kommentatoren sich zu ihnen äußern, eine Schwierigkeit: der präpositionale Ausdruck läßt sich nicht, mit Hilfe von „nur“, in den Vordersatz eingliedern. Daran ist aber nicht etwa einfacher انقطاع schuld; denn der könnte nur vorliegen, wenn das *مستثنى منه* sich seinem *مستثنى منه* nicht subsumieren ließe; in unseren Fällen aber fehlt der allgemeine Begriff überhaupt, und es ist sogar unmöglich, ihn in der erforderlichen Form, d. h. mit *fz* zu ergänzen. So bleibt wohl nichts übrig, als nach dem *illā* einen selbständigen Satz anzunehmen, und zwar am einfachsten wohl, in der im Text vorausgesetzten Weise, einen Hauptsatz, nicht, was dem Sinn auch genügen würde, einen *hāl*.

3) Sb I 321 6: *وهذا الضرب في القرآن كثير*.

4) So auch Sb I 322. 2. 6 bJ 224, 21 (die auch die tamimitische Lesung mit dem nom erwähnen).

19, 63¹/56, 25. 20, 2. 53, 33. 60, 4². 92, 20 (s. o. S. 72, A 1).
— Vgl. 10, 62^{3a}/34, 3³.

es läßt sich außerdem in den Vordersatz nicht eingliedern: 4, 26^{4b}/
27⁴. 33. 6, 119. 11, 118⁵.

1 لَا يَسْمَعُونَ فِيهَا لَعْوًا إِلَّا سَلَامًا ۖ 2 قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ
فِي إِبْرَاهِيمَ . . . إِلَّا قَوْلَ إِبْرَاهِيمَ لِأَبِيهِ . . . 3a وما يُعْزِبُ عَنْ رَبِّكَ
مِنْ مَثْقَالِ ذَرَّةٍ . . . إِلَّا فِي كِتَابٍ مُبِينٍ . . . „sondern alles steht . . .“
4b لَا تَنْكِحُوا مَا نَكَحَ آبَاؤُكُمْ مِنَ النِّسَاءِ إِلَّا مَا قَدْ سَلَفَ ۗ 5 فَلَوْلَا كَانَ
مِنَ الْقُرُونِ مِنْ قَبْلِهِمْ أُولُو بَقِيَّةٍ . . . إِلَّا قَلِيلًا ۗ

1) Die Auffassung als متصل (ZB neben der ersteren) ist nur durch Künstelei zu ermöglichen.

2) Die nächstliegende, auch von ZB gebotene Auffassung von قول ist die als Ausnahme zu أسوة, und zwar متصل. Dann wäre aber zu übersetzen „das Wort . . . ist nicht in Ibrāhīm“, was sinnlos ist. Es liegt also استثناء منقطع vor. Vielleicht allerdings läßt sich, logisch recht gut passend, قول als akk an Stelle eines noch von *fī* abhängigen gen, notwendig des affirm Vordersatzes wegen, betrachten.

3) Diese Stellen gleichen in ihrer Konstruktion ganz den o. S. 78, A 2 besprochenen, nur daß sie, abgesehen von den Eigentümlichkeiten, die sie mit jenen Stellen teilen, noch منقطع sind: der nach *illā* stehende Satz läßt sich nicht, durch die Übersetzung „ohne daß“, dem Vordersatz angliedern (vgl. ZB Mg I 196 17). Die Deutung des nur an den beiden Stellen vorkommenden يعزب als يتخرج الى الوجود, durch die Mg die Auffassung als متصل neben der andern zu ermöglichen sucht, hat keinerlei Stützen. 10, 62 ist so der انقطاع ganz sicher, und 34, 3 muß man dann ebenso erklären; denn die beiden fast wörtlich übereinstimmenden Stellen zu trennen, wäre Willkür (gegen ZB, die, mit Hilfe der Beziehung von عنه [so 34, 3 statt عن ربك] auf vorhergehendes الغيب, eine Deutung der Stelle als متصل konstruieren).

4) Hier انقطاع (B) anzusetzen, ist eigentlich nur eine Ausflucht; denn der Ausdruck des an sich klaren Gedankens („heiratet nicht mehr alles, was eure Väter . . .; doch sollen schon geschlossene Ehen weiter bestehen“) ist nicht klar und genau genug, um eine einwandfreie grammatische Klassifizierung überhaupt zu gestatten. Allerdings versucht man sogar اتصال anzunehmen, indem man den Nachsatz als ironisch betrachtet (ZB) oder den Vordersatz paraphrasiert „Heiraten nach Sitte der Väter werden bestraft werden“ (B). Die dem Sinn am nächsten kommende Erklärung des *illā* als *siwā* (L'A 20 316 ult) ist grammatisch kaum zulässig (vgl. o. S. 70, A 2).

5) Es kreuzen sich zwei Gedanken „es hätte (viele) Leute geben sollen,

an das *illā* schließt sich ein neuer Satz an; direkt: 2, 32^a/7, 10/15, 31/17, 63/18, 48/20, 115/38, 74. 7, 81^b/15, 60/27, 58/29, 31/32. 10, 98¹. 11, 14. 83². 12, 68. 15, 59/54, 35. 33, 6³. 37, 39. 54, 34. 84, 25.

eingeführt durch *fa*: 2, 145⁴. 155. 4, 100. 145. 9, 4. 15, 18/37, 10. 19, 61/25, 70. 27, 11⁵. 34, 36. 72, 27. 88, 23. 95, 6.

a فسجدوا إلا إبليس أبى واستكبر ⑤ b فأنجيناه وأهلكه إلا امرأته كانت من
المُتَجَرِّمِينَ ⑥ 1 فلولا كانت قُرْبَىٰ آمَنْتُ فنفعها إيمانها إلا قوم يونس . . . ⑦
2 ولا يلتفت منكم أحدٌ إلا امرأتك إنه مصيبتا ⑧ 3 وأولو الأرحام بعضهم
أولى ببعض . . . إلا أن تفعلوا إلى أولياءكم معروفًا كان ذلك في الكتاب
مسطورا ⑨ 4 لئلا يكون للناس عليكم حجةٌ إلا الذين ظلموا منهم فلا
تخشوهم واخشونى ⑩

die . . .“ und „aber es gab nur wenige, nämlich die, die wir errettet haben“. Wie das Resultat dieser Kreuzung im einzelnen klassifiziert wird, ist neben-sächlich (jedenfalls انقطاع: Sb I 321 3).

1) Ganz ähnlich wie bei 11, 118; vgl. vorige A. Zur Klassifizierung s. außer ZB noch Sb I 321 2 Mg I 216 30 L'A 14 234 8; 20 317 1 309 5 Lane 77 a m; bemerkenswert ist nur, daß man dem Vordersatz negativen Sinn beigelegt (in der Tat läßt sich aus ihm ergänzen „aber es gab keine“) und deshalb auch den nom für erlaubt erklärt hat (ZBL'A an den beiden letzten Stellen; nach Mg I 216 12 ist diese Var allerdings außerkanonisch).

2) Auch hier sucht man neben dem akk (auch bezogen auf einen noch vorhergehenden Satz) den nom zu verteidigen (ZB Mf 31, 19 bJ 217, 1; vgl. Reckendorf 718 A 1). Aber in der Auffassung als متصل, die der nom verlangt und der akk wenigstens zuläßt, gibt der Satz den verkehrten Sinn „nur deine Frau soll sich umkehren“. Wir sind somit zu der im Text vorausgesetzten Erklärung gezwungen. Die Beziehung zu dem vorhergehenden Satz ist nur sehr lose im Vergleich zu der zum folgenden.

3) Bei dieser Auffassung ist der Satz mit *an* logisches Subjekt des folgenden Satzes. Anders Z القريب اولى من الاجنبى الا فى الوصية, also متصل mit *an* für *fī an*. B hat beide Erklärungen.

4) Diese Erklärung ist etwas kühn. In Betracht kämen noch die als متصل (mit Weglassung von *li* vor dem Relativ) (ZB Mg I 16 7), weniger die als منقطع im gewöhnlichen Sinn („die Frevler aber unter ihnen werden doch Vorwände finden“) (Mg). Grammatisch kaum zulässig ist es dagegen, *illā* durch *wa-lā* zu umschreiben (Mg L'A 20 217 17 Lane 77 c u), und noch weniger, *allā* als تنبيه zu lesen (ZB), da dies im Q überhaupt nicht vorkommt.

5) Auch hier bietet Mg I 16 8 die Umschreibung des *illā* durch *wa-lā*; vgl. vorige Anm.

Kap. 12.

§ 59.

LAU-LĀ¹

entspricht, soweit es nicht die Bedeutung „wenn nicht“ hat (s. o. § 44), dem deutschen „warum nicht“ in rhetorischer Frage, und zwar nicht nur der Bedeutung (تندیم، توییخ، تکضییض) Ausdrücke, die sich allerdings auf Bedeutungsverschiedenheiten des ganzen Satzes, nicht des *lau-lā* selbst beziehen; vgl. S. 92 zu *a*), sondern anscheinend auch der Form nach; wenigstens kann es nach Mg I ۲۱۶ 27 auch als wirkliche Fragepartikel aufgefaßt werden. Der nicht-kur'anischen Sprache war es fremd: man substituierte bei der Kur'anexegese dafür *hallā* (Var zu 10, 98 bei Mg I ۲۱۷ 2 L'A 14 ۲۳۴ 9). Auch in diesem Sinn wird *lau-lā* häufiger mit pf als ipf verbunden. Vor dem Verbum ist gelegentlich ein temporaler oder konditionaler Nebens eingeschoben.

mit pf: 4, 79/63, 10. 6, 8/37/10, 21/11, 15/13, 8/27/25, 8/23/29, 49. 47, 22. 7, 202. 9, 123. 10, 98/11, 118². 20, 134/28, 47. 24, 13. 25, 34/43, 30. 28, 48. 41, 44. 43, 53. 46, 27.

mit ipf: 2, 112³. 5, 68⁴. 20, 133. (25, 23.) 27, 47. 58, 9.

als Reimformel; تذکرون: 56, 62; تسبّحون: 68, 28; تشکرون: 56, 69; تصدقون: 56, 57.

mit Nebens zwischen *lau-lā* und seinem Verbum; pf; *id*: 6, 43. 18, 37. 24, 12/15.

ipf; *in*: 56, 85 f.

ohne Verbum, wieder aufgenommen durch *fa-lau-lā*; *idā*: 56, 82.

لولا يُكَلِّمنا الله .. ④ لولا ينفاهم الربّانيون عن .. كَيْتَسَس ما كانوا يصنعون ④

1) S. o. S. 67, A 2.

2) Die Erklärung von *lau-lā* als *lam* (L'A 20 ۳۰۹ 4) ist nur erfunden des *illā* wegen (s. o. S. 79, A 5), ja vielleicht sogar durch Mißverständnis aus der des *illā* wegen wichtigen Feststellung, daß der Satz neg Sinn hat, entstanden (vgl. Mg I ۲۱۶ 30).

3) Gehört hierher, nicht unter *lau-lā* gleich „wenn nicht“; vgl. Nöldeke 112 m gegen Trumpp 25.

4) Hierher, nicht zu *lau-lā* gleich „wenn nicht“ zu ziehen mit B Nöldeke 112 m.

Kap. 13.

§ 60.

KALLĀ¹

dient von Haus aus zur emphatischen Zurückweisung (ردع). Nur selten aber liegt es so, daß einfach der vorangehende Hauptsatz in sein Gegenteil zu verwandeln ist (wie 19, 82. 26, 62), oder daß die Zurückweisung außer durch das *kallā* noch durch einen vollständigen Satz ausgedrückt ist (wie 75, 11. 96, 19); meistens muß man sich einen solchen vielmehr aus einem der im Vorhergehenden ausgesprochenen Gedanken ergänzen, und der *kallā* folgende Satz enthält etwas mit dem zu ergänzenden Gedanken irgendwie Zusammenhängendes, oft seine Begründung (dafür häufig *inna*). Für alle schwierigeren Stellen ist unten der Versuch gemacht, diese Ergänzungen auszuführen.

Diese Grundbedeutung von *kallā* liegt zweifellos vor in vielen der Stellen, besonders allen denen, in denen *bal* folgt, was ja vor sich eine Negation verlangt, und sie läßt sich mit mehr oder weniger Schwierigkeiten sogar in fast allen Stellen durchführen. Trotzdem bleiben noch so viele übrig, daß die Möglichkeit affirmativer Bedeutung, im Sinne einer Bekräftigung, gesichert ist. Ähnliches hatte sich vereinzelt bei *lā* gefunden (s. o. S. 58).

nach dem *kallā* steht *bal*: 34, 26. 75, 20. 82, 9. 83, 14. 89, 18^{2,3} ohne *bal*, aber sicher neg und auf das Vorhergehende bezüglich: 26, 14 („sie werden dich nicht töten“). 62 (Mg I 171 22)^a. 70, 39 („sie werden das Paradies nicht betreten“). 74, 16 („ich werde ihm nicht mehr geben“).

wahrscheinlich ebenso: 23, 103 (Mg I 171 20)^b. 70, 15 („der Frevler

16² وَأَمَّا إِذَا مَا ابْتَلَاهُ . . . 17 فَيَقُولُ رَبِّي أَهَانَنِ 18 كَلَّا بَلْ لَا تَكْرُمُونَ

الْبَيْتِيمِ 61^a إِنَّا لَمُدْرِكُونَ 62 قَالَ كَلَّا إِنَّ مَعِيَ رَبِّي سَيَهْدِينِ 70

101^b رَبِّ ارْجِعُونِ 102 لَعَلِّي أَعْمَلُ صَالِحًا فِيمَا تَرَكْتُ كَلَّا إِنَّهَا كَلِمَةٌ هُوَ

قَائِلُهَا 74 („ich werde dich nicht zurückschicken“)

1) S. o. S. 67, A 2.

2) Mf 102, 17 erklärt كذلك الامر كذلك; genauer noch wäre: „Allāh hat ihn nicht in (unverschuldete) Schande gebracht, sondern bestraft; denn . . .“.

3) Alle die bisher genannten Stellen sind Variationen desselben Gedankens: die Ungläubigen können gewisse Tatsachen nicht erklären oder erklären sie falsch; die richtige Erklärung ist ihre eigene Gottlosigkeit.

kann sich nicht loskaufen“). 104, 4 („sein Besitz macht ihn nicht unsterblich“).

dieselbe Auffassung wenigstens ohne Schwierigkeit möglich: 19, 82 (Mg I 171 19). 85¹. 74, 54 („sie sollen sich nicht von der Ermahnung abwenden“)/80, 11 („behandle nicht Reiche und Arme verschieden“). 75, 11. 78, 4 („sie werden nicht mehr verschiedener Meinung sein“). 96, 19.

dieselbe Auffassung noch unter Schwierigkeiten möglich: 83, 7 („sie sollen nicht glauben, daß sie nicht würden auferweckt werden“ oder einfacher „sie werden auferweckt werden“). 89, 22 („liebt das Geld nicht zu sehr“). 96, 15 („der Gottlose soll nicht glauben, Allah sähe ihn nicht“). 102, 3 („denkt nicht immer nur an Gewinn“).

die Auffassung als neg bezüglich auf das Vorhergehende ist so gut wie ausgeschlossen: 74, 35². 75, 26³. 80, 23. 96, 6 (Mg I 171 5).⁴

84¹ وَاتَّخَذُوا مِنْ دُونِ اللَّهِ آلِهَةً لِيَكُونُوا لَهُمْ عِزًّا 85 كَلَّا سَيَكْفُرُونَ بِعِبَادَتِهِمْ („die Götter werden ihnen nicht zum Ruhm sein“) 34² وَمَا هِيَ إِلَّا ذِكْرٌ لِلْبَشَرِ 35 كَلَّا وَالْقَمَرِ . . 38 إِنَّهَا لَيُحْدَى الْكَبِيرِ 24³ وَوَجُوهٌ يَوْمَئِذٍ بَاسِرَةٌ . . 26 كَلَّا إِذَا بَلَغَتِ التَّرَاقِيَ . .

1) Var, höchst merkwürdig, كَلَّا (ZMg I 171 5); das soll entweder von كَلَّ kommen und bedeuten „hört auf, sie anzurufen, und laßt ab von ihnen“ (Mg) oder كَلَّ هَذَا الرَّأْيُ وَالْاِعْتِقَادُ كَلَّا (Z), oder „Last“ heißen (Mg) oder schließlich Pausalforn von *kallā* sein (ZMg). Sämtliche Erklärungen sind, wie die Lesung selbst, höchst problematisch.

2) Diese Stelle darf nicht mit den übrigen auf eine Stufe gestellt werden; denn die unmittelbar vorhergehenden Verse 31—34 sind ein späterer Zusatz (vgl. Nöldeke, Geschichte des Qorāns², S. 88), so daß wir über den ursprünglichen Zusammenhang nichts wissen. Für den gegenwärtigen Zustand aber hat zweifellos Mg I 171 2 recht, wenn er die Auffassung als رَدْع für unzulässig erklärt und einen gekünstelten Versuch, sie doch zu ermöglichen, zurückweist.

3) Der von ZB erwähnte Versuch, das *kallā* auf V. 20 zu beziehen, ist der großen Entfernung dieses Verses wegen abzulehnen.

4) Fleischer I 467 (der übrigens zu dieser Gruppe auch die von mir schon oben angeführten Stellen [74, 35.] 83, 7. 96, 15. 19 sowie die im nächsten Absatz zu nennenden 83, 15. 18 rechnet, während er umgekehrt 75, 26 nicht hierher zieht) gibt hier zwar, im Gegensatz zu den Basriern, die auch in

kallā zur hervorhebenden Wiederaufnahme eines vorhergehenden
kallā: 78, 5. 83, 15. 18. 102, 4. 5.

NB: auf *kallā* folgt *inna* (in den bisherigen Tabellen schon mit
angeführt): 23, 102. 26, 62. 70, 15. 39. 74, 16. 54. 80, 11. 83, 7.

Kap. 14.

§ 61. Ergänzungsfragen negativen Sinns.

Sämtliche im K vorkommende Fragepronomina und -adverbien haben gelegentlich negativen Sinn; und zwar ergeben sie natürlich bei der Verwandlung in Aussagesätze nicht, wie die Fragepartikeln der Entscheidungsfrage (s. u.), ein einfaches „nicht“, sondern eine Verbindung der Negation mit einem Pronomen oder Adverb; nämlich *man* „niemand“, *aijun* „keiner, nichts“, *mā* „nichts“, *kaifa* „auf keine Weise“, *aina* „nirgends“, *annā* „nirgends her“. Am klarsten treten diese Bedeutungen hervor im Nominalsatz, dann auch in den wenigen Beispielen für pf; ein ipf dagegen modifiziert durch den Begriff „können“, den es in den meisten Fällen enthält, die Bedeutung, am auffälligsten bei *annā*, das so ein Ausdruck für Unmöglichkeit oder Unmotiviertheit wird, und noch mehr bei *kaifa*, das in anderen Bedeutungen als der der Unmöglichkeit — dann natürlich notwendig mit ipf — überhaupt nicht vorkommt.

diesen Fällen دع, statuieren (ihnen folgen ZB), die Beziehung auf das Vorhergehende auf, sucht aber wenigstens die negative Bedeutung zu retten. Aber auch das ist kaum möglich. Denn von den von Fleischer hierher gerechneten Stellen enthalten 74, 35 ff. 83, 7. 15. 18. 96, 6. 15 überhaupt keine Negation und haben auch nicht einmal Spuren von negativem Sinn. In allen diesen Fällen kommt man nur aus mit küfischen Deutungen, nämlich entweder حقا (so G zu 80, 23. 83, 7. 15. 18. 96, 6 [hier ebenso bJ 118, 18]. 102, 5; ferner L'A 20 302 2 v. u. zu 96, 15), eine Erklärung, für die auch das häufig folgende *inna* spricht (Mg I 171 14), oder, sachlich auf dasselbe hinauslaufend, *a-lā* (استفلاح, vgl. Mg, der sich hierfür entscheidet) (so G zu 74, 35. 54. 75, 20). — Um diesen Bedeutungswandel zu verstehen, muß man m. E. ausgehen von den oben zusammengestellten Beispielen für wiederholtes *kallā*: hier tritt in der Wiederholung, je weiter sie von dem ursprünglich zurückgewiesenen Gedanken entfernt ist, um so mehr die zurückweisende Kraft des *kallā* in den Hintergrund zu gunsten einer einfachen Hervorhebung; die Bedeutung einer Negation von Folgendem hat *kallā* überhaupt nicht. In diesem affirm Sinn ist dann *kallā* auch in andere Stellungen übergegangen.

§ 62.

1) *MAN*

mit Verbum; pf: 7, 30.

ipf: 2, 124. 3, 129. 4, 109 (2mal). 5, 19/48, 11. 11, 32/66/40, 30.
15, 56. 21, 43. 30, 28/45, 22. 67, 28. 30.

ohne Verbum: 6, 46^a/28, 71^a/72^a.

Schema الذى من ذا (هذا) الذى: 3, 154/67, 21. 33, 17. 67, 20.

Schema من Elativ من —: 4, 89/121. 124. 5, 55. 9, 112. 28, 50/

41, 52/46, 4. 41, 14. — besonders häufig . . . من أظلم ممن . . .

2, 108. 134. 6, 21^b/93^b/145^b/7, 35^b/10, 18^b/11, 21^b/18, 14^b/29,
68^b/61, 7. (6, 21)/158^c/(7, 35)/(10, 18)/(29, 68)/(39, 33). 18, 55/
32, 22. 39, 33.

NB. davon mit *illa*: 2, 124. 256. 3, 129. 15, 56. — abhängig von
ارابت u. ä.: 6, 46. 11, 66. 28, 71. 72. 41, 52. 45, 22. 67, 28. 30.

§ 63.

2) *AIFUN*

mit Verbum; ipf: 7, 184^d/45, 5/77, 50. 40, 81/53, 56/55, 12ff. (31 mal)^e.

ohne Verbum: 6, 19.

§ 64.

3) *MĀ*

(vgl. o. S. 29)

mit Verbum; pf: 26, 207 (s. o. S. 31, A 2). — ipf: 10, 51 (*mā dā*).

ohne Verbum: 10, 33 (*mā dā*).

NB. davon mit *illa*: 10, 33. — abhängig von ارابت u. ä.: 10, 51.
26, 207.

§ 65.

4) *KAIFA*

mit Verbum; ipf: 2, 26^f/3, 96. 3, 80, 4, 25. 5, 47. 6, 81. 7, 91. 9, 7 f.
18, 67. 19, 30. 73, 17.

NB. davon mit folgendem konzessiven *hāl*: 2, 26^f/3, 96. 4, 25. 5, 47.
6, 81. 9, 8. — mit *illa*: 9, 7.

^a من الله غير الله يأتينكم . . . ② — افتري على الله كذبا ③ — كذب
بآيات الله ④ فبأى حديث بعده يؤمنون („es gibt keinen weiter“)
⑤ فبأى آلاء ربكما تكذبان („tut es nicht“) ⑥ كيف تكفرون بالله
وكنتم أمواتا فأحياكم („es ist unmöglich, daß . . . denn . . .“) ⑦

86 G. Bergsträsser, Verneinungs- u. Fragepartikeln usw. im Qur'an.

§ 66. 5) *AINA*

ohne Verbum: 6, 22^a/16, 29/28, 62/74/41, 47. 7, 35¹/26, 92¹/40, 74¹.

§ 67. 6) *ANNA*

mit Verbum; ipf: 2, 248. 261. 3, 35^b/42/6, 101/19, 9/20. 36, 66.

ohne Verbum: 44, 12/47, 20/89, 24.

NB. davon mit folgendem adversativem *hāl*: 2, 248. 3, 35^b/42/6, 101/19, 9/20. 44, 12.

Kap. 15.

§ 68. *HAL*²

ist erst vor kurzem Gegenstand einer besonderen Untersuchung gewesen: WH Worrell, the Interrogative Particle *hal* in Arabic according to Native Sources and the Qur'an (Zeitschr. f. Assyriologie XXI 1907/1908 S. 116—150). Das Schwergewicht dieser Arbeit liegt, wie schon der Titel zeigt, auf der Wiedergabe der Theorien und Erklärungen der arabischen Grammatiker und Lexikographen, und, was diese anlangt, kann ich mich auch, abgesehen von wenigen Nachträgen, darauf beschränken, Worrell zu zitieren; was dagegen die Feststellung des kur'anischen Gebrauchs der Partikel anlangt, so sind seine Resultate — eine tabellarische Zusammenstellung, auf die die Verweise ohne Seitenangabe im Folgenden zu beziehen sind, findet sich S. 150 — wesentlich negativ: er verzichtet auf die Aufstellung allgemeiner Regeln und hält nur eine Entscheidung von Fall zu Fall für möglich. Das ist die Folge davon, daß er die Ausdrücke, mit denen die Erklärer einzelne Stellen zu charakterisieren pflegen, überschätzt hat: diese Ausdrücke beziehen sich

(„es ist unmöglich, . . . *أَيُّنْ شِرْكَاكُمْ هَ أَتَىٰ يَكُونُ لِي غَلَامٌ وَقَدْ* . . .“).
denn . . .“).

1) Flügel schreibt in diesen Stellen *إِنَّمَا*.

2) Während im vorigen Kapitel nur Fragen neg Sinnes behandelt sind, ist in diesem und dem folgenden Kapitel diese Einschränkung nicht erfolgt, da die Feststellung des Sinnes — ob affirm, ob neg — ihrer Schwierigkeit wegen nur Ziel, nicht Ausgangspunkt der Untersuchung sein konnte.

nämlich auf den Charakter des ganzen Satzes, und der wird stärker noch als durch das an der Spitze stehende *hal* bestimmt durch Inhalt und Zusammenhang. Nicht diese mehr inhaltlichen Gesichtspunkte müssen die Klassifizierung bestimmen, sondern rein formale; nur auf diesem Wege und auf diesem auch wirklich lassen sich feste Regeln gewinnen. Zunächst nämlich gilt — wenigstens für den *K* —, daß *hal* in Sätzen beliebiger Form rein neg. Bedeutung erhält durch ein folgendes *illā* oder ein das Subj oder Obj einführendes *min*. Bei den nicht hierher gehörigen Fällen aber ist die Bedeutung ganz abhängig von der grammatischen Form: affirm sind pf und Nominalsatz, dessen Präd kein part ist; ferner mit modifizierter Bedeutung ipf in der ersten pers (futurisch, zum Ausdruck des Sich-erbietens) und Nominalsatz mit part als Präd, wenn das Subj eine 1. oder 2. pers ist (auffordernd); alles übrige ist neg. Für einige der Fälle liegen allerdings nur sehr wenige Beispiele vor; im ganzen aber werden die Regeln richtig sein. Dafür spricht besonders ein Vergleich mit den unten entwickelten Regeln für *a*; denn dabei zeigt sich, daß fast in allen Fällen *hal* und *a* eine deutlich verschiedene Bedeutung haben, was durchaus der Erfahrung entspricht, daß die Sprache unter normalen Verhältnissen nie bloße Dubletten besitzt.

mit folgendem *illā*; mit Verbum; pf: 17, 95.

ipf: 2, 206^a/6, 159^a/7, 51^a/10, 102^a/16, 35^a/35, 41^a/43, 66^a
(Worrell 134 u)/47, 20^a. 5, 64. 6, 47/46, 35 (Worrell 131 u).
7, 145/10, 53/27, 92/34, 32. 9, 52¹. 12, 64. 34, 16².

ohne Verbum: 16, 37 (Worrell 134 u), 21, 3. 55, 60 (Worrell 131 u).

mit folgendem *min*; mit Verbum; *min* vor dem Subj: 9, 128. —
vor dem Obj: 14, 24. 19, 98. 30, 39. 67, 3/69, 8.

⊗ (ف) هل ينظرون إلا أن . . . ⊗ 1 هل تَرَبِّصُونَ بنا إلا إحدى الحُسَيْنين ⊗
⊗ وهل تُتَجَازَى إلا الكفور ⊗

1) Es kreuzen sich die beiden Gedanken „was erwartet ihr?“ und „euch wird nichts treffen außer . . .“. Vgl. auch 2, 206 usw. a.

2) Var تُتَجَازَى. Daß Worrell hier nonne ansetzt, kann ich mir nur erklären durch die Annahme, daß dabei das umkehrende *illā* schon berücksichtigt ist.

- ohne Verbum: 3, 148. 6, 149 (s. A 7). 7, 51. 30, 27. 35, 3. 40, 11/
42, 43¹. 50, 29². 35. 54, 15^a/22^a/32^a/40^a/51^a.
im übrigen; mit Verbum; pf; Bejahung: 2, 247/47, 24. 7, 42^b. 12, 89.
20, 8/38, 20/51, 24^{3c}/79, 15^e/85, 17^e/88, 1^e. 50, 29⁴. 76, 1⁵.
83, 36.
ipf 1. pers: 5, 65/18, 103/26, 221. 18, 65. 93. 20, 41^d/118/28, 11/
34, 7/61, 10.
andre pers: 5, 112⁶. 19, 66. 26, 72f. 93. — besonders häufig هل
.. يستوى 6, 50⁷/13, 17⁷. 11, 26/39, 30. 13, 17. 16, 77. 78.
39, 12.

1 هل إلى مَرَدٍّ من سبيل ④ 2:4 يومَ نقول لجهنم هل امتلات وتقول
هل من مزيد ④ ا فهل من مدكر ④ ب فهل وجدتم ما وعد ربكم حقا
قالوا نعم ④ ه هل أتاك حديث ④ 5 هل أتى على الإنسان حين ..
لم يكن شيئا مذكورا ④ د هل أدلكم على .. ④ ه هل يستطيع ربك أن
ينزل علينا مائدة من السماء ④ 7 — الأعمى والبصير ④

1) Es liegt nahe zu übersetzen „gibt es keinen Weg zur Rückkehr?“; so wohl auch Worrell (despair, nonne). Aber die Parallelstellen verlangen die Übersetzung „gibt es etwa einen Weg zur Rückkehr?“. — Oder sollte in dieser und der in der nächsten Anmerkung besprochenen Stelle eine besondere Gebrauchsweise vorliegen?

2) Worrell 149 m: num; ebenso L'A 14 ٢٣١ 4 v. u. Neben dieser Auffassung geben aber ZB eine andre, nämlich „gibt es keine Vermehrung mehr?“ als Bitte um eine solche. Nach der Analogie der übrigen Stellen aber ist diese Auffassung durchaus unwahrscheinlich, außerdem paßt der Zusammenhang besser zu der ersteren: das Gericht ist so furchtbar gewesen, daß sogar die Hölle überfüllt ist. Vgl. indessen A 3.

3) bJ ١٢.٣, ١. erwähnt auch die Deutung *kad*; vgl. A 5.

4) So auch Worrell 149 m. In der von ihm zitierten Stelle aus L'A wird auch die Gleichsetzung mit *kad* angeführt, aber nur als Sinnerklärung, während der Wortlaut jedenfalls Frageform habe.

5) So auch Worrell 132 u, wo man aber für das pr in der Übersetzung pf einsetzen muß; über die Gleichsetzung von *hal* mit *kad* Worrell 136 ff. Die Erklärung *kad* wird auch noch erwähnt bJ ١٢.٣, ١ L'A 14 ٢٣٢ 1. ٢٣٤ 20.

6) Var *يستطيع ربك*, erfunden ebenso wie die Deutung *يفعل* (G) zu dem Zweck, den Schein von Gotteslästerung zu beseitigen. — Worrell petition, nonne; aber sicher liegt die Frage eines allerdings unberechtigten Zweifels vor.

7) Worrell unter scorn als nonne; wohl versehentlich: hinter 6, 149 fehlt num.

energ: 22, 15.

ohne Verbum; Präd part; 1. pers: 26, 203.

2. pers: 40, 50¹. — Reimformel; *مجتمعون*: 26, 38. *مسلمون*: 11, 17. 21, 108. *شاكرون*: 21, 80. *مطلعون*: 37, 52. *منتهلون*: 5, 93 (Worrell 143)².

3. pers: 39, 39 (2mal).

anderes: 10, 35/36. 79, 18. 89, 4.

NB. davon abhängig von *ارايبت* u. ä.: 6, 47. 39, 39 (2mal). — von *نظر*: 22, 15.

Kap. 16.

§ 69.

A³

hat — abgesehen von der Doppelfrage, s. u. § 73 — als spezifische Bedeutungsfärbung den *توبيخ*; d. h. der Fragesatz hat an sich affirm Sinn, aber mit der Nebenbedeutung, daß eigentlich das Gegenteil des in ihm Ausgesagten erwünscht wäre. Diese Bedeutung kommt vor sowohl von Vg („hat er es nicht getan? — er hätte es aber nicht tun sollen“), als von Gw („tut er es nicht? — er sollte es aber nicht tun“) und Zk („wird er es nicht tun? — er sollte es aber nicht tun“) vor, wobei zu bemerken ist, daß für die beiden letzten durch das ipf ausgedrückten Fälle nur Beispiele der zweiten und dritten, und nicht der ersten pers vorliegen; vielleicht nur zufällig. Die nicht sehr häufigen Nominalsätze schließen sich der Bedeutung nach der Gw, nur die durch *inna* — wonach, wenn *a* vorangeht, stets das Präd *la* hat — eingeführten mit ipf (2. pers) als Präd der Zk an. Der futurische *توبيخ* ist fast gleichwertig einem emphatischen Prohibitiv, von dem man aber nicht erwartet, daß er Beachtung findet (deutsch etwa negierter imp mit „doch“); welche Nuance im einzelnen Fall vorliegt, ist oft schwer zu entscheiden, und deshalb ist eine Trennung in reinen und prohibitive *توبيخ* nicht möglich.

1 *فهل أنتم مغنون عنا نصيبا* ⑤

1) Worrell scorn, num; aber im Munde der Verdammten ist die Frage weder neg oder als Spott zu verstehen; beides liegt nur im Zusammenhang.

2) Nach der Zählung orientalischer Ausgaben (auch Lees) Versschluß (gegen Flügel).

3) S. o. S. 86, A 2.

Auch wenn der Fragesatz negiert ist¹, kann توبيخ vorliegen, nur natürlich genau umgekehrt („er hat es nicht getan, er hätte es aber tun sollen“ usw.). Auch hier gibt es sowohl Vg (mit *lan*²), als Gw — etwas seltener — (mit *lā*) und Zk (mit *lā*, ganz vereinzelt *lan*); die letzten beiden Fälle kommen wieder nur in 2. und 3. pers vor, und der futurische توبيخ — besonders gern mit *a-fa-lā*, auch als Reimformel — nähert sich stark dem imp, wie affirm dem Prohibitiv (Bezeichnung عرض وتخصيص, ebenso wie bei *lau-lā*). Neben diesem eigentlichen توبيخ im verneinten Satz gibt es aber, wenigstens bei *a-lam*, noch einen abgeschwächten, dessen Bedeutungsverwandtschaft mit dem reinen aus dem Beispiel الم يعلم (s. u. S. 98) zu ersehen ist. Hier hat die Frage selbst affirm Sinn, wie beim reinen توبيخ nur der hinzuzudenkende irrealer Wunschsatz; und die توبيخ-Bedeutung besteht nur noch darin, daß angedeutet werden soll, die im Fragesatz ausgedrückte Handlung sei noch nicht ganz vollkommen, es seien nicht alle Konsequenzen aus ihr gezogen u. ä. Das häufigste Beispiel dieses abgeschwächten توبيخ ist die Phrase ألم تَرَ u. ä., verbunden entweder mit *ilā* und einem aussagenden oder fragenden Nebens oder nur einem Nebens.

Wenn bei dem eben besprochenen abgeschwächten توبيخ die Nebenbedeutung des Vorwurfs zurücktritt oder schließlich ganz verschwindet — und dafür scheint es schon unter den Fällen mit *a-lam* Beispiele zu geben —, so bleibt eine Frage rein affirm Sinnes übrig, oder, wenn der Fragesatz keine Negation enthält, eine Frage negativen Sinnes. Das ist die zweite wichtige Gebrauchsweise von *a* (Bezeichnung انكار; über den Ausdruck انكار توبيخي vgl. u. S. 94, A 1). So erscheint die Vg, die Gw (nur in 2. und 3. pers) und die Zk (in allen drei Personen, in der ersten auch mit *inna*), und zwar sowohl ohne Nebenbedeutung („werden“), als modifiziert („wollen“ in der 1., „können“ in der 2. pers); deutsch etwa, ohne weitere Unterscheidung, „sollte ich“, „wie könnte ich“, „wolltest du“, „wie könntest du“. Auch Nominalsätze kommen so vor, mit oder ohne *inna* (Schemata .. كَمَنْ .. أَمَنْ und .. أَتَدَا .. أَتَدَنَّ ..).

1) *A-lam* und *a-lā* sind nur hier, die übrigen Verbindungen auch unter den Negationen behandelt; doch s. auch § 7.

2) Vgl. aber auch § 7.

Enthält der Fragesatz eine Negation, so ist die Bedeutung affirm statt neg (Bezeichnungen اثبات, تحقيق, تقرير; speziell für (تنحقق, تنبيه: ألا إن). So kommt vor Vg (*a-lā* mit ipf, ganz vereinzelt *a-mā*; *a-lam* scheint immer wenigstens Spuren von توبيخ-Bedeutung zu haben), und Gw, wieder nur in 2. und 3. pers (mit *a-lā*); dagegen fehlt die Zk. Der Nominalsatz ist vertreten durch *a-lā* mit oder ohne *inna* sowie durch *a-laisa*.¹

Die dritte Verwendungsweise, an Zahl der Stellen noch weit stärker hinter der zweiten zurückbleibend als diese hinter der ersten, ist die Verwendung in der wirklichen, d. h. nicht rhetorischen Frage. Beispiele hierfür gibt es in der Vg und Gw, sowie im Nominalsatz, auch mit *inna*. Manche Beispiele klingen etwas an rhetorische Frage affirm Sinnes an; doch sichere Belege für diese Bedeutung gibt es nicht, und außerdem spricht sowohl das wiederholte Vorkommen von Antworten als der Umstand, daß es für Fragen affirm Sinnes eine eindeutige Ausdrucksweise, *a* mit Negation, gibt, gegen die Annahme affirm Sinnes in unseren Fällen. — An dieser Stelle wird wohl am besten erwähnt eine fast zur Interjektion gewordene Frage eigenartiger Form, Bedeutung und Konstruktion, أرأيت u. ä. Es genügt, auf die Besprechung dieser Formel durch Fleischer (I 481—487) zu verweisen.

Ziemlich häufig ist der auf *a* folgende Fragesatz unvollständig, und zwar ist von ihm vorhanden meist entweder das Subj oder nur ein zu ihm gehöriger Nebensatz; besonders wichtig ist die Verbindung *a-wa-lau*.

Abhängig sind Fragen mit *a* nicht oft, am meisten noch von ارأيت u. ä., und zwar dann stets in neg Sinn.

Die Wortstellung weicht mehrfach von der gewöhnlichen ab, weil das betonte Wort möglichst an die Spitze tritt² (stets bleibt die regelmäßige Wortfolge bei *inna*); einige Abweichungen bei *a-lā* erklären sich durch den Einfluß des Reims. — Hinter *a* werden gelegentlich Nebensätze eingeschoben; doch wird dann meist das *a* wiederholt.

Der Text macht hier mehr Schwierigkeiten als anderwärts,

1) Nur in Spuren findet sich im K die Loslösung des *a-lā* vom folgenden Satze, mit der Bedeutung einer ermunternden, bestätigenden usw. Interjektion; nämlich in der Verbindung mit dem imperativen Ausdruck بُعِدَا. Vielleicht ist hierher auch zu rechnen die Verbindung mit dem pf.

2) Fälle, in denen so das Subj vorangestellt ist, sind unter den Verbal-sätzen behandelt, zu denen sie dem Sinne nach zweifellos gehören.

weil in den Fällen, in denen das auf *a* folgende Wort mit *l* anfängt, neben den für diese zusammentreffenden hamz möglichen verschiedenen Aussprachen meist auch Var ohne *a* erscheinen.

Auf Grammatikerstellen, die der im Text gegebenen Einordnung einer Stelle zustimmen, ist nur durch ein kurzes Zitat in Klammern hingewiesen worden; die Kommentare sind in demselben Fall ganz unberücksichtigt geblieben. — Daß übrigens die Bezeichnungen der Grammatiker, weil sie sich vielfach auf Inhalt, Zusammenhang, ja Situation beziehen, hier ebensowenig wie bei *hal* ein sicheres Fundament für eine grammatische Einteilung bilden, zeigen viele Beispiele (s. u. S. 94, A 1. S. 96, A 2. S. 99, A 1. 3. S. 102, A 4. S. 103, A 1. 2).

Ein Vergleich mit *hal* (s. § 68) ergibt, daß, abgesehen von ganz wenigen Fällen (z. B. 1. pers des ipf im Sinne von „sich er bieten“, wo wohl Analogiebildung vorliegt), die Gebrauchsweisen von *hal* und *a* scharf unterschieden sind.

§ 70.

Mit Verbum; pf; تَوْبِيحٌ: 2, 81, 94. 3, 102/18, 35. 3, 159. 7, 61/67/10, 2. 7, 68^a/10, 79^a/20, 59^a/46, 21^a. 7, 95^{1b}/96^{1. 2}/97¹/12, 107¹/16, 47¹. 7, 120^{3c}/20, 74³/26, 48³. 7, 149. 9, 19/38, 4. 9, 38. 66. 15, 54. 18, 70⁴. 73. 102/23, 117/29, 1⁵. 20, 94. 58, 14. — neben *idā* in futurischem Sinn: 10, 52.

^a أَجِئْتَنَا ل... 1^b أَفَأَمِنَ أَهْلُ الْقُرَىٰ أَنْ يَأْتِيَهُمْ بَأْسُنَا بَيِّنَاتًا 3^c أَأَمِنْتُمْ بِهِ قَبْلَ أَنْ آذَنَ لَكُمْ 4 أَخْرَقْتَهَا (das Schiff) لَتَنْغَرِقَ أَهْلُهَا 5 أَحْسَبُ النَّاسِ أَنْ يُتْرَكَوا

1) An allen diesen Stellen würde es näher liegen, einfach negierenden Sinn anzunehmen (امن gleich „sicher sein“); aber dem widerspricht die Fortsetzung. امن heißt also „sich sicher fühlen, sorglos sein“.

2) Var, den Sinn nicht berührend, *au* für *a-wa* (ZB § 691).

3) Var an allen Stellen Aussage (§ 189—191; ZB zu 7, 120; B zu 20, 74 und 26, 48). Eine Entscheidung wird sich kaum treffen lassen.

4) In einen Aussagesatz verwandelt: „du hättest es nicht anbohren sollen, denn dadurch wirst du verschulden, daß seine Besitzer ertrinken“.

Dieselbe Verwendungsweise von *li* im تَوْبِيحٌ findet sich noch 2, 71, mit ipf.

5) In einen Aussagesatz verwandelt: „sie glaubten, daß —, sie hätten es aber nicht glauben sollen; denn sie werden nicht übrig gelassen werden“.

So dient hier der تَوْبِيحٌ zum Ausdruck der Negierung eines an den Frage-satz angeschlossenen Nebens; ähnlich mit ipf 23, 57/75, 3/36 (حسب). 23, 37. 46, 16. 70, 38 (طمع).

neg: 5, 116¹. 17, 42²/37, 153³. 17, 96. 43, 18 (Mg I 17 5). 44.
50, 14 (Mg I 17 6). 54, 25. 56, 67. Vgl. 6, 53⁴.

wirkliche Frage: 21, 63⁵. 34, 31. 39. 51, 53. — fast im Sinne
des ipf: 3, 19^{6,7}.

أرأيت u. ä.: s. Fleischer I 481—487 (und dazu Reckendorf 80 f).
Nachzutragen unter 2a: 25, 45⁸. 33, 34; außerdem: 18, 62^{9,10}.

1 أأنت قُلْتَ للناس اتَّخِذُونِي وَأُمَّي إِلَهَيْنِ مِنْ دُونِ اللَّهِ ② أَفَأَصْفَاكُمْ
رَبِّكُمْ بِالْبَنِينَ ③ أَصَطَفَى الْبَنَاتِ عَلَى الْبَنِينَ ④ أَهَوْلَاءَ مَنْ لَدَى اللَّهِ
عَلَيْهِمْ مِنْ بَيْنِنَا ⑤ أأنت فعلتَ هذا بِالْهَيْتِنَا ⑥ قال بَلْ فعله
كبيرهم هذا ⑥ أأسلمتم ⑦ أَأذهبتم طيباتكم في حياتكم الدنيا ⑧
أرأيتَ مَنْ اتَّخَذَ إِلَهَهُ هَوَاهُ أَفَأنتَ تكونُ عليه وكيلا ⑨ أرأيتَ إذ
أُوتينا إلى الصَّخْرَةِ فَإِنِّي نَسِيتُ الْخُوفَ ⑩

1) So aufgefasst auch bJ 121, 24 L'A 20 31. 4 v. u. Lane 3a m.

2) Worrell 134 m (die Stelle, auf die sich Mg hier zurückbezieht, ist I 17 4). Das *bi* als zur Einführung des Präd dienend zu betrachten (Mg), ist natürlich unmöglich.

3) Die Auffassung als توبيخ (L'A 20 31. 2 v. u. Lane 3a m) ist ganz ausgeschlossen. Vgl. auch ZB (انكار). Var Aussage (ZB), von Z mit Recht abgelehnt.

4) Zusammengesetzter Nominalsatz. Neg nach ZB, wohl richtig; vgl. unter den eben angeführten Stellen 54, 25.

5) Für die Auffassung als wirkliche Frage spricht die verneinende Antwort. Mg I 17 3 hält allerdings auch affirm Bedeutung der Frage für möglich.

6) Mg I 17 9 und G nehmen direkt Befehl an. ZB dagegen suchen die Perfektbedeutung zu retten, indem sie den Satz als Vorwurf fassen, daß die Bekehrung noch nicht erfolgt ist. Das würde aber *a-lam* heißen (s. u. S. 98).

7) Das einzige nicht anders deutbare Beispiel für Frage in affirm Sinn (höchstens käme توبيخ in Frage) ist 46, 19, wenn man Frage liest (ZBG §186). Neben dieser Lesung gibt es aber auch die andre als Aussage; und diese ist wohl vorzuziehen, da die Konstruktion sonst ganz allein steht.

8) Diese Stelle ist wohl noch zu 2a zu rechnen, bildet aber einen Übergang zu 1b; denn der Relativsatz ist hier konditional.

9) Diese Stelle ist ganz isoliert; denn erstens steht hier statt eines Bedingungssatzes ein nicht konditionaler Temporalsatz, und zweitens ist der Nachsatz zu ihm zu ergänzen. So wenigstens ZB, mit der Ergänzung ما دهانى und der Erklärung (Z) اخبرنى; G dagegen erklärt تنبّه, wobei dann wohl das *id* zum Folgenden gezogen werden soll; sprachlich kaum möglich.

10) Zu 10, 51 f erwähnt Fleischer (S. 485 f) nicht die zweite Auslegung

- ipf 1. pers Zk neg: „werden“: 11, 30. 75. 19, 67. „wollen“:
2, 12/23, 49/26, 111. 6, 14. 70. 114/164/7, 136. 17, 63/25, 61.
36, 22. 43, 4. 54, 24. 68, 35. — affirm; „sich erbieten“: 3, 13/
22, 71.
2. pers Gw neg: 7, 73. — توبيخ: 2, 13. 4, 90/28, 18/37, 84¹.
4, 143². 46, 16 (s. o. S. 92, A 5). 53, 59.
Zk neg; „werden“: 6, 40¹. 25, 45. 26, 146. „können“: 10, 19/
49, 16. 10, 43/44/43, 39. 39, 20. — توبيخ: 2, 28. 41/11, 65/
39, 64³. 2, 58. 71 (s. o. S. 92, A 4). 79. 4, 24¹. 5, 80/21, 67/
37, 93¹/125. 6, 74/18, 48. 6, 80/7, 69. 7, 27/10, 69/78.
7, 78⁴/21, 3/26, 165¹/27, 55. 7, 124. 154/172. 9, 13. 11, 76.
16, 54. 26, 128. 27, 36. 40, 29. 53, 12. — wirkliche Frage:
25, 22.
3. pers Gw neg: 2, 268/49, 12 (Mǧ I 17 6). 11, 89⁵. 43, 31. —
توبيخ: 23, 37 (s. o. S. 92, A 5). 57/75, 3/36 (s. o. S. 92, A 5).
26, 204/37, 176. 70, 38 (s. o. S. 92, A 5).

2 أَتُرِيدُونَ أَنْ تَجْعَلُوا لِلَّهِ عَلَيْكُمْ سُلْطَانًا مُبِينًا ۖ أَفَعَيَّرَ اللَّهُ تَأْمُرُونَِّي أَعْبُدُ ۚ
4 أَنَا أَتُونَ الْفَاحِشَةَ ۚ أَأَنْتُمْ لَنْ تَأْتُونَ الْفَاحِشَةَ ۚ أَأَصْلُونَكُمْ تَأْمُرُ أَنْ
نَتْرُكُ مَا يَعْبُدُ آبَاؤُنَا ۚ

von ZB, nach der die Fortsetzung des ارأيتم erst das اثم V 52 ist, während
.. ما ذا eine Parenthese bilde. Allerdings ist diese Erklärung zu künstlich.

1) An allen diesen sicher nicht sämtlich gleichartigen Stellen findet
Mǧ I 17 13 mit nicht ganz klarem Ausdruck انكار توبيخى (Gegensatz انكار
ابطالى): ein Beweis von vielen, daß für Zwecke grammatischer Klassifizierung
die arabischen termini nicht ausreichen.

2) Bei den vorhergehenden Stellen würde die Verwandlung in einen
Aussagesatz ergeben „ihr wollt es, aber ihr sollt es nicht wollen“: also ganz
einfacher توبيخ. Hier aber wird durch das Hinzukommen des Nebens die
Bedeutung so kompliziert, daß man zweifeln kann, ob überhaupt noch توبيخ
anzunehmen ist: „ihr gebt durch euer Verhalten Allah Vollmacht gegen
euch, obgleich ihr das doch gar nicht wollt“.

3) Var تأمرونني (vgl. Vollers 145 u). — Die obige Einordnung setzt
voraus, daß تأمروني das Verbum des Fragesatzes und اعبد von ihm ab-
hängig ist (ZB an zweiter Stelle). Zu dieser Auffassung paßt noch besser
die Var اعبد (ZB); vgl. 7, 142. Nach der herrschenden Erklärung ist اعبد
das Verbum des Fragesatzes und تأمروني Parenthese.

4) Lehrreich für die Feststellung der Bedeutung des توبيخ ist der Ver-
gleich dieser Stelle mit 29, 27^a, vgl. aber S. 96, A 1.

5) Die Bezeichnung تهكم „Ironie“ (Mǧ I 17 9) charakterisiert wieder
den Inhalt und Zusammenhang, nicht die Form.

Zk neg; „werden“: 21, 6. — توييخ: 3, 74. 77/4, 138/5, 55.
7, 191. 16, 73. 74/29, 67. 90, 5. 7.

NB: dabei Wortstellung: vorangestellt das Subj; انت: 5, 116.
10, 43/44/43, 39. 21, 63. 25, 45. 39, 20. نحن: 34, 31. هم:
21, 6. 43, 31. Subst: 11, 89. 64, 6.

Obj: 3, 77^a/6, 14^a/40^a/114^a/164^a/7, 136^a/16, 54^a/39, 64^a.
5, 55. 54, 24.

Adv: 10, 52.

präpositionaler Ausdruck: 9, 66. 16, 73. 74/29, 67. 53, 59.

mehrere Satzteile: 34, 39. 37, 84.

§ 71.

Ohne Verbum neg: 14, 11. 21, 35. 45. 26, 204/37, 176. 27, 60^b/61^b/
62^b/63^b/64^b/65^b. 41, 44¹. 53, 21. 36. — Schema .. كَمَنْ .. كَمَنْ:
3, 156. 6, 122. 13, 19. 16, 17. 28, 61. 32, 18. 47, 15.

توييخ: 5, 58/7, 47². 11, 94. 21, 37/25, 43³. — mit part als Präd:
19, 47. 21, 51. 56, 80.

wirkliche Frage: 10, 54. 78⁴. 27, 42.

أَغْيِرَ (أَفْعِيْرَ) .. . ٥ بِأَلِّهِ مَعَ اللّٰهِ ٦ أَأَعْجَبِيْ وَعَرَبِيْ ٧ أَهْوَاءَ الذّٰبِيْنَ
أَقْسَمْتُمْ لَا يَنْأَلُهُمُ اللّٰهُ بِرَحْمَةٍ ٨ أَهَذَا الَّذِي بَعَثَ اللّٰهُ رَسُوْلًا ٩ أَتَقُوْلُوْنَ
لِلْحَقِّ لَمَّا جَاءَكُمْ أَسْتَحْرُّ هَذَا ١٠

1) Var Aussage (ZB); die Frage paßt wohl besser, wenigstens bei der Deutung von Z اقران اعجمي ورسول عربي (ähnlich auch B).

2) In einen Aussagesatz verwandelt: „sie sind es; ihr hättet aber nicht schwören sollen, denn Gott wird sie erreichen“. Der توييخ bezieht sich also hier im wesentlichen auf den Nebens.

3) Wohl mit Recht erklären ZB „ist das nicht der, den (angeblich) Allah geschickt hat?“, wobei das „angeblich“ weggelassen ist (man würde erwarten كَمَنْ الذي زعم انه مبعوث من عند الله رسولا zur Verstärkung der Ironie. Im andern Fall läge eine Frage negativen Sinnes vor (vgl. 17, 96); sie würde aber doch das Zugeständnis enthalten, daß Allah überhaupt einen Gesandten geschickt hat; und das paßt schlecht zum Gedanken.

4) Diese Deutung erwähnen ZB, ziehen es aber vor, die Worte, in neg Sinn, dem Moses in den Mund zu legen, wobei entweder die Worte der Ungläubigen zu ergänzen sein sollen oder قال die Bedeutung „schmähen“ haben soll.

mit *inna* und *la*: ipf 2. pers: 6, 19, 27, 56/29, 28, 29, 27¹, 41, 8, part 1. pers: 37, 35, 56, 66².

anderes neg: 37, 50³. — Schema ... أَتَى: 13, 5/17, 52/100/27, 69, 23, 84/37, 16/51/56, 47, 32, 9. Vgl. auch 79, 10^{a,4}.

wirkliche Frage: 7, 110^{5b}/26, 40^b, 12, 90⁶.

mit unvollständigem Satz; ausgedrückt ist

1 أَنتُمْ لَتَأْتُونَ الْغَالِشَةَ 2 أَنتَ لِمَنِ الْمَصْدِقِينَ 3 أَتَى .. أَتَى .. أَتَى ..
40^{5b} أَتَى لَنَا لَأَجْرًا .. 41 قَالَ نَعَمْ 6 أَنتَ لَأَنْتَ يَوْسُفَ

1) Var Aussage (ZBG); die Frage liegt näher.

2) Var Aussage (ZBŠ1059); wohl vorzuziehen, denn eine Frage paßt kaum in den Zusammenhang.

3) Die Bezeichnung *توبيخ* (B) trifft höchstens ganz allgemein den Zusammenhang.

4) Bei den meisten dieser Stellen gibt es Var ohne *a*. Im einzelnen schwankt die Überlieferung stark, wie sich zeigt, wenn man zurückgeht auf die Leser, die in jedem einzelnen Falle die betreffende Lesart vertreten. Nach den beiden am meisten ins einzelne gehenden Quellen, B und Š (788—791) liegt die Sache so: Š sagt, in freier Paraphrase: „Was die Verse anlangt, in denen die Frage doppelt ausgedrückt ist . . ., so haben an der ersten Stelle alle die Frage außer Nāfi' in 27; b'Āmir liest überall Aussage außer in 56 und 79; und in 29 haben b'Kaḥir und Ḥaḥḥ nach 'Aḥim, ferner Nāfi' und b'Āmir Aussage. An der zweiten Stelle aber lesen Aussage Nāfi' und al-Kisā'i, außer 29, ferner in 27 b'Āmir und al-Kisā'i, und in 79 außer beiden noch Nāfi'.“ Danach ist einstimmig doppeltes *a* überhaupt an keiner Stelle überliefert. Anders bei B; dieser gibt nämlich zu 13, 5, 17, 52, 100, 23, 84, 37, 51, 56, 47 gar nichts, so daß man hier Einstimmigkeit annehmen müßte; und auch anderwärts weicht er ab, indem er 27, 69 b'Āmir an der ersten und Nāfi' an der zweiten Stelle wegläßt, 32, 9, 37, 16 aber an der zweiten Stelle den Ja'kūb (den Š nicht berücksichtigt) hinzufügt und 79, 10 an der zweiten Stelle Nāfi' nicht nennt als Vertreter der Aussage. — Eine genaue Einzeluntersuchung über die Berechtigung beider Lesarten würde hier zu weit führen.

5) Var Aussage (ZB); aber die Antwort setzt eine Frage voraus.

6) Auch Lane 3 a o will wohl so aufgefaßt haben: „art thou indeed J.“ — Var Aussage (ZBŠ 780); aber der Zusammenhang verlangt eine Frage.

Eine zweite außerkanonische Var erwähnt Z: . . . أَنتَ أَوَأَنْتَ.

das Subj: 10, 81¹. 37, 17²/56, 48². Schema .. أَ(ف)مَنْ: 11, 20. 13, 33.
27, 61³. 35, 9. 39, 12⁴. 23. 25.⁵

Zeitbestimmung: 10, 52⁶.

Nebens; *an*: 3, 66⁷. 36, 18⁸. 68, 14⁹. — *lau*: 2, 165/5, 103. 7, 86.

1 قال مُوسَى ما جئتم به السِّحْرُ ② أَوْ آبَاؤُنَا الْأَوَّلُونَ (مبعوثون) ③
6 آلَانَ (أمنتهم به: توبيخ) ④ 7 أَنُّ يُونَى أَحَدٌ مِثْلَ ما أُوتِيتُمْ ⑤ 178 إِيَّا
تَطِيرُنَا بِكُمْ .. كَنَرَجِمَنَّكُمْ .. 18 قالوا .. أَشْنُ دُرِّتُمْ ⑥ 9 أَنُّ كَانَ ذَا مالٍ وَبَنِينَ
(الآنُ .. كَذَّب: توبيخ; أَتطيعه لِأَنَّ .. neg) ⑦

1) Var Aussage mit (ZBGŠ 750) oder sogar ohne (Z) Artikel: der Urheber dieser letzten Var hat gemeint, daß als Aussage das Wort indet sein müßte, und dementsprechend korrigiert; doch scheinen ZB recht zu haben mit der Erklärung des Artikels durch den Gegensatz zu Var 78: „was ihr tut, ist die wahre Zauberei, nicht, was wir tun“. Die Auffassung als Frage (bei der dann auch das *mā*, obgleich von einem عَائِد gefolgt, fragend sein müßte [ZB], und bei der *السحر* statt Subj auch Präd oder badal sein könnte [B]) ist sehr gesucht.

2) Var an beiden Stellen *au* (ZBG zu beiden Stellen; Š 995 zu 37); doch scheint ein „und“ besser zu passen als ein „oder“.

3) Var *am-man* (ZB); s. u. S. 105, A 1.

4) Var *am-man* (ZBŠ 1004); doch ist nichts vorhanden, woran der Satz durch ein *am* angeknüpft werden könnte.

5) Diese Stellen sind jedenfalls nach Analogie der oben § 71 angeführten durch ein *ka-man* zu ergänzen; vgl. auch Mš I || 1, der erwähnt 13, 33. 35, 9. 39, 25.

6) So zu lesen gegen Flügel, nach ZBGŠ 194.

7) Dabei ist wohl mit B zu ergänzen „habt ihr euch das ausgedacht, weil“ (Z الان, falsch für الان, mit ähnlicher Ergänzung; oder vielleicht einfacher „habt ihr gefürchtet, daß“. Daneben allerdings Var Aussage (ZBGŠ 188), aber sie läßt sich kaum einwandfrei erklären. Ebenso ist es mit der Var *in* (ZB) (s. o. S. 27, A 8).

8) Am nächsten liegt es, *a-in* zu lesen und die Stelle nach Analogie der Stellen mit *a-wa-lam* zu erklären; allerdings würde man dann erwarten *a-wa-in*. Neben dieser Erklärung gibt es aber auch noch eine ganze Anzahl andre, die sich stützen auf die Var *a-an*, *in*, *an*, *aina* (ZB).

9) In der ersten Ergänzung steht, wohl versehentlich, bei Z الا ان. — Var Aussage (ZBGŠ 187), gut passend, wenn auch etwas hart (*an* für *li-an*); kaum läßt sich dagegen verteidigen die Var *in* (ZB).

Leipz. Semitist. Studien: Bergsträsser.

7

26, 29, 31, 20, 39, 44, 43, 23.¹ — *in*: 36, 18 (s. S. 97, A 8). 68, 14 (s. S. 97, A 9). — *idā*: 50, 3².

NB davon

abhängig; von ارايت u. ä., stets neg: 6, 40, 10, 51 (s. o. S. 93, A 10). 11, 30, 25, 45, 53, 36. — von anderen Ausdrücken: 10, 54, 25, 22.

mit hinter dem *a* eingeschobenem Nebens mit *an*: 21, 35. — *idā*: 13, 5 usw. (s. o. S. 96, A 4). 19, 67. — *kulla-mā*: 2, 81, 94, 3, 159.

mit Wiederholung des *a*: 13, 5 usw. (s. o. S. 96, A 4). 39, 20^{3,4}

§ 72. A mit Negationen.

1) *Iam*. Reiner توبیح: 2, 262, 7, 98/20, 128/32, 26, 7, 183/30, 7, 36, 62.

Übergang (stets علم)⁵: 2, 100, 101, 5, 44, 9, 64, 79, 105, 12, 80, 22, 69, 28, 78, 39, 53, 96, 14.

abgeschwächter توبیح: 2, 31^c/12, 97^c/18, 71/74/68, 28, 4, 140, 140, 6, 130/9, 71^d/14, 9/20, 133/39, 71/40, 53/64, 5/67, 8, 7, 21/15, 70, 7, 184/50, 6, 13, 30, 14, 46, 20, 89, 23, 107/45, 30, 25, 42.

أَئِذَا مِنْنَا وَكُنَّا تُرَابًا (أَتِنَّا لَمَبْعُوثُونَ) ② أَفَمَن حَقَّ عَلَيْهِ كَلِمَةُ الْعَذَابِ
 أَفَأَنْتَ تُنْقِذُ مَنْ فِي النَّارِ ④ هَذَا (Sonne, Mond, Sterne) رَبِّي ⑤
 ④ وَذَلِكَ نِعْمَةٌ تَمَّتْهَا عَلَيَّ أَنْ عَبَّدتَّ بَنِي إِسْرَائِيلَ ⑥ أَلَمْ أَقُلْ لَكُمْ ⑦ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا ⑧

1) In allen diesen Fällen geht ein Aussagesatz vorher, und dessen Inhalt wird nun, mit der Erwartung neg Antwort, in Frage gestellt für den im Nebens hypothetisch ausgedrückten erschweren (deshalb *wa*) Fall.

2) Die Ergänzung nach 23, 84/37, 16 (s. o. S. 96, A 4).

3) Das wohl das Natürlichste; ZB haben daneben auch eine andre Erklärung, nach der der erste Teil des Satzes ein selbständiger Fragesatz ist, zu ergänzen nach Analogie des zweiten Teils.

4) Mg I 13 5 erwähnt, daß man in den Stellen 6, 66^a/77^a/78^a und 26, 21^b *a* hat ergänzen wollen, weil das Gegenteil des Ausgesprochenen gemeint sei. Mg selbst verteidigt aber mit Recht die Auffassung als Aussage (in der letzten Stelle allerdings in ironischem Sinn).

5) Entweder „du wußtest nicht, hättest aber wissen sollen“, oder „du wußtest, hast dich aber nicht danach gerichtet“.

26, 17, 197, 28, 48, 57, 29, 50/41, 53, 35, 34, 36, 60, 57, 13, 15¹,
75, 37, 77, 16, 20, 25/78, 6/90, 8, 93, 6 (Mǧ I 17 8). 94, 1 (Mǧ
I 17 8). 105, 2 (Mǧ I 17 9).

mit folgendem *fa* mit subj: 4, 99, 12, 109^a/22, 45/30, 8/35, 43/
40, 22/82/47, 11.²

besonders häufig *a-lam* (nicht *a-wa-lam*, *a-fa-lam*) mit For-
men von راي; 2. pers sing³; danach *ilā*: 2, 244, 247, 260,
3, 22/4, 47/54, 4, 52, 63, 79, 14, 33, 25, 27, 40, 71, 58, 9,
15, 59, 11. — *anna* mit pf: 14, 22, 19, 86, 22, 62/35, 25/
39, 22, 22, 64. mit ipf: 22, 18/24, 41, 24, 43, 26, 225, 31, 28,
30, 58, 8. — *kaifa*: 14, 29, 89, 5/105, 1.

andre Formen; danach *ilā*: 16, 50, 81/67, 19, 26, 6, 34, 9. —
anna: 7, 146, 13, 41, 17, 101/41, 14/46, 32, 21, 31, 27, 88/
29, 67, 30, 36, 31, 19, 32, 27/36, 77, 36, 71. — *kaifa*: 29, 18,
71, 14. — *kam*: 6, 6/36, 30.

NB: davon abhängig, von ارايتم; wohl rein affirm: 96, 14.

2) *lan*. توييح: 3, 120.

3) *laisa*; rein affirm; Präd mit *bi*: 6, 30/46, 33, 6, 53/29, 9, 7, 171
(bJ 120, 123). 11, 83, 36, 81/75, 40 (Mǧ I 70 20). 39, 37 (Mǧ I 17 7).
38, 95, 8. — präpositionaler Ausdruck: 11, 80, 29, 68/39, 33/61,
43, 50.

4) *mā*; affirm: 37, 56^b.

5) *lā*. Mit Verbum; pf affirm: 6, 31/16, 27/61, 9, 49.
ipf 2. pers Gw affirm: 13, 28. — توييح: 12, 59.

1 ألم يَأْنِ هـ أَفَلَمْ يَسِيرُوا فِي الْأَرْضِ فَيَنْظُرُوا كَيْفَ كَانَ عَاقِبَةُ الَّذِينَ كَانُوا
من قبلهم هـ أَفَمَا نَحْنُ بِمَيِّتِينَ إِلَّا مَوْتَنَا الْأُولَى „sind wir etwa
unsterblich, abgesehen von dem ersten Tod?“).

1) Wieder den Inhalt, nicht die Form meint die Bezeichnung استبطاء
(Mǧ I 14 10).

2) Vgl. 30, 41 . . . سِيرُوا فِي الْأَرْضِ فَانظُرُوا. Doch decken sich die obigen
Stellen damit wohl nicht vollständig, sondern bedeuten mehr „sie sind ge-
reist, so daß sie hätten sehen können“; also etwa توييح mit dem Schwer-
gewicht auf dem Nebens, vgl. o. S. 92, A 5. S. 94, A 2.

3) Die Form تَرٍ kommt nur in dieser Phrase vor. Die Bezeichnungen
تشويق (ZB) und تعقيب (ZBMǧ I 14 10) beziehen sich wieder
auf die Situation, nicht die Form. — Diese Phrase steht stets am Vers-
anfang!

- Zk تَأْتُونَ¹: 9, 13, 24, 22. — als Reimformel, mit *a-lā*: تَأْتُونَ: 37, 89/51, 27. تَسْمَعُونَ: 26, 24. تَتَّقُونَ: 26, 10²/106/124/142/161/177/37, 124. — mit *a-fa-lā*: تَبْصُرُونَ: 28, 72, 43, 50, 51, 21. تَنْذَرُونَ: 6, 80, 32, 3. تَذَكَّرُونَ: 10, 3, 11, 26, 32, 16, 17, 23, 87, 37, 155, 45, 22. تَسْمَعُونَ: 28, 71. نَعْقِلُونَ: 2, 41, 71, 3, 58, 10, 17, 11, 53, 21, 10, 67, 23, 82, 37, 138; mit Var 3. pers 6, 32/7, 168/12, 109, 28, 60, 36, 68. تَنْفَعُونَ: 6, 50. تَتَّقُونَ: 7, 63/23, 23/33, 10, 32, 23, 89.
3. pers Gw affirm: 11, 5f/67, 14, 42, 53. — تَوْبِيحٌ: 2, 72/100, 9, 9, 127/20, 91/21, 45, 83, 4.
- Zk تَوْبِيحٌ: 4, 84/47, 26, 5, 78, 88, 17. — als Reimformel, mit *a-lā*: يَتَّقُونَ: 26, 10 usw.² — mit *a-fa-lā*: يَوْمِنُونَ: 21, 31. يُبْصِرُونَ: 32, 27. يَسْمَعُونَ: 32, 26. يَشْكُرُونَ: 36, 35, 73. يَعْقِلُونَ: mit Var 2. pers 6, 32/7, 168/12, 109, 28, 60, 36, 68.
- mit verbalähnlichem Ausdruck: 11, 63^a/71^a/98^a.
- nominal; affirm: 6, 62, 7, 52, 11, 21, 39, 3, 7, 17. — mit *inna*: 2, 11, 12 (Mg I ٦٥ 17 L'A 20 ٣١٨ 7 Lane 76 a m). 210, 7, 128, 9, 100, 10, 56/67/24, 64, 10, 56, 63, 11, 5, 63/71, 37, 151, 41, 54, 54, 42, 3, 17, 58, 19, 20/22.
- mit einer zweiten Negation, neg: 11, 11 (Mg I ٦٥ 17).

Kap. 17.

§ 73.

AM

hat seinen Platz eigentlich in der disjunktiven Frage (معادلة, تعيين). In ihr kommt es vor im Verbalsatz mit pf und ipf, sowie im

أَلَا بُعْدًا لِّ... ٥

1) Mg I ٦٦ 14 klassifiziert die Stellen als عرض وتخصيص, was sachlich auf dasselbe herauskommt.

2) Var 3. pers, daneben aber auch يَتَّقُونَ, wie man sagt الا يا اسجدوا. Beides, angegeben für 26, 10, bezieht sich jedenfalls auf die ganze Sure.

3) Var تَذَكَّرُونَ (B zu 6, 153 § 676). G (zu 6, 153) تَذَكَّرُونَ beruht wohl auf Versehen.

Nominalsatz; im letzteren Fall haben die beiden durch *am* getrennten Sätze einen Satzteil gemeinsam, und zwar meist das Präd, welches in den vorliegenden Beispielen stets ein Komparativ ist. Auch Verbindungen verschiedener Satzformen in Vorder- und Nachsatz finden sich. Die dem *am* vorhergehende Frage wird stets durch *a* eingeführt¹.

Häufig hat aber *am* nicht diese spezifische Bedeutung, sondern ist gleichwertig einer Zusammensetzung aus einer satzverbindenden Konjunktion und *a*, wobei die mitausgedrückte Konjunktion entweder *au* oder *bal* u. ä. ist. Im ersteren Fall geht ein Fragesatz, immer durch *a* eingeführt, voraus (nicht-disjunktive Doppelfrage), im letzteren nicht; das *am* führt deshalb hier den Namen المنقطعة, der gelegentlich auch auf gewisse Fälle der Disjunktion übertragen wird. Auf die konjunktionale Seite der Bedeutung des *am* ist im Folgenden keine Rücksicht genommen; als Fragepartikel aber gleicht es durchaus *a*; belegt ist 1) der توبيخ im Verbalsatz mit *pf* und mit *ipf* für die Gw der 2. und 3. pers sowie prohibitiv in der 2., ferner im Nominalsatz ohne *inna*; 2) die neg Bedeutung im Verbalsatz in Vg und Gw und im Nominalsatz ohne *inna*. In Spuren findet sich die Verbindung mit Negationen und der Gebrauch im unvollständigen Satz. Auch für die Wortstellung im Verbalsatz gilt im wesentlichen das bei *a* Gesagte.

Abhängig findet sich *am* als Fortführung von *a* nur vereinzelt, in der Disjunktion dagegen ziemlich oft. Nur in der Abhängigkeit, nämlich nach سواء, erscheint eine Abart der Disjunktion, die تسوية, ausgezeichnet durch die Umkehrung der Tempusbedeutungen (vgl. Fleischer I 515 m), eine Folge konditionaler Bedeutung: *pf* und *apok* nach *lam* haben Gegenwartsbedeutung.

Gelegentlich wird *am* auch mit andern Fragepronomina und -partikeln als *a* verbunden, in verschiedenem Sinn.

§ 74. *AM* in der Doppelfrage.

Nach *a*; nicht-disjunktiv; Verbalsätze; *pf* neg: 6, 144 (2mal)/145 (2mal). 19, 81. 23, 70 f (2mal). 37, 149 f (nach Nominalsatz)

1) Die Fälle der Doppelfrage sind in Kap. 16 bei *a* nicht mit berücksichtigt.

(Mg I 175). 38, 63¹. — توبيخ: 17, 70f/67, 16 f. 20, 89. 24, 49 (nach Nominalsatz). 38, 76.

ipf 2. pers prohibitivisch: 2, 133 f. — 3. pers Gw توبيخ: 24, 49 (nach pf). 54, 43 (nach Nominalsatz).

dabei Wortstellung: vorangestellt das Obj: 6, 144/145.

Nominalsatz; neg: 54, 43. — توبيخ: 7, 194 (3mal). 38, 7—9 (2mal) (nach pf).

NB: davon abhängig: 37, 149 f.

disjunktiv; Verbalsätze pf: 25, 18. 27, 27. 72, 10. Vgl. 23, 70 f (2mal). — 1. pf, 2. ipf: 2, 74^{2b}. 10, 60³. — ipf: 16, 61. 27, 40. 41.

1. Verbalsatz, 2. Nominalsatz (mit part als Präd); 1. pf: 21, 56. 34, 8. 56, 68. 71⁴. — 2. ipf: 56, 59. 26.

1. Nominalsatz, 2. Verbalsatz; 2. ipf: 52, 15^{2c}. 72, 26.

NB: dabei — im Verbalsatz — Wortstellung: vorangestellt das Subj: 10, 60. 25, 18. 56, 59. 64. 68. 71. 72, 10. — präpositionaler Ausdruck: 10, 60.

Nominalsätze; mit gleichem Subj: 21, 109.

62¹ ما لنا لا نرى رجالا .. 63 آتخذناهم سكرية أم زانت عنهم الأبصار
 2^b آتخذتم عند الله عهدا .. أم تقولون على الله ما لا تعلمون 3
 آله
 4 أنتم أنشأتم فسجرتهم أم نحن المنشئون
 5 أفستكبر هذا أم أنتم لا تبصرون

1) Die Auffassung als Frage würde Sinn nur geben, wenn man diese affirm statt neg fassen könnte. Da dies aber nach den oben gewonnenen Resultaten nicht möglich ist und da *am* auch als معادلة oder منقطعة (ZB) keine passende Fortsetzung bildet, muß man Aussage lesen (ZBŠ 1002) als *sifa* zu رجالا; *am* gehört dann in die Gruppe u. § 75.

2) 2, 74^b geben ZBMg I 40 3 auch die Auffassung als انقطاع; d. h. die vorhergehende Frage hat neg Sinn und das *am* nähert sich in seiner Bedeutung den Fällen, in denen keine Frage vorhergeht („oder vielmehr“). Auch 52, 15^c liegt es nahe, so zu erklären. Vgl. auch Anm. 1 und 3.

3) Die Frage von ارايتم (V. 60) abhängig zu machen, ist schon des dazwischen stehenden قل wegen — sofern dieses ursprünglich ist — kaum möglich (vgl. Fleischer 484 u, der die Stelle mit 26, 56 f, wo kein Fragesatz folgt, zusammenstellt); dagegen würde انقطاع gut passen (vgl. ZB). — Der Flügelsche Text (آله) so auch 27, 60) ist inkorrekt.

4) Wieder nur auf den Zusammenhang bezieht sich die Bezeichnung توبيخ L'A 20 31. 2 v. u.

- mit gleichem Präd; dieses ein Komparativ: 2, 134¹. 12, 39.
25, 16. 27, 60/43, 58. 37, 11/79, 27. 37, 60. 44, 36². — die
Subjekte Sätze mit *man*: 9, 110. 10, 36. 41, 40. 67, 22.
NB: davon abhängig: 16, 61 (dem Sinne nach). 21, 109. 27, 27.
40. 41. 37, 11. 56, 59. 64. 68. 71. 72, 10. 26.
تسوية; 1. pf, 2. *lam* mit *ap*: 2, 5/36, 9³. 26, 136. 63, 6. — 2. pf:
14, 25. — 2. Nominalsatz mit *part* als Präd: 7, 192.
nach dem *am* eine Ergänzungsfrage: 27, 86.
nach *hal*, selbst mit *hal*, nicht-disjunktiv: 13, 17.
nach Ergänzungsfrage, selbst mit Ergänzungsfrage: 4, 109. 10, 32.
67, 20.

§ 75. *AM* ohne vorhergehende Frage.

- Verbalsatz pf توبىخ: 2, 210^a/3, 136^a/9, 16/18, 8/29, 3/45, 20/47, 31.
21, 24⁴/39, 44/42, 7. 27, 20. 43, 79.
neg: 2, 127/6, 145. 13, 17⁵. 6^b/21, 21^{6c}. 30, 34. 38, 63 (Var s. o.
S. 102, A 1). 43, 15⁵. 20. 52, 36; mit Negation, daher affirm:
53, 37⁷.

1 أأنتم أعلمم أم الله 2 أهم خير أم قوم نبيع 3 أم حسبتم أن تدخلوا
الجنة و... 4 أم اتخذوا من دونه الهة 5. 6 أم جعلوا لله شركاء
خلقوا كخلقه 6 أم اتخذوا الهة من الأرض هم ينشرون 7 36 أعنده
علم الغيب .. 37 أم لم ينبا بما في صحف موسى

1) Die Bezeichnung L'A 20 31. 2 v. u. توبىخ bezieht sich nur auf den Zusammenhang.

2) Aus dogmatischen Gründen — Gott hat es nicht nötig, zu fragen — findet bJ 1103, 7 hier توبىخ und توفىف. Das sind aber wieder Bezeichnungen, die höchstens den Sinn treffen, die Form auf keinen Fall; in dem *a* und *am* selbst liegt von diesen Bedeutungen nichts.

3) Var *a* . . *au* (Mg I fr 9), sehr schlecht bezeugt und im K sprachlich unmöglich.

4) Besser wohl als Wiederaufnahme von 21, 21^c (vgl. ZB).

5) Zu 13, 17 Mg I fr 12 اضراب, ohne Frage; ähnlich L'A 14 3.3 3 zu 43, 15, wo aber Sb I fr 21 richtig feststellt, daß, obgleich die Antwort zweifellos ist, der Form nach Frage vorliegt.

6) In beiden Sätzen bezieht sich die in Frageform ausgedrückte Negation auf den Nebens.

7) Nicht etwa mit dem Vorhergehenden zu verknüpfen. — Genauer liegt hier nicht einfach Negation, sondern abgeschwächter توبىخ vor.

- ipf 2. pers Gw neg: 23, 74/52, 40/68, 46. — توبخ: 2, 102, 25, 45.
3. pers Gw توبخ: 4, 57, 43, 80, 52, 42. — besonders häufig
 ام يقولون: 10, 39^a/11, 16^a/37^a/32, 2^a/46, 7^a, 23, 72, 42, 23, 52, 30, 33.
- Nominalsatz; neg: 4, 56, 37, 155, 42, 20¹/68, 41^{1b}, 46, 3¹, 47, 26, 52, 39 (Mg I Fr 15), 41/68, 47, 52, 38, 43, 53, 24, 68, 37/39.
 توبخ: 21, 44^c.
 scheinbar affirm: 43, 51².
- mit Ergänzungsfrage: 27, 61³/62^{4d}/63⁴/64⁴.
 fortgesetzt durch ein zweites *am*; nicht-disjunktiv; Verbalsatz; ipf
 1. pers Zk neg „wollen“: 38, 27. — 3. pers Zk neg „können“:
 13, 33.
 1. Nominalsatz neg, 2. Verbalsatz pf neg: 35, 38.

a أم يقولون افتراه ① 1b أم لهم شركاء فليأتوا بشركائهم إن كانوا صادقين ②
 c أم لهم آلهة . . لا يستطيعون نصر أنفسهم ③ 2 أم أنا خير من هذا
 الذى هو مهين ④ 3 ألمه خير أمّا يُشركون 61 أمّن خلق السموات
 والأرض ⑤ d ألمه مع الله . . 62 أمّن جعل الأرض قرارا ⑥

1) Daß die Frage wirklich neg Sinn hat, zeigt 68, 41^b die Fortsetzung. In diesen Stellen ist eben im Gegensatz zu Stellen wie 21, 44^c von der wirklichen, nicht der von den Götzendienern behaupteten Existenz von Göttern neben Allāh die Rede.

2) Diese affirm Bedeutung ist vielleicht so zu erklären, daß durch das *am* das *a-laisa* V. 50 wieder aufgenommen werden soll. Die Erklärungen der Grammatiker sind jedenfalls unbrauchbar: nach *am* وقف (Mg I Fr 19, der diese Annahme für falsch hält, L'A 14 3.15); أنا خير nach V. 50 zu erklären انتم بصراء (Sb I Fr 33 18 Mg).

3) So nach ZB; mit Recht, da bei Verknüpfung mit dem Vorhergehenden eine sehr merkwürdige Konstruktion entstehen würde. Dem ließe sich allerdings abhelfen durch die Lesung *a-man* (s. o. S. 97); dagegen aber A 4.

4) Sinn: „oder, wenn es einen Gott neben Allāh gibt, wer hat dann“. Diese Auffassung ist notwendig, weil man bei jeder andern die *am-man* in V. 62–65 von dem in V. 61 (s. A 3) trennen müßte, was unmöglich ist (vgl. auch ZB). Umgekehrt ergibt sich daraus, daß man V. 61 *am-man* lesen muß.

Nominalsätze: 52, 37.

disjunktiv: 52, 32, 35.

mit unvollständigem Satz; ausgedrückt nur das Subj: 39, 12¹.

Anhang 1.

§ 76. Niemand, Nichts, Niemals.

Die Ausdrücke احد für „niemand“ und شيء für „nichts“ kommen in allen Arten von neg Sätzen, auch nach *hal* und vereinzelt sogar *a*, und in allen Kasus vor, allerdings nur selten mit Suff oder Adj. ابدا „niemals“ ist auf die neg Sätze futurischen Sinnes (also im wesentlichen Sätze mit *lan* oder *lā*) nicht völlig beschränkt, sondern erscheint bisweilen in futurischen Sätzen auch ohne Negation.

§ 77. احد.

- 1) *lam.* nom: 90, 7. 112, 4. — akk: 5, 23. 9, 4. 18, 40. 45. 24, 28. — gen: nach *baina* 4, 151.
- 2) *lan.* nom: 72, 22. 90, 5. — akk: 72, 2. 7. — gen: nach *min*, mit Suff 3, 85.
- 3) *laisa.* gen: nach *ka* 33, 32.
- 4) *in.* nom: 3, 66 (Var s. o. S. 27, A 8). — gen: nach *min*, als Subj 35, 39.
- 5) *mā.* gen: 33, 40. nach *min*, als Subj 7, 78. 24, 21/29, 27. 69, 47. als Obj 2, 56. 56. nach *li* 92, 19.
- 6) *lā.* nom: 11, 83/15, 65. 89, 25. 26. — akk: 5, 115. 18, 18. 22. 25. 36/110/72, 20. 18, 47. 33, 39. 59, 11. 72, 18. 26. — gen: nach *li* 38, 34. *‘alā* 3, 147. 9, 85. *baina* 2, 130/285/3, 78.
- 7) *a.* nom: mit Suff 2, 268/49, 12.
- 8) *hal.* gen: nach *min* als Subj 9, 128. als Obj 19, 98.

§ 78. شيء.

- 1) *lam.* nom: 6, 93. — akk: 9, 4. 25/66, 10. 18, 31. 40, 74. als Präd 19, 10/68. 24, 39. mit Adj 76, 1.

1 آمن هو قانت آداء الليل ⑤

1) Entweder ziemlich gleichbedeutend mit der Var *a-man* (s. o. S. 97), oder, etwas künstlich, vorher الكافر خير zu ergänzen nach Analogie der Fälle o. S. 103o (so B neben jener Erklärung; vgl. Mg I, 1).

- 2) *lan.* akk: 3, 8^a/112^a/8, 19/45, 18/58, 18. 3, 138/170/171/5, 46/47, 34. 5, 45.
- 3) *laisa.* nom: 3, 123. 42, 9. — akk: 58, 11. — gen: nach *fī* 3, 27/6, 160. ^ʿ*alā* 2, 107/107/5, 72.
- 4) *ḡair.* gen: 52, 35.
- 5) *in.* gen: nach *min*, als Subj 15, 21/17, 46.
- 6) *mā.* gen: nach *min*, als Subj 6, 52 (2mal)/68. 8, 73. 14, 41. 35, 43. als Obj 4, 113. 6, 38. 91. 149/16, 37 (2mal). 11, 103. 12, 38. 67/68. 29, 11. 36, 14. 46, 25. 51, 41. 52, 21. 60, 4. 67, 9.
- 7) *lā.* nom: 3, 4/40, 16. 35, 19. — akk: 2, 45/117/31, 32. 2, 165/5, 103/16, 80. 2, 282. 3, 57^b/4, 40/6, 152/22, 27/24, 54/60, 12. 3, 116/11, 60/9, 39. 7, 191/16, 20/25, 3. 10, 37^c/19, 43/36, 22/44, 41/45, 9/53, 26/29. 10, 45/19, 61/21, 48/36, 54. 16, 72/22, 5. 16, 75/39, 44/46, 7/82, 19. 21, 67. 49, 14. — gen: nach ^ʿ*an* 18, 69. *li* 18, 23. *bi* 2, 256. 13, 15. 40, 21. ^ʿ*alā* 2, 266/16, 77/78/57, 29.
- 8) *man.* akk: 5, 19.
- 9) *hal.* gen: nach *min*, als Subj 3, 148. als Obj 14, 24. 30, 39.

§ 79.

أبدا

im neg Satz; Zk: 1) *lan.* 2, 89. 5, 27. 9, 84. 18, 19. 56. 48, 12.

2) *lā.* ind: 59, 11. 62, 7. — apok: 9, 85. 109. 24, 4.

3) *mā.* Nebens nach طنّ: 16, 33. nach ما كان... أن: 33, 53.

4) *an* in neg Sinn: 24, 16.

nicht Zk: 24, 21.

im affirm Satz; Zk: 4, 60^d/121^d/5, 119/9, 22/101/64, 9/65, 11/98, 7.

4, 167/33, 65/72, 24. 18, 2. — futurischer Sinn: 60, 4.

Anhang 2.

§ 80. Die Negationen in der Antithese.

Im Folgenden sind die Beispiele für die Antithese, die im K wohl häufigste Redefigur, zusammengestellt, geordnet nach den

ا^a لَنْ تَعْنِي عَنْهُمْ أَمْوَالُهُمْ .. مِنْ اللَّهِ شَيْئًا ۖ وَلَا تَشْرِكُ بِهِ شَيْئًا ۖ
 ع^c إِنْ الظَّنَّ لَا يُعْنِي مِنَ الْحَقِّ شَيْئًا ۖ د سُدَّ خَلْمُ جَنَاتٍ .. خَالِدِينَ
 فِيهَا أَبَدًا ۖ

verschiedenen möglichen Formen, soweit dabei Negationen zur Verwendung kommen: Besonders hervorzuheben sind die Fälle unter 1), in denen sich die beiden Glieder nur durch Fehlen bez. Vorhandensein in der Negation unterscheiden; hier dient nämlich die Antithese der Darstellung einer Gesamtheit aller möglichen Fälle durch Zerlegung in zwei sich ergänzende Gruppen. Ebenso ist es bei 3), nur daß hier, abgesehen von der Verschiedenheit der grammatischen Form — hier ein Satz mit zwei Verben, dort zwei gleichgebaute Sätze — die zerlegte Gesamtheit der Fälle negiert, ausgeschlossen wird. — Nur der Form nach gehört unter die Antithese 4), wo ein Ausdruck verstärkt wird, dadurch daß ihm sein negiertes Gegenteil beigegeben wird.

1) dasselbe Wort erst affirm, dann neg; koordiniert; in den beiden Sätzen verschieden das Subj: *mā* 35, 21. *lā* 2, 213^a/232^a/3, 59^a/16, 76/24, 19.

das Obj: *mā* 28, 18. *lā* 2, 181. 7, 2. 33, 39.

das Präd, bei *كن*: *lam* 16, 121. 19, 14. — bei *جعل*: *lam* 19, 32f.

ein präpositionaler Ausdruck; *min*: *lam* 5, 30. *lā*: 4, 108.

zwei Satzteile; Subj und Obj: *lā* 3, 115. 5, 116.

die grammatische Form; 1. subj, 2. part: *mā* 5, 41. — 1. akt, 2. pass: *lā* 6, 14. 23, 90. — 1. II passiv, 2. I aktiv: *lam* 62, 5. — 1. indirekt, 2. direkt: *mā* 3, 72 (2mal). 9, 56.

NB: der zweite Satz enthält *illā*: *mā* 2, 8. 3, 62/4, 113. 6, 123. nichts verschieden; Relativsätze; *šifa*: *lam* 4, 162. — *šila*, *alla-dīna*: *lā* 39, 12; *man*: *lam* 40, 78. *lā* 10, 41; *mā*: *lā* 69, 38f.

Bedingungssätze mit *in*: *lam* 5, 45. 9, 58. — mit *a . . am*: *lam* 2, 5/36, 9. 26, 136. 63, 6. — in imperativischer Form: *lā* 9, 81. 17, 108. 52, 16.

Adjektiva: *šair* 6, 99/142. 142. 13, 4. 22, 5.

der zweite Satz eine Parenthese: *lan* 2, 88f. *lā* 62, 6f.

der zweite Satz subordiniert: *lam* 5, 23/23, 70. 6, 6. 19, 44. 20, 96. 27, 22. 48, 27. Vgl. 96, 5. *lā* 2, 28/7, 60/12, 86/97. 4, 105/7, 26/8, 50. 16, 17.

2) dasselbe Wort erst neg, dann affirm; in den beiden Gliedern verschieden das Subj: *lā* 8, 62/9, 102. 21, 23.

والله يعلم وأنتم لا تعلمون

das Obj: *lā* 2, 98. 2, 145/3, 169/5, 4/48. 4, 51/116. 8, 27. 14, 27.
ein präpositionaler Ausdruck; *min*: *lā* 12, 67. *li*: *lā* 41, 37.

bi: *lā* 58, 10.

zwei Satzteile; Subj und Obj: *lā* 6, 103.

die grammatische Form; 1. akt, 2. pass: *lā* 7, 191/16, 20/25, 3. —

1. Verbot, 2. Konditionalsatz: *lā* 2, 229. 283. — 1. abhängig,
2. unabhängig: 5, 22.

verbunden durch *wa-lākin(na)*; in den beiden Gliedern ver-
schieden das Subj: *lam* 8, 17. *lan* 22, 38. *mā* 2, 96. 8, 17.
64. 43, 76. *lā* 22, 45. — Vgl. *laisa* 2, 274.

das Präd: *mā* 3, 60.

das Obj: *mā* 2, 54/7, 160. 5, 9.

ein präpositionaler Ausdruck; *bi*: *lā* 2, 225/5, 91.

zwei Satzteile; Subj und Obj: *mā* 3, 113/9, 71^a/11, 103/16, 35/
119/29, 39^a/30, 8^a. *lā* 10, 45. 28, 56.

das zweite Glied subordiniert; mit *illā*: *lā* 10, 36.

3) ein negierter Ausdruck mit seinem ebenfalls negierten Gegen-
teil; koordiniert; beide Glieder im übrigen gleich: *lā* 6, 70^b/
10, 19/106/21, 67/22, 12/25, 57. 20, 76/87, 13. 57, 23.

NB 4) ein Ausdruck mit seinem negierten Gegenteil; koordiniert:
lam 12, 77. 19, 14. *gair* 4, 28/29/5, 7. 16, 21. 22, 32. *mā*
20, 81. *lā* 2, 96. 3, 184. 13, 20. 20, 41/28, 12. 26, 152. 53, 60.

das erste Glied subordiniert: *lā* 35, 2 (2mal).

das zweite Glied subordiniert: *lā* 3, 148.

ف(و)ما كان الله ليظلمهم ولكن كانوا أنفسهم يظلمون ﴿٣٥﴾ ما لا ينفعنا
ولا يضّرنا ﴿٣٦﴾

Nachwort.

Der Satz der vorliegenden Arbeit wurde im Sommer 1910
beendet; die seitdem erschienene Literatur, vor allem Nöldeke's
Neue Beiträge, konnte daher nur in einigen Zusätzen noch berück-
sichtigt werden.

G. Bergsträsser.

V. Band. 20 M.; geb. in Hbf. 22,50 M.

H. Schneider, Zwei Aufsätze zur Religionsgeschichte Vorderasiens. (I.) Die Entwicklung der Jahureligion und der Mosesagen in Israel und Juda. (II.) Die Entwicklung des Gilgameschepos. Mit 2 Abbildungen. III, 84 S. 1909. (V, 1) M. 1.80

F. M. Th. Böhl, Die Sprache der Amarnabriefe, mit besonderer Berücksichtigung der Kanaanismen. IV, 96 S. 1909. (V, 2) M. 3—

E. Klauber, Assyrisches Beamtentum nach Briefen aus der Sargonidenzeit. VI, 128 S. 1910. (V, 3) M. 4.20

G. Bergsträßer, Verneinungs- und Fragepartikeln und Verwandtes im Kur'an. Ein Beitrag zur historischen Grammatik des Arabischen. IV, 108 S. 1914. (V, 4) M. 4—

E. Graefe, Das Pyramidenkapitel in al-Makrizi's „Hitat“. Nach zwei Berliner und zwei Münchner Handschriften unter Berücksichtigung der Büläker Druckausgabe herausgegeben und übersetzt. XII, 95 S. 1911. (V, 5) M. 4—

S. C. Ylvisaker, Zur babylonischen u. assyrischen Grammatik. Eine Untersuchung auf Grund der Briefe aus der Sargonidenzeit. IV, 88 S. 1912. (V, 6) M. 3—

Im Druck befinden sich:

A. Schaade, Die Kommentare des Suhaili und des Abū Darr zu den Uḥud-Gedichten in der Sira des Ibn Hišām herausgegeben nebst Übersetzung einer Anzahl Gedichte. (III, 2)

J. Pinckert, Hymnen und Gebete an Nebo. (III, 4)

H. S. Davidson, De Lagarde's Ausgabe der arabischen Übersetzung der Genesis (Cod. Leid. arab. 230) nachgeprüft. Mit einer Untersuchung der darin enthaltenen Vulgarismen. (III, 5)

J. C. Hughes, De Lagarde's Ausgabe der arabischen Übersetzung des Pentateuchs (Cod. Leid. arab. 377) nachgeprüft. Mit einer Untersuchung der darin enthaltenen Vulgarismen.

B. Landsberger, Der kultische Kalender der Babylonier und Assyrer.

In Aussicht genommen sind ferner:

A. Fischer, Maroccanica. I. Prosa-Texte.

A. Fischer, Symmicta arabica. I.

H. Zimmern, Die babylonischen Lehnwörter, insbesondere im Hebräischen und Aramäischen.

H. Zimmern, Babylonische kultische Texte, herausgegeben und übersetzt.

H. Stumme, Maltesische Grammatik.

F. H. Weissbach, Beiträge zur Kunde des Irak-Arabischen. Zweite Hälfte: Poetische Texte.

A. Walther, Studien zum altbabylonischen Gerichtswesen in der Hammurabi-Zeit.

Leipzig, August 1914.

August Fischer, Heinrich Zimmern.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Studienbücher

- Biblia Hebraica.** Adjuvantibus professoribus G. Beer, F. Buhl, G. Dalman, S. R. Driver, M. Löhr, W. Nowack, I. W. Rothstein, V. Ryssel ed. R. Kittel. Editio altera emendatio stereotypica, iterum recognita. 1913.
In Halbleder geb. M. 10—; in 2 Leinenbdn. M. 10.40; geh. M. 8—
Daraus in Einzelheften: 1. Genesis: M. 1—; 2. Exodus et Leviticus: M. 1.30; 3. Numeri et Deuteronomium: M. 1.30; 4. Libri Josuae et Judicum: M. 1—; 5. Liber Samuelis: M. 1—; 6. Liber Regum: M. 1—; 7. Liber Jesaiae: M. 1—; 8. Liber Jeremiae: M. 1.30; 9. Liber Ezechiel: M. 1—; 10. XII prophetae: M. 1—; 11. Liber Psalmorum: M. 1.30; 12. Proverbia et Job: M. 1.20; 13. Quinque Volumina: M. 1—; 14. Daniel, Esra, Nehemia: M. 1—; 15. Chronica: M. 1.30.
- Dalman, G. : Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch.** Nach den Idiomen des palästinischen Talmud, des Onkelostargum und Prophetentargum und der jerusalemischen Targume. Zweite, vermehrte und vielfach umgearbeitete Auflage. (XVI, 419 S.) 1905. M. 12—; geb. M. 13—
- Delitzsch, Frdr. : Assyrische Lesestücke** mit den Elementen der Grammatik und vollständigem Glossar. Einführung in die assyrische und semitisch-babylonische Keilschriftliteratur. Für akademischen Gebrauch und Selbstunterricht. Fünfte, neu bearbeitete Auflage. (XII, 183 S., davon 147 in Autographie.) 1912. M. 18—
- **Grundzüge der sumerischen Grammatik.** (XXV, 158 S.) 1914. M. 16.75; in Leinen geb. M. 17.50
- **Kleine sumerische Sprachlehre** für Nichtassyriologen. Grammatik, Vokabular, Textproben. (VIII, 142 S.) 1914. M. 7.50; geb. M. 8.50
- **Sumerisches Glossar.** (XXVII, 296 S.) 1914. M. 30—; geb. M. 31—
- Herrmann, J. : Unpunktierte Texte aus dem Alten Testament.** Für akademische Übungen und zum Selbstunterricht. (32 S.) 1913. M. 1—
- Jeremias, A. : Handbuch der altorientalischen Geisteskultur.** Mit 215 Bildern nach den Monumenten und zwei Sternkarten. (XVI, 366 S.) 1913. M. 10—; in Leinen geb. M. 11.20
- König, F. E. : Hebräische Grammatik für den Unterricht,** mit Übungsstücken und Wörterverzeichnis, methodisch dargestellt. (VIII, 111 und 88 S.) 1908. M. 3—; in Leinen geb. M. 3.60
- Meißner, B. : Kurzgefaßte assyrische Grammatik.** Mit Paradigmentafeln und Wörterverzeichnis. (V, 80 S.) 1907. M. 3—; geb. M. 3.50
- Poetische Texte des Alten Testaments** in metrischer und strophischer Gliederung. Für Vorlesungen, Seminarübungen und Selbststudium.
I: Die Dichtungen Jesaias. Herausgegeben von W. Staerk. (IX, 34 S.) 1907. M. 1—
II: Amos, Nahum, Habakuk. Von demselben. (IX, 25 S.) 1908. M. 1—
- Robertson, A. T. : Kurzgefaßte Grammatik des neutestamentlichen Griechisch.** Mit Berücksichtigung der Ergebnisse der vergleichenden Sprachwissenschaft und der *κοινή*-Forschung. Deutsche Ausgabe von H. Stocks. (XVI, 312 S.) 1911. M. 5—; in Leinen geb. M. 6—
- Strack, H. L. : Mischnatraktate:** 'Aboda Zara („Götzendienst“); 2. Aufl. 1909; M. 1.10. — Joma („Versöhnungstag“); 3. Aufl. 1912; M. 1.20. — Pesachim („Passahfest“); 1911; M. 1.80. — Pirqê Aboth („Sprüche der Väter“); 3. Aufl. 1901; M. 1.20. — Sabbath („Sabbat“); 1890; M. 1.50. — Sanhedrin-Makkoth („Gerichtshof, Geißelstrafe“); 1910; M. 2.40. (Außer Pirqê Aboth u. Sabbath sämtlich mit deutscher Übersetzung.)
- Winckler, H. : Keilinschriftliches Textbuch zum Alten Testament.** Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit einer Einführung. (XX, 118 S.) 1909. M. 3—; in Leinen geb. M. 3.50

A Fa 720

ULB Halle
DD 147 720

VI





A Fū 720

ULB Halle

3/1

000 147 729



